

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Verlag: Langgasse 27.

Anzeigen-Preis:

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. — Bezugs-Preis: In Wiesbaden und den Landorten mit Direct-Expeditionen 1 Mk. 60 Pfg., durch die Post 1 Mk. 60 Pfg. für das Vierteljahr, ohne Bestellgeld.

11,500 Abonnenten.

Die einseitige Zeitzeile für locale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Werben die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für Auswärts 75 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

No. 53.

Mittwoch, den 4. März

1891.

Langgasse
10.

**Rheinische Haus- und
Küchengeräthe-Fabrik.**

Langgasse
10.

Detail-Verkauf zu Fabrikpreisen.

Gusseiserne Kochtöpfe in allen Größen von Mk. —.55 an.

Acht emaillirte Kochtöpfe in bester Waare.

Eiserne Pfannen, geschmiedet, billigt.

Prima emaillirte Wasserkessel mit Einfaß Mk. 2.—.

Fein lackirte Wassereimer, schwerste, Mk. 1.25.

Große emaillirte Wassereimer, prima Qualität, Mk. 2.30.

Emaillirte Toilette-Eimer mit Deckel Mk. 4.—.

Doppelt verzinkte Eimer aus stärkstem Eisenblech, dauerhaft, Mk. 1.—.

Kinder-Badebütten aus Zink, mit Fuß, Mk. 3.—.

Kinder-Badewannen aus Zink, mit extra Holzboden, Mk. 6.50.

Fischkessel mit Sieb, emaillirt und verzinkt, in diversen Größen.

Acht emaillirte Kaffee- und Theekannen in blau, grau und mit Blumen.

Feine Gewürzschränke in wirklich dauerhafter Waare, preiswerth.

Hübsche Gewürz-Setzgeräthe mit 6 Porzellan-Tonnen, äußerst solide, von Mk. 2.50 an.

Waagen für Haushaltungen, 20 Pfund Tragkraft, genau wiegend, Mk. 4.50.

Beste Stahl-Bügeleisen für Bolzen, mit doppelten Böden Mk. 2.75.

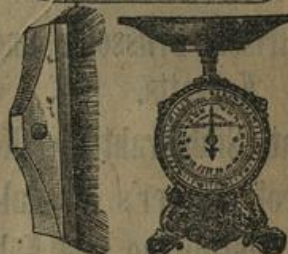
Feine lackirte Siebkannen, groß, Mk. 2.—.

Blumen-Siebkannen, Innen und Außen hübsch lackirt, von Mk. —.45 an.

Messer, Gabeln und Löffel in nur guten Qualitäten sehr billig.

Holzwaaren, Bürstenwaaren in jeder Preislage.

4257



Für Herren!

Elegante Havelocks, Stanleys, Schuwaloffs und Paletots

in den neuesten Façons und grösster Auswahl empfehlen billigst

Gebrüder Süss,

am Kranzplatz.

Korsetts.

Specialität und grösste Auswahl.

Deutsche Fabrikate I. Ranges.
Wiener Korsetts.
Pariser, Brüsseler und englische
Korsetts.
Pat. Stahldrahtfeder-Korsetts.
Prof. Jaeger's Normal-Korsetts.
Orthopädische und Nähr-Korsetts.
Reit-Korsetts, Herren-Korsetts.
Korsett-Schoner.



Confirmanden-Korsetts.
Kinder-Korsetts und Leibchen in
jeder Altersgrösse.
Fischbein-Korsetts von Mk. 3 an.
Uhrfeder-Korsetts von Mk. 2 an.
Billige Drell-Korsetts von Mk. 1 an.
Geradehalter für Kinder und für
Damen.
Neue Strumpfhalter.

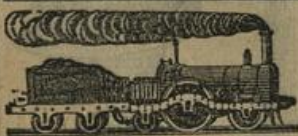
Neuheiten in Zwickel-Façons.

Allein-Verkauf der vorzüglich bewährten Ziegler's Patent-Uhrfeder-Korsetts, sowie des
Gesundheits-Korsetts von Frau Clara Muche, Berlin.

Anfertigung nach Maass.

Waschen und Reparaturen.

Ludwig Hess, Webergasse 4.



Befanntmachung.



Mein Bureau befindet sich Rheinstraße 21, Barterre.

Wilhelm Michel,

Amtlicher Holfuhrunternehmer der Königl. Staatseisenbahnen
(Rhein- und Lannsbahn).

N eine vorzügliche Matratzen von 10 Mt., Strohsack
6 Mt., Deckbetten 16 Mt., Kissen 6 Mt. an,
alle Sorten Schränke, Kommoden, Tische, Stühle,
Sophas u. zu sehr billigen Preisen im Betten- und
Möbel-Geschäft von

Phil. Lauth, Marktstraße 12.

**Die weltberühmten Brandes-
schen Geldschränke** werden bestens
empfohlen.

Ein guterhaltener Flügel, für ein Verein oder eine Wirtschaft
passend, zu verkaufen bei E. Glöckner, Kirchgraben 5.

2798

3947

21808

Möbel-Fabrik u. Lager

von

Moritz Herz & Co.,

Inhaber: Siegm. Hamburger,

31 u. 34. Friedrichstraße 31 u. 34.

Wir empfehlen zu reellen billigen Preisen anerkannt vorzüglich gearbeitete einzelne **Kasten-** und **Polster-Möbel** jeder Art, sowie ganze **Privat-** und **Hotel-Einrichtungen** einfachster bis zur reichsten Ausführung unter Garantie für jedes Stück.

Zeichnungen und Kostenüberschläge werden bereitwilligst ertheilt.

3002

Eingang der Neuheiten für bevorstehende Saison!

Stoffe für Anfertigung nach Maass.

Fertige solid und elegant verarbeitete

Knaben- und Confirmanden-Anzüge.

Herren-Anzüge, -Paletots, -Hosen etc.

Billigste streng feste Preise auf jedem Stück ersichtlich.

4009

Langgasse 31,
im Hause der Löwen-Apotheke.

C. Meilinger.

Für Confirmanden

empfehle mein reichhaltig sortirtes Lager in schwarzen und weißen Cachemires und gemusterten Stoffen zu sehr billigen Preisen, ebenso alle Neuheiten in Kleiderstoffen für die Frühjahrsaison.

3542

B. M. Tendlan,

Marktstraße 21, Ecke der Metzgergasse.

Brautleute

kaufen **Haushaltungs- u. Küchen-**
Artikel aus Porzellan, Glas, Holz,
Eisen, Stahl etc., sowie emaillierte
Kochgeschirre

nirgends billiger
als in

Caspar Führer's
Ausverkauf
wegen Umzug.

Jetzt noch **Kirchgasse 2 und Lang-**
gasse 4, demnächst 2444
im Neubau gegenüber Mauritiusplatz.

Kinder-

Schürzen von 20 Pf., Kleidchen von 50 Pf.,
Strümpfe von 15 Pf., Kragen von 6 Pf.,
Sondchen von 15 Pf., Sandstühle von 20 Pf.,
Taschen von 30 Pf. an, sowie Tricot-Kleidchen,
von 1-8 Jahre fassend, in großer Auswahl und
zu billigen Preisen. 3705

„Zum billigen Laden“, Webergasse 31.

Matrosen-Anzüge für Knaben, Radfahrer-Anzüge

in grau und marineblau von Mk. 23.50 an,
maschinengestrickte von Mk. 20.— an,

Turnerhosen, aus bester Wolle gestrickt, von Mk. 9.50 an,
aus Ia Tricotstoff, alle Grössen mit Tasche, Mk. 6.50,
IIa Mk. 4.—,
aus grau od. weiss baumwoll., alle Grössen m. Tasche Mk. 3.80,

Tricot-Stoff am Stück nach Gewicht,

Turner-Juppen

bei **L. Schwenck, Mühlgasse 9.** 4108

Monogramme für Weissstickereien. 3703
Bazar Schweitzer, Ellenbogengasse 13.

43. Tannusstraße 43.

Niederlage der Möbelfabrik von Eugen Buschle
in Stuttgart.

Grösste und leistungsfähigste Fabrik der Neuzeit.
Anfertigung der einfachsten und feinsten Kastenmöbel nach
jeder Zeichnung.

Vorzügliche Ausführung zu Fabrikpreisen.
Mehrjährige Garantie. 3948

Thürdrücker, Balkon- und Fenster-Pasquil

in allen Metall- und Hornarten werden best. empfohlen. 3948
Fabrik-Niederlage Diebrich, Wiesbadenerstraße 47.

Zur Confirmation

empfehlen unser grosses Lager:

Gestickte
Batist-Roben
von 4 1/2 Mk.
an.

Kränze,
Schleier,
Spitzen-
tücher,

Breite
Schärpen-
bänder,
Meter von 40 Pfg.
an,

Spitzen, Tülle,
Seiden-Bänder
in jeder Art
etc. etc.

Webergasse 14.

Webergasse 14.

zu billigsten, aber festen Preisen. 4027

Gerstel & Israel,

Nürnberg — Wiesbaden.

Eine Parthie englischer Tüll-Gardinen

dauerhaftester Qualität,

bestehend aus 10 verschiedenen Mustern, à 2—6 Fenster,

empfehle ich als Gelegenheitskauf

zu aussergewöhnlich billigem Preis.

Langgasse 18. **J. Hertz**, Langgasse 18.

4261

Concurs-Musverkauf.

In dem Schuhladen Häfnergasse 10 soll das gesammte Schuh-
lager wegen eingetretenen Concurses zu und unter dem Ein-
kaufspreis schnelligst ausverkauft werden.

90

Der Concursverwalter:

Dr. Seligsohn, Rechtsanwalt.

„Medina“ Hochfeines Saccharin-Zahnpulver, per Dose
20 Pfg., empfiehlt
Ed. Weygandt, Droguerie, Kirchgasse 18.

(H. 61444) 68

Pianino von Biese

mit Clavierstuhl im Auftrag zu verkaufen Göthestr. 30, Part.

Magasin de Nouveautés et de Confections.

Webergasse 2. **J. Bacharach**, Hotel Zais,

beehrt sich das Eintreffen sämtlicher

Neuheiten

für die

Frühjahr-Saison

ergebenst anzuzeigen.

3964

Wir haben eine grosse Parthie von

Tischdecken und Deckchen

in allen Grössen in Brocat, Plüsch und Jute zum **Ausverkauf** zurückgesetzt und empfehlen dieselben zu **ganz aussergewöhnlich billigen Preisen.** 2943

E. L. Specht & Co.,
Königl. Hoflieferanten.

M. Auerbach, Herrnschneider

Delaspeestraße 1, am Rathhaus

liefert die eleganteste Herrengarderobe nach **Maaf**
zum Preise:

Frühjahrs- u. Sommer-Anzug M. 65 bis 75 M.

Frühjahrs-Überzieher. 50 „ 65 „

Beinkleider M. 15, 20 u. 24 „

Enormes Lager in ausgewählt feinsten Stoffen.

Nur tadellose Arbeit wird abgeliefert. 3449

M. Auerbach,
Herrnschneider.

Berlin. **H. Lissauer,** Lyon.

K. K. Hof-Lieferant.

Eingetroffen sämtliche Neuheiten für

Frühjahr- u. Sommer-Saison.

Filiale für Wiesbaden: 35. Louisenstrasse 35.

L. Herdt.

3028

Sonnen-Schirme,

vorjährige, zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Eine Parthie **Seiden-Atlas-Damen-En-tout-cas** mit feinen hohen Stöcken à Mk. 2.80. Feinste moderngestreifte

Damen-En-tout-cas in **Seiden-Atlas** mit Nickelspitzen, feine Ausstattung, schwarz und alle Mode-Farben à Mk. 3.— und Mk. 3.50. 3902

J. Kenl, 12. Ellenbogen- 12. Grosses Galanterie- und gasse 12. Spielwaaren-Magazin.

Firma und No. 12 bitte zu beachten.

Viotor'sche Kunstanstalt,

Webergasse 3, „Zum Ritter“.

Dauernde kunstgewerbliche Ausstellung.

Täglich geöffnet, Eintritt frei.

19939

Tischbestecke,

Messer, Gabeln und Löffel,

12 Messer und 12 Gabeln von M. 3 an.

M. Rossi, Zinngießer,

Rehgasse 3.

4159

Interessantes Buch **Ueber die Ehe,** 1 Mk. 2 Marken.
Wo z. v. oder z. w. Kinderlegen.
36 pitteine Bilder, Bf., 1 1/2 Mk. „Siesta-Verlag“ Dr. 28, Gotha.

Specialität:

Hemden nach Maass.

Eigene Fabrikation.

Grösstes Lager fertiger

Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche.

Grosse Auswahl fertiger Wäsche für Confirmanden.

Special-Geschäft für

Tisch-, Bett- und Leibwäsche.

Ganze Ausstattungen

zu sehr billigen Preisen.

Ad. Lange,

16. Langgasse 16.

Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft.

8754



Wiener Schuhlager,

Stichgasse 45,

gleich neben dem Hotel Nonnenhof, empfiehlt Damen-Stiefel und Schuhe zu 4.50, 5, 6, 7, 8 Mk., Herren-Stiefel und Schuhe zu 6, 7, 8, 9, 10 Mk. Elegante, sehr preiswerthe Damen-Stiefel und Schuhe für Promenade und Salon. Kinder- und Mädchen-Stiefel und Schuhe. Große Auswahl, billige Preise. Lafting-Schuhe und Hanspantoffel jeder Art. **Confirmanden-Stiefel.**

Trauer-Hüte,

Grenadine, Crêpe, Rüschen, Spitzen, Tülle, Schleier, Bänder etc.

empfiehlt

Adolph Koerwer,

11. Langgasse 11,

gegenüber der Schützenhofstrasse.

3199

Gummi- Waaren aus Paris.

Feinste Specialität.

Preislist. gratis. 177

Ph. Rümper, Frankfurt a. M. Schnurgasse 52.

Rum, Cognac, Arrak,

acht Schwarzwälder Kirchwasser u. Zwetschenwasser, reinen Danborner, Nordhäuser u. s. w., gewöhnl. Brauntweine empfiehlt billigt 1784

Chr. W. Bender,
Gde der Stift- und Kellerstraße.

Erstes Specialgeschäft

norddeutscher Wurst- u. Fleischwaren

10. Goldgasse 10.

empfiehlt zu geneigter Abnahme in täglich frisch ankommenden Sendungen:

Gothaer Cervelatwurst.

Salami.

Göttinger Bläschen.

Braunschweiger u. Westfälische Mettwurst.

Gothaer Knackwürstchen,

mit u. ohne Knoblauch.

Gothaer Rindfleischwurst.

Gothaer Gänseleber-Trüff-

felwurst.

Westfäl. und Thüringer Schinken, im Ganzen und im

Ausschnitt, roh und gekocht. **Lachsschinken,** ganz mager.

Frankfurter Würstchen.

Frankfurter Würstchen

per Stück 15 und 17 Pfg., 385

sowie frische Koch-Mettwurst p. Pfd. M. 1.— empfiehlt

Carl Schramm, Schweinemetzger,

Gde der Friedrich- und Schwalbacherstraße.

Feinste Gothaer und Braunschweiger

Cervelatwurst

in großer Auswahl.

J. Rapp, Goldgasse 2. 3992

Früchte- und Gemüse-Conserven.

Junge Erbsen, 1-Pfd.-D. 35 Pfg., 2-Pfd.-D. 60 Pfg.,

1a Schneidebohnen, 1-Pfd.-D. 35 Pfg., 2-Pfd.-D. 50 Pfg.,

Breischvargel, 1-Pfd.-D. 65 Pfg., 2-Pfd.-D. M. 1.15,

eingem. Früchte, pr. 1-Pfd.-D. von 50 Pf. an,

Blut-Orangen, sowie Messina-Orangen pr. St. 6, 8, 9 u. 10 Pfg.,

im Dbd. billiger. 4076

Meißstr. 15. **J. Schaab, Grabenstr. 3.**

Wer sparen will, bestelle **Käse.**

Holl. Holl. Käse à Centner M. 24.—

Holl. Limburger Käse à Centner M. 23.—

Holl. Edamer Käse à Centner M. 30.—

ab hier gegen Nachnahme empfiehlt

Julius Werner, Neumünster i. H.

10 Pfd. Probepostcoll. M. 3.40 u. M. 3.30 u. M. 4.— portofrei. 3936

Etwas wirklich Gutes.

größter Haltbarkeit. Wer diese hochfeine Waare kennt, wird sie nicht mehr vermissen wollen.

Specialität der Rheingauer Weinessig-Fabrik und Wein-Handlung von

Martin Prinz in Schierstein im Rheingau (gegr. 1868).

Zu haben in vielen Colonial-, Spezerei-, Droguen-, Delicateß-Handlungen und Apotheken. Preisverzeichnisse franco.

Verkauft in Gebinden jeder Größe, von 15 Liter an. 563

Maiskartoffeln zu haben bei **W. Kraft, Dogheimerstr. 18.** 4126

Zuntz

Java-Kaffee

à M. 1.70, 1.80, 1.90, 2.00 das Pfd.

in den beliebtesten feinen Qualitäten in Wiesbaden zu haben bei:

Aug. Engel, Königl. Hofl.,

Taunusstraße 4.

A. Schirg, Kgl. Hofl., Schillerpl.

Ferd. Alexi, Michelsberg 9.

Wilh. Meiner, Birk, Adels-

badstraße.

Walter Brettle, Taunus-

Droguerie, Taunusstraße 39.

J.C. Bürgener, Hellmundstr. 35.

W. Cron, Gde Adersallee und

Stiftstraße.

Heinr. Eifert, Neugasse 24.

P. Enders, Michelsberg 32.

C. M. Foreit, Taunusstraße 7.

Jean Haub, Mühlgasse 13.

Th. Hendrich, Dambachthal 1.

F. Klitz, Taunusstraße 42.

A. Korthauer, Nerostraße 26.

Georg Kretzer, Rheinstr. 29.

C. W. Leber, Bahnhofstraße 8.

Th. Leber, Saalgasse 2.

A. Mosbach, Delaspestraße 5.

E. Moebus, Taunusstraße 25.

Jean Marquart, Moristr. 16.

F. A. Müller, Adelsbadstr. 28.

J. Schaab, Grabenstr. 3 und

Gde Bleich- u. Hellmundstr.

H. J. Viehoever, Martistr. 23.

Ph. Schöfer, Gde Rhein- und

Drausenstraße.

Carl Zeiger, Friedrichstraße 48.

In Wiesbaden:

F. Schneiderhöhn.

In L. Schwalbach:

Aug. Pfeiffer.

In Idstein:

Th. Victor. 3185

Mittelrheinischer Beamten-Verein, A.-G.

Bahnhofstraße 1.

Für Beamten und Private:

Großes Lager

sämtlicher Lebensbedürfnisse. 4035

Thee,

acht chinesischer, neuester Ernte,
M. 1.85 bis M. 6.50 per Pfund.

Käse,

feinster holl. Tafelkäse per Pfund M. 0.95,

" " Edamerkäse per " " 1.10.

Holl. Cacao-Pulver,

M. 2.40, 2.80 und 3.— per Pfund.

Chocoladen,

M. 1.10 bis 2.40 per Pfund.

Vanille, Biscuits, Speculatus,

stets frisch und billigt.

Gemüse-Conserven

in Dosen zu diversen Preisen.

Emmericher Waaren-Expedition,

Goldgasse 6. 289

Mainzer Zwieback,

ärztl. empfohlen und

allseitig anerkannt, in ver-

schlossenen Packeten, je 12 Stück enthaltend, stets frisch zu haben.

Geschw. Krumm Nachf., Mühlberg 23.

1a Qualität Kalbfleisch per Pfund 60 Pfg.,

1a Qualität fettes Rindfleisch per Pfund 60 Pfg.

empfiehlt 4053

H. Mondel, Mehrgasse 35,

Ich erlaube mir hierdurch meine verehrl. Kunden zu benachrichtigen, dass meine neuen

Frühjahrs- und Sommer-Stoffe,

deutsche, englische und französische Fabrikate, in **schönster Auswahl** eingetroffen sind und empfehle dieselben ausschliesslich zur

Anfertigung nach Maass.

A. Brettheimer,

Wilhelmstrasse 2, Ecke der Rheinstrasse.

4058



Sie finden
Kinder-Wagen

nirgends so
billig
und in solch' grosser
Auswahl als in dem
Special-Geschäft

für
Kinder-Wagen
von
Caspar Führer,
Kirchgasse 2.

Wagen von Mk. 9.50 bis
zu 150 Mk.

Auf Wunsch Zahlungserleichterung. 3877

Für Confirmandinnen

empfehle ich

schwarze und weisse Kleiderstoffe

in grosser Auswahl und preiswürdigen Qualitäten.

Benedict Straus,
21. Webergasse 21.

2796

Gebrauchte Pianinos, wie neu renovirt, aus den besten Fabriken.
bei **Heinrich Wolff**, Wilhelmstrasse 30. 1582

Reeller

Ausverkauf

wegen

vollständiger Geschäftsaufgabe.

Hüte, Mützen,

Schirme, Cravatten, Kragen.

J. Gibelius,

Gute Louisen- und Bahnhofstrasse.

NB. Noch vorhandene Pelzwaaren werden
zu jedem annehmbaren Preise abgegeben. 3847



Grosses Uhren-Lager,
Reparaturen unter Garantie
prompt und billig. 3424

H. Lieding,
Ellenbogengasse 16.

Verantwortlich für die Redaction: B. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenthell: C. Rötherdt, Beide in Wiesbaden.
Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 53.

Mittwoch, den 4. März

1891.

Holzversteigerung.

Freitag, den 6. März, Vormittags 10 Uhr, kommt in dem Niederjossbacher Gemeindefeld Langenkopf folgendes Gehölz zur Versteigerung

35	Tannen-Stämme	von 5,79 Festmtr
85	"	Stangen 1. Gl.
77	"	" 2. "
195	"	" 3. "
500	"	" 4. "
700	"	" 5. "
1050	"	" 6. "
20	Raummtr. Buchen-Scheit.	
66	"	Knüppel.
2500	Buchen-Welsen.	

Der Anfang wird an dem Stammholz gemacht.
Niederjossbach, den 1. März 1891.

Bürgermeister Herrmann.

72

Laut Beschluß der General-Versammlung wurde die Dividende für das Jahr 1890 auf 5 % festgesetzt und kann dieselbe von den Mitgliedern gegen Vorlegung des Stamm-Einlage-Buches in den üblichen Kassenstunden in Empfang genommen werden.

Bei dieser Gelegenheit erhält jedes Mitglied ein neues Stamm-Einlage-Buch mit neuen Statuten gegen Abgabe des alten Buches.

Wiesbaden, den 3. März 1891.

277

Allg. Vorschuß- u. Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
F. Seher. M. Port. A. Schönfeld.

Freisinniger Wahlverein.

Freitag, den 6. März, Abends 8 1/2 Uhr, wird im Nonnenhof (Damen-Saal) die diesjährige

ordentliche Generalversammlung

abgehalten.

Tagesordnung:

1. Berichterstattung über das letzte Vereinsjahr.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Besprechung politischer Tagesfragen.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.

4063

Für

Confirmanden! Confirmanden- Anzüge,

fertig und nach Maass,
in elegantester Ausführung,
empfehlen

Gebrüder Süss,
am Kranzplatz.

229

Eucalyptus-Bonbons und Zwiebel-Bonbons

von Robert Hoppe in Halle a. S. sind vorzüglich lindernd bei Husten und Heiserkeit.

Pack. zu 15 und 25 Pfg. icht bei

Louis Schild, Droguerie, Langgasse 3.

19210

SEIDEN-BAZAR S. MATHIAS,

Telephon 112.

17. Langgasse 17.

Die

Neuheiten der Frühjahrs-Saison sind eingetroffen.

4270

Bisquits von Huntley & Palmers

London.

4282

Georg Kretzer,

Rheinstraße 29.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Beehre mich meiner geehrten Nachbarschaft, sowie einem verehrlichen Publikum ergebenst mitzutheilen, daß ich am heutigen Tage in dem Hause **Karlstraße 33** ein

Victualien-Geschäft, verbunden mit Colonial-Waaren,

eröffnet habe.

Ich werde stets bestrebt sein, meine verehr. Abnehmer mit nur **guter Waare** zufrieden zu stellen.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittend, zeichne

Hochachtungsvoll

Georg Rossel.**Süßrahmbutter,**

4286

per Pfund Mk. 1.25, täglich frische Sendung.

Georg Kretzer,

Rheinstraße 29.



Ein unübertroffenes Heilmittel gegen alle Arten Nervenleiden ist allein das echte
Professor Dr. Lieber's

Nerven-Kraft-Elixir.

besonders gegen Schwächezustände, Verschöpfen, Angsterregung, Beklemmung, Schlaflosigkeit, nervöse Erregungen u. s. w., in Fl. zu 1/2, 3, 5 u. 9 M. Als ein probates Heilmittel können allen Magenkranken die echten St. Jacobs-Wagentropfen empfohlen werden, 6 Flasche zu 1 und 2 M. Aufsehen im Buche „Krankentrost“, gratis in:

Edln a. M.: Haupt-Depot **Einhorn-Apothek**, Glöckengasse, Frankfurt; **Adler-Apothek**, Dingen; **Cümmerer & Specht** (en gros), Idstein; **W. Ziegenmeyer** (en gros), Mainz; **Goth. Engelmann** und fast allen Apotheken. 19494

Verschiedenes

Von heute ab befindet sich mein
Bau-Büreau **Adelhaidsstr. 63, Part.**
W. Bogler, Architect.

Der General-Agent für Westdeutschland einer der größten und leistungsfähigsten **Liqueur- und Spirituosen-Fabriken** Deutschlands (Specialitäten) sucht für Wiesbaden einen tüchtigen

Vertreter

gegen Fixum und Provision. Off. unter **R. A. 2390** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** (F. opt. 188/2) 20

Reparaturen an Schmuckgegenständen,

Vergolden und Versilbern,
sowie

Gravirungen jeder Art

worden sauber und billigst ausgeführt bei 2176

Fritz Grieser, Juwelier,

Neugasse 16, Ecke d. Kl. Kirchgasse.

Stühle

aller Art werden billigst geschnitten, repariert u. polirt
bei **Fl. Karb**, Stuhlmacher, Saalgasse 32. 1883

Billigste Anfertigung

aller

Gold-, Silber- und Schmucksachen,

sowie

4262

Reparaturen, Vergold und Versilberungen
durch Ersparnis der Ladenmiete bei

Chr. Klee, Goldarbeiter, Langgasse 38, 1.

Christofle-Bestecke zu verleben **Göthestraße 34, Part.** 8461

Arbeite

alle Sorten von Polster-Möbeln u. Betten, sowie Wagengarnierungen bei solider Ausführung zum billigen Preise auf. Neu-Anfertigung und Reparaturen prompt u. billig.

R. David, Bleichstraße 12.

Empfehle mich zum Anfertigen von **Herrn- und Knaben-Eleidern** zu billigen Preisen. Garantie für guten Sitz und tabellose Arbeit. **Reparaturen** schnell u. billig. 2242
L. Wessel, Schneidermeister, Kl. Kirchgasse 4.

Costüme,

Jaquett's, Mäntel, Pelserinen u. werden guttischend angefertigt, Unterricht im Zuschneiden erteilt und Schnittmuster zu Damen-Kleidern, Hemden, Korsetts u. abgegeben von 3189

J. Blohm, Nerostraße 32.

Eine akademisch geprüfte **Schneiderin** sucht noch einige Kunden in und außer dem Hause. **Steingasse 21, 8 St.**

Eine perfekte **Schneiderin** sucht noch einige Kunden in und außer dem Hause. **Näh. Schwalbacherstraße 71, Cigarrentaden.**

Strohüte

werden von jetzt ab angenommen zum Färben, Waschen und Jacquennieren. Die neuesten Modelle zur gef. Ansicht. 3688

Strohhutfabrik von H. Denoël,

Kleine Burgstraße 5.

Special-Wäscherei für Spitzen, Gardinen, Guipuren, Echarpes, Fichus, Cravatten, Hauben, Federn, Handschuhe u. 3479

Anna Katerbau, Louisenstr. 36, Ecke Kirchgasse.

Eine leistungsfähige, mit besten Empfehlungen versehene bessere **Wäscherei** wünscht noch einige größere Häuser (Hotels u.) zu übernehmen. Gef. Off. unter **SS. 14. 5** an den Tagbl.-Verlag. 4007

Eine **Wäscherei** (mit zehnjähriger Kundschaft) sucht noch Herrschaftswäsche anzunehmen. **Näh. Schachtstraße 9 c, im Laden.**

Vortwährend wird Wäsche zum Bügeln angenommen; auch ist daselbst ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. **Steingasse 25, 1 St.**

Gardinen werden ohne scharfe Mittel gewaschen, auf Spannrahmen getrocknet und in weiß und crème wieder wie neu hergestellt. 2 Blatt 1 Mt. **Näh. Zahnstraße 5, 8. St., bei Frau Wess.** 2000

Handschuhe werb. schön gew. u. acht gefärbt Weberg. 40. 3819

Handschuhe werb. gewaschen u. gefärbt bei Handschuhmacher **Giov. Scappini, Michaelsberg 2, 1145**

Verj. Büglerin sucht Kunden. **Schachtstraße 30, 1 St.**

Sprenger's Latrinen-Abfuhr.

Anmelde-Bureau zur Abfuhr bei 17406

Herrn P. Hahn, Kirchgasse 51.**Asphalt- und Cementarbeiten**

übernehmen in bester Ausführung zu realen Preisen unter Garantie
L. Seebold & Co., Rheinstraße 58. 4654

Heirathsvermittler

(od. e. Vermittlerin), vertrauenswürdige Persönlichkeit, welche in den besseren **christl. Kreisen** gut eingeführt ist, wird gef. Off. u. **L. M. 208** durch **Haasenstien & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M. (H.61530) 60**

Mein Lager ist mit sämmtlichen Neuheiten der Frühjahr-Saison 1891

ausgestattet, was ich hiermit ergebenst anzeige.

In ganz besonders großer Auswahl empfehle ich Neuheiten in:

Kinder-Mäntel.

Kinder-Jaquettes

gute Qualität, von **Mk. 1.75** an, in drei Größen.

Tricot-Knaben-Anzüge

in bester Qualität, von **Mk. 5.—** an.

Cheviot-Knaben-Anzüge.

Kleine Knaben-Paletots.

Wasch-Kleider für Mädchen

in reizenden Mustern, von **Mk. 1.25** an.

Tricot-Cailen.

Tricot-Blusen.

Flanell-Blusen.

Oberblusen für Knaben und Mädchen

Tricot-Schärpen.

Kinder-Mützen.

Wasch-Anzüge für Knaben

von **Mk. 2.50** an.

Einzelne Bousen

von **Mk. 1.75** an, prachtvolle Muster u. sauber gearbeitet.

W. Thomas, Webergasse 23.

Annoncen

für alle in- und ausländischen
Zeitungen, Fachzeitschriften etc.
befördert prompt und billigst die
Annoncen-Expedition

von

Heinr. Eisler,
Frankfurt a. M.,

Zeil 76.

Vertreter

in

Wiesbaden:
Wilh. Becker,
Langgasse 33.

Kostenvoranschläge gratis
und franco. (E. F. & 958) 177

Geschäfts-Gröfßnung.

Den geehrten Herrschaften von Wiesbaden und Umgegend hierdurch
die ergebene Mittheilung, daß ich am 1. März d. J. ein selbstständiges

Tapezirer- und Decorations-Geschäft

im Hause **Bleichstraße 7** eröffnet habe.

Durch die während meiner 15-jährigen Thätigkeit als erster Decorateur
bei Herrn **C. Eichelsheim**, Kostlieferant hier, gesammelten Erfah-
rungen bin ich in der Lage, alle in mein Geschäft einschlagenden Arbeiten
zur vollsten Zufriedenheit geschmackvoll und preiswerth auszuführen.

Indem ich die geehrten Herrschaften bitte, mich in meinem Vorhaben
gütigst unterstützen zu wollen, sichere im Voraus reellste und prompteste
Bedienung zu.

Fr. Lewald.

Für Bädereien

empfehle **Saar-Flammstüchtohlen** und **Ruhr-Flammstüchtohlen**
fuhr- und waggonweise.

Wilh. Linnenkohl, Ellenbogengasse 17.

„Loni“,

feinste, pikante 6-Pf.-Cigarre, ist acht und
im Alleinverkauf bei **F. Klitz**, Ecke der
Taunus- und Röderstraße, zu haben.

Schon seit alter Zeit ist der Saft der Birke als Kosmetikum
allenthalben im Gebrauch, und selbst die gewaltigen Fortschritte der
modernen Chemie und die daraus hervorgehenden unzähligen kosmetischen
Präparate waren bisher nicht im Stande, den bewährten **Birkensaft**
zu verdrängen; der beste Beweis also, daß hier ein wirklich **echtes**, von der
Natur selbst produciertes Verschönerungsmittel vorliegt. — **Dr. Friedrich
Lengiel's Birkenbalsam**, empfohlen von **Professor Dr. med.
Raspi**, Universitätsprocurator in **Wien**, und **Professor Pyesuch**
in **London**, besteht lediglich aus reinem **Birkensaft**, der nur nach
einem eigenen, seit 30 Jahren geübten chemischen Verfahren präparirt und
zweckdienlicher gemacht wurde. Derselbe bewirkt, daß die obere Hautschicht
allmählich abgetoßen und die auf diese Art gereinigte **untere Haut** in
jugendlichem Glanz und Frische zu Tage tritt, beseitigt jede Art **Aus-
schlag**, **Sommersprossen**, **Plecken**, **Röthe**, **Wuttermale** etc. etc.,
glättet Hautfalten und Blätternarben nach und nach vollständig und
verleiht dem Teint ein frisches, gesundes Colorit. Preis eines Struges
mit Gebrauchsanweisung **Mk. 3.50**. Zur Unterstützung der Wirkung des
Birkenbalsams ist **Dr. Friedr. Lengiel's Benzoe-Seife** pr. Stück
50 Pfg. und **Dr. Friedr. Lengiel's Dyo-Creme** pr. Dose **Mk. 1.50**
zu empfehlen. — Man achte beim Ankauf aller drei Artikel auf den Namen
Dr. Friedrich Lengiel.

Fabrikdepot: **Ad. Ant. Henn**, **Wien X**, **Lebgasse 5**.

Vorräthig in **Wiesbaden**: Droguerie **A. Cratz**, **Langgasse 20**.
(Znh.: **F. C. Cratz**.)

Verzinnnte Neuwieder

Waschtöpfe

in jeder Größe vorräthig.

M. Rossi, Zinngießer,

Wiegergasse 3 — Grabenstraße 4.

NB. Alte Waschtöpfe werden wieder wie neu verzinkt.

Bettstellen, Rahmen, Matrazen, Canape, Divan, Kleider-
und Küchenschränke, Tische billigt **Friedrichstraße 23**, 1 St.



Wiesbadener Radfahr-Verein.

Heute Abend 9 Uhr: 90

Monats-Versammlung.

Der Vorstand.

„Lufer'scher Gesangverein.“

(Gem. Chor.)

Samstag, den 7. d. M., Abends 8 Uhr,
findet im Saale des

Hotel Schützenhof

unser

Eröffnungs-Concert

mit darauffolgendem



Ball

statt, worauf wir unsere Mitglieder und eingeladenen Gäste
nochmals freundl. aufmerksam machen. 4279

Der Vorstand.

Hemden nach Maß,

eigener Anfertigung,

beste Stoffe, tadelloß in Sitz und Arbeit,
von Mk. 3.50 anfangend, 4280

empfiehlt

Constantin Langer,

17. Gr. Burgstraße 17.

Reproductionen

nach kleinsten Originalbildern kommen in den verschiedensten Grössen
und unter Garantie der Aehnlichkeit nach den neuesten Verfahren,
durchaus haltbar und unerreicht schön, zur Ausführung in dem Atelier

Karl Schipper,

zwischen Bahnhofstrasse und Luisenplatz,
31. Rheinstrasse 31.

Personenaufzug. 4265

Schluß, baldigst Schluß des Ausverkaufes

16. Friedrichstraße 16.

Diese Woche kommen zum Räumen:

Ga. 200 Mtr. reinwoll. Kleiderstoffe, doppeltbreit, und woll.
Mousselin, ca. 700 Mtr. Tuch für Herren- und Knaben-Anzüge,
Reste von 60 Ctmtr. bis 6 Mtr., das Meter 3/4 und 4 1/2 Mk.
Reeller Werth das Zwei- und Dreifache.
200 Mtr. Wollspitzenstoff, schwarz, für Damen-Kleider, weiße
Spitzen, sowie noch ca. 150 Mtr. Gardinen.

16. Friedrichstraße 16.

„Reichshallen“

16. Stiftstraße 16.

Täglich Abends 8 Uhr: Spezialitäten-Vorstellungen mit
reich abwechselndem Programm. Auftreten von Künstlern
nur I. Ranges. Vorzügliches Orchester unter Leitung des
Herrn Capellmeister **Nep. Heiss** aus Wien.

Billets für 1. und 2. Platz, sowie 1/2 Duzend und
Duzend Billets, zu sehr ermäßigten Preisen, sind bei den
Herren **H. Reifner**, Laumstr. 7, **L. A. Mascke**,
Wilhelmstraße 30, und **Bernh. Cratz**, Kirchgasse 44,
zu haben.

Wegen Vorbestellung auf Logenplätze wollen sich die hoch-
verehrl. Herrschaften an den Unterzeichneten wenden.
Programms sind an der Kasse erhältlich. 167

Hochachtungsvoll

Chr. Hebinger.

Confirmanden- Anzüge

empfiehlt in

größter Auswahl

schon von 18 Mk. an.

A. Brettheimer,

Wilhelmstraße 2,

Ecke der Rheinstraße. 4059

Rothe Lotterie

Ziehung 17. und 18. April. Loose à 1 Mk., 11 St. 10 Mk.
des Vaterländischen Frauen-Vereins vom Rothen Kreuz
unter Allerhöchstem Protectorate Ihrer Majestät der Kaiserin
zum Besten des Baues eines Stiechenhauses in Cöslin
3915 Gewinne im Werthe von Mark 95,000, darunter
20,000, 10,000, 5,000 etc.

16. Stettiner Pferde-Lotterie.

Ziehung 12. Mai. edle hoch-
Loose à 1 Mk. (11 St. 10 Mk.) 150 Pferde 10 elegante
Liste n. Porto 30 Pf. Hauptgew.: Equipagen
darunter 2 Vierspanner und 10 gefattete Reitpferde.
11 Loose von beiden Sorten gemischt 10 Mk.
gegen Einfindung des Betrages durch Postanweisung oder Coupons
und Postmarken.

Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft, Stettin.

Hier zu haben bei: **Therese Wachter**, Webergasse 36.

Einervielfältigungs-Apparat, passend für Architekten, billig
zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 4114

Die beste Handelswaare in
reinem Natur-Medizinal-Leberthran,
vorzüglich in Geschmack und Farbe, offerirt
Droguerie Siebert & Cie.,
vis-à-vis dem Rathhaus. 19190

Braunschweiger und Gothaer
Cervelatwurst.

Georg Kretzer,
Rheinstrasse 29.

Unterricht

Rasch f. d. Elementar-Unterr.

ertheilt ein vorzügl. empf. Lehrer an solche Schüler, d. Hlern die 3 ff. Schul. noch nicht besuchen sollen. Off. s. A. B. 9 bef. d. Tagbl.-Verlag.

Italienischer Unterricht wird von einer Italienerin ertheilt. Näh. Adelhaidstr. 15, 1. Et.

Französischer Unterricht wird erth. N. Tagbl.-Verlag 2981

Leçons de français d'une institutrice française. S'adresser chez Feller & Gecks. 2933

Hannoverian lady offers first rate Italian, French and German lessons. Apply to Feller & Gecks, Library.

Clavier-Unterricht gründlich, billigt. N. Tagbl.-Verlag. 2930

Orbl. Clavier-Unterricht v. Sid. 50 Pf. Näh. Tagbl.-Verl. 2417

Clavier-Unterricht pro Monat 7 M. Näh. im Tagbl.-Verl. 4097

Eine junge Dame ertheilt Anfängern nach gediegener Methode Clavier-Unterricht à l'heure 75 Pfg. Offerten unter V. G. 5 an den Tagbl.-Verlag erbeten. 2866

Gründlichen Zither-Unterricht ertheilt
O. Kilian, Zitherlehrer, Mithelsberg 18.

Meine Sprechst. zur Annahme neuer Gesangs-Schüler sind jetzt tägl. — excl. Sonntags — von 9—11 Uhr.

Gertrud Bussler, Kirchgasse 2a, 1.

Für Damen!

Täglich Aufnahme von Schülerinnen zum Zuschneide-Kursus von Damen- und Kinder-Kleidern. Perfectes Lernen wird garantirt. Preis bis zur Reife 20 Mark.

Frau Rendant Meyer, Schillerplatz 3, 2.

Eine Dame wünscht gegen Vergütung das Weisnähen zu erlernen. Eigene Maschine. Off. unter A. B. # 14 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Bügel-Kursus

ertheilt in feinerem Glanzbügeln
Frau Paul, Wellstr. 1.

Miethgesuche

Gesucht per 1. Mai eine schöne Wohnung v. 7—8 Zimmern, Bad u., oder kleine Villa in der Nähe des Kurhauses, Sonnenseite. Offerten mit genauer Angabe der Lage, Größe und des Preises erbeten unter L. B. No. 42 Schöne Aussicht, Bockenheim.

Sch. suche zum 1. Juli c. in der Nähe der Kapellenstr. eine Wohnung von 5 bis 6 Zimmern. von Eck, Rechtsanwalt.

Wohnung in Wiesbaden

(Stadtwert oder ganze Villa), Nähe des Kurhauses, mit 3 Wohn- und 4—5 Schlafzimmern, sowie Maniarde für Diensthofen (Küche und Keller u.) zu mieten gesucht. Gest. Offerten sub A. 2417 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (F. opt. 203/2) 21
Ein Keller mit oder ohne Bureau gesucht. Offerten unter O. B. 100 an den Tagbl.-Verlag erbeten. 4130

Vermiethungen

Wohnungen.

Albrechtstraße 3a, 1. Etage, 4 Zimmer nebst allem Zubehör von 12—3 Uhr. per 1. April zu vermiethen. Näh. daselbst 3536

Albrechtstraße 39 ist eine Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör zu vermiethen. Näh. Part. 2056

Ludwigstraße 13 2 schöne Wohnungen per 1. April zu vermiethen.

Moritzstraße 9, Hinterh., sind per 1. April 2 Mansarden und Küche an ruhige Leute zu vermiethen. 3772

Philippstraße 1.

zunächst dem Mithelsberg, schöne Wohnung, 3 Zimmer mit Zubehör, per 1. April zu vermiethen. Näh. Part. 1. 3777

Drei Wohnungen von je 3 gr. Zimmern, Balkon, Küche und Zubehör zu vermiethen im Neubau Gustav-Adolf- u. Hartingstraßen-Ecke. Näh. bei Hch. Wollmerscheidt, im Hause vis-à-vis. 2016

Möblierte Wohnungen.

Mainzerstraße 24 möbl. Wohnungen mit und ohne Pension. 2823

Bad Homburg, Ludwigstraße 1^{1/4},

elegante Wohnung am Kurgarten, 2. Etage, 6 Zimmer, Küche, Bad und all. Zubehör, Gas- und Wasserleitung, per 15. Mai möblirt oder unmöblirt zu vermiethen. (H. 61542) 68

Möblierte Zimmer.

Adelhaidstraße 54 ist eine schön möblierte Mansarde zu vermiethen. Näh. in der Mansarde. 3337

Augustastr. 1 zwei möbl. Zimmer für monatl. 45 M. zu verm. 3184

Emierstr. 19 möbl. Zim. m. g. Pension, 60 M. mon., zu verm. 3923

Frankenstraße 11, 2 St., möbl. Zimmer mit Pension auf 1. April zu vermiethen. 3227

Hellmundstr. 52 möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bill. z. v. 3494

Langgasse 53, Stb. 1 St., einfaches möbliertes Zimmer an jungen Kaufmann p. 1. April zu vermiethen. 4208

Louisenplatz 1, Stb. 2 St., ein möbl. Zimmer z. vermiethen. 4212

Marttstraße 12, Stb. 3 St., möbliertes Zimmer zu vermiethen. 3330

Schulberg 17, Stb. 2 Tr., möbl. Zimmer zu vermiethen. 22987

Tammsstraße 45, Sonnenseite, gut möblierte Zimmer zu verm. 3116

Salon u. Schlafzimmer zu vermiethen Louisenstr. 12, 1. 4041

Ein großes schönes möbl. Zimmer mit Pension zu verm. Albrechtstraße 35a, im Weggerladen. 4090

Ein möbl. Zimmer zu vermiethen Al. Burgstraße 10. 4090

Gut möbl. Zimmer zu vermiethen Delasprestraße 4, 1 Tr. 3983

Ein freundl. möbl. Zimmer für 15 M. zu verm. Herrnmühlg. 3, 3. 4162

Schönes Zimmer (möblirt) an eine anständige Frauensperson per Woche 2 M. zu vermiethen Kellerstraße 20, 1 St. r. 4162

Ein schön möbliertes Zimmer wird mit Pension an zwei anständige junge Leute abgegeben. Näh. Mauergrasse 14, 2 Tr. 3178

Ein möbl. Zimmer, sep. Eing., m. Penj. bill. z. v. Schulberg 6, 1. 4093

Ein möbl. Zimmer sofort zu verm. Näh. Balkenstr. 3, 2 St. 1. 3985

Anst. j. Mann erh. Kost und Logis Bleichstraße 35, Grh. 1 St. r. 3897

Junge Leute erh. Kost und Logis per Woche 10 M. Geisbergstraße 2. 3897

Reinlicher Arbeiter erhält Kost und Logis Lehrsstraße 35, Ecke der Höderstraße. 4181

Zwei Schlafstellen zu vermiethen Ludwigstraße 13.

Ein j. Mann erhält billig Kost und Logis Dranienstr. 23, Mittelst. 2, 1. 4181

Zwei reime. Arbeiter erhalten Schlafstelle Steingasse 14, Part. 4181

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Langgasse 39, 1. St., großes leeres Zimmer (für Bureau sehr geeignet) zu vermiethen. Näh. im Laden. 2142

Schönes helles Zimmer zu vermiethen Louisenstraße 24, Vorderh. 2. 4243

Daselbst ist ein gr. Kleiderkranz zu verkaufen. 3246

Eine Mansarde zu vermiethen Balkmühlstraße 20. 3246

Fremden-Pension

Pension Kettler, Leberberg 3.

In der Bel-St. mehrere Zimmer u. die 2. Etage frei geworden. 2574

Schüler oder Schülerinnen finden zu April Pension in gutem Hause. Rheinstraße 55, 2. Et. 1588

Angekommene Fremde. (Wiesbadener Bade-Blatt vom 3. März.)

Adler.		Cölnischer Hof.		Vier Jahreszeiten.		Weisser Schwan.	
Schlieper, Rent.	Elberfeld	Eber, Fr.	Budapest	d'Andrade.	Dresden	Sundstedt, Richter.	Schweden
Schulte, Kfm.	Elberfeld	Einhorn.		de Souchodolsky, Fr.	Dresden	Weber, Hauptmann.	Andernach
Rathgeber, Kfm. m. Fr.	Köln	Scheurer.	Diez	Nassauer Hof.	Amsterdam	Tannhäuser.	
v. d. Linden, Kfm.	Cassel	Arnold.	Limburg	Lieftinck.	Berlin	Pückle, Stud.	London
Borchardt, Kfm.	Berlin	Schlitt.	Limburg	Lehmann m. Fr.	Berlin	Schorn, Hof-Phot.	Baden-Baden
Glaudi, Kfm.	Berlin	Oertel.	Limburg	v. Königsmark.	Ober-Lesnitz	Heim, Baumeist.	Oberstreu
Graebe m. Tocht.	Niagara	Nelson, Kfm.	Ladeburg	Villa Nassau.		Härche, Berg-Ing.	Aschaffenburg
Lichenheim, Kfm.	Berlin	Hessenberg, Kfm.	Offenbach	Rothstein.	Petersburg	Tannus-Hotel.	
Pratsch, Fr.	Coblenz	Heymann.	Diez	v. Werther m. Schw.	Mannheim	Dessauer, Kfm.	Wärzburg
Markgraf, Kfm.	Berlin	Michel.	Halberstadt	Kuranstalt Nerothal.		Steppuhn, Fr. Major.	Heidelberg
Heymansohn, Kfm.	Berlin	Gerngross, Kfm.	Mannheim	Jacobi, Fr.	Bockenheim	v. Briesen, Fr.	Heidelberg
Schidorsky, Kfm.	Berlin	Danziger, Kfm.	Hannover	Hirsch, Fr.	Danzig	Zwangel m. Fam.	Lübeck
Rodi, Kfm.	Gemünd	Linkmann, Rent.	Frankfurt	Niemann, Kfm.	Bremen	Bauer, Rent. m. Fam.	Bonn
Lipschütz, Prof. m. Fr.	Bonn	Hellwig, Fr.	Sul	Nonnenhof.		Hempfel, Kfm.	Königsberg
Hilt, Justizrath.	Limburg	Beunneberg, Fr.	Bremen	Rutgers, Kfm.	Gräfrath	Birkenfeld, Rent.	Berlin
Erdt, Kfm.	Hannover	Ruhland, Kfm.	Frankfurt	Kaufmann, Ingen.	London	Bauer, Rent.	Bonn
Wischer, Kfm.	Berlin	Engel.	Cassel	Himmelschein, Kfm.	Godesberg	Bianschenz m. Fam.	München
Pellens, Kfm.	Berlin	Schmidt, Officier.		Dreyfus, Kfm.	Weilburg	Reschopf, Dr. med.	Winden
Wassmann, Kfm.	Berlin	Zum Erbprinzen.		Asselberg, Kfm.	Rotterdam	Rothbeck, Kfm.	Winden
Schweppenheimer, Kfm.	Berlin	Hofmann, Kfm.	Scharmbeck	Beck, Kfm.	Potsdam	Brandau, Fr. m. Fam.	Hamburg
Rosenberg, Kfm.	Wien	Zimmerschied, Fr.	Ems	Bauer, Dr. phil.	Frankfurt	Friess, Rechtsanw.	Kassel
Hotel Block.		Schmidt.	Karlsruhe	Hotel du Nord.		Münzer m. Fr.	Hamburg
Jacobson, Fr.	Scheveningen	Junker, Fr.	Hahnfeld	Bodewig, Dr.	Berlin	v. Kremmes, Offiz.	Frankfurt
Jacobson.	Scheveningen	Allmacher, Kfm.	Berlin	Somya, Fr.	Sedan	Schlüffmann, Kfm.	Hamburg
Mamroth, Banquier.	Berlin	Kahl, Kfm.	Rüdesheim	Pariser Hof.		Homes, Kfm.	Oberems
Mamroth m. Fr.	Berlin	Radermacher, Kfm.	Aachen	Löner, Capitän.	Gefle	Hotel Victoria.	
Hotel Bristol.		Brenner, Kfm.	Neuwied	Thoma, Fr.	Sachsenhausen	Rabe, Fbk.-Dir.	Sangershausen
Plummer, Rent. m. Fr.	England	Weigandt, Kfm.	Stuttgart	Hotel St. Petersburg.		Barth, Prof.	Berlin
Hotel Dahlheim.		Müller, Kfm. m. Fr.	München	Lindwobly, Ingen.	Hannover	Ahma, Prof.	Berlin
Bruns.	Köln	Grüner Wald.		Mildner, Oberingen.	Hannover	Tiktin, Assessor, Dr.	Berlin
Eichmann, Rentmeister.	Köln	Erstmann, Kfm.	Cassel	Prälzer Hof.		Knoop.	Bremen
Hotel Deutsches Reich.		Emmelius, Fbk.	Giessen	Grasop, Förster.	Ems	Hotel Vogel.	
Koch, Kfm. m. Fr.	Frankfurt	Heilicke, Kfm.	London	Taun, Kfm.	Hannover	Löwenthal, Kfm.	Berlin
Scamp, Rent. m. Fr.	Mainz	Grenfell.	London	Baumann, Architect.	Idstein	Kress, Kfm.	Frankfurt
Eisenbahn-Hotel.		Mühlen, Kfm.	Issum	Rhein-Hotel & Dépand.		Hotel Weiss.	
Vollrath, Kfm.	Blankenburg	Saueremann, Kfm.	Dresden	Sundstedt, Richter.	Gothenburg	Metzler, Archit.	Sayn
Küster, Ref.	Stettin	Salmen, Kfm.	Wien	Tölke.	Nürnberg	v. Bornstädt m. Fr.	Kassel
Wagner, Kfm.	Braunschweig	Hoffmann, Kfm.	Weiden	Borchert, Rent. m. Fr.	Berlin	Wagner.	Gnadenthal
Grohmann, Kfm.	Braunschweig	Roth, Kfm.	Prag	Rose.		In Privathäusern.	
Ribbe.	Dresden	Braumann, Kfm.	Köln	Gwers, Fr. Baron m. Bed.	Bonn	Hotel Pension Quisisana.	
Englischer Hof.		Wipplinger, Kfm.	Wien	Plummer m. Fr.	England	Andrée, Fr. Dr.	Marburg
Karaleff, Gutsbes.	Helsingfors	Pickel, Reg.-Baumstr.	Coblenz	Hebert, Lady m. Fam.	England	Wilhelmstrasse 38.	
Heese, cand. jur.	Strassburg			Fürer, Fr.	England	Hooft Graafland, Fr.	Amsterdam

Marik.

Roman von A. Arnhard.

(4. Forts.)

Nun saß sie in dunkler, schweigender Nacht allein mit ihrer Angst und Sorge. Der Wind wurde immer lauter und heftiger; das Kind schrie im Schlafe auf, von einem schweren Traum geängstigt. Sie wollte zu seinem Bettchen eilen, um es zu beruhigen, da tönte unten in der Dorfgasse ein schwerer Tritt; es kam auf das Haus zu — sie flog ans Fenster — es war wirklich Silber. Schwankend wie ein Trunkener durchschritt er eben den kleinen Vorgarten; aber ehe sie genauer sehen konnte, war er ins Haus getreten, und die Thür hinter ihm ins Schloß gefallen. Sie hatte sich vorgenommen gehabt, sie wollte sofort, wenn sie Silber heimkommen höre, das Licht löschen und ins Bett schlüpfen; er sollte nicht wissen, daß sie in Angst und Sorge auf ihn gewartet; dieser Vorfall aber war im Augenblick vergessen. Mit hochgehaltenem Licht trat sie auf den Flur hinaus, um dem Heimkehrenden zu leuchten. Langsam und schwerfällig kam er die Treppe herauf; als er vor ihr stand, stieß sie einen Schrei des Entsetzens aus; fast entsetzt die Lampe der gitternden Hand. — Silber's Kleider waren mit Blut überzogen.

„Im Gottes Willen, was ist geschehen, Du blut'st ja!“

„Der Fritzenflori hat mir einen Schlag auf den Kopf gegeben, das blutet so!“

„Der Fritzenflori? Wo bist Du denn mit dem zusammen gekommen? Wo warst Du, Silber?“

„Im Moor!“ sagte er leise und gepreßt.

Sie fragte nicht weiter; ihr schreckensbleiches Gesicht wurde noch fahler. Sie leistete dem Verletzten jeden möglichen Beistand; aber kein weiteres Wort kam mehr über ihre Lippen. „Im Moor!“

Das hatte sie in's Herz getroffen. Wie der Fritzenflori dazu gekommen, wie die Sache diese Wundung genommen, konnte sie das noch kümmern?

Der Fritzenflori hatte Silber eine Wunde am Kopf beigebracht, und wenn diese auch nicht gefährlich erschien, anfänglich drängte dennoch der heftige Schmerz und die Ermattung alles Uebrige in den Hintergrund; als er sich aber nach und nach erholt, fiel ihm schwer auf's Herz, was Genzi von ihm denken mußte, und es verlangte ihn mächtig nach einer Verständigung mit seinem Weibe. Es war ihm zu Muthe, als sei überall Treulosigkeit, Verrath und Gefahr, wohin er blickte, und nur bei ihr Ruhe, Friede und Sicherheit, bei ihr, die sich liebevoll mühte, seine Schmerzen zu lindern, ihn zu pflegen, trotzdem er sie so tief gekränkt. Wie war es denn möglich gewesen, daß er sich einen Augenblick von dem schönen, tugendhaften treuen Weibe abgewandt für Eine, die so tief unter ihr stand. Es war Silber's besserer Theil, was also redete; und beherrschte von diesem besseren Gefühle sagte er Genzi's Hand und sagte mit einer an ihm seltenen Weichheit:

„Genzi magst mich nimmer?“

Sie zog ihre Hand aus der seinen und trat einen Schritt zurück.

„Es ist jetzt keine Zeit, von Dem zu reden, Silber, Du bist matt und elend; es thät' Dir gut, zu schlafen!“

Sie kämpfte hart mit sich selbst. Sollte sie nicht, schon um des Kindes willen, noch einmal trachten, den Weg zum alten Glück, zum langentbehrten Frieden zu finden? Aber durfte sie, die Schwergelränkte, das bittende Wort sprechen, und sich vielleicht umsonst

demüthigen? Endlich siegte die tief verwundete Liebe über den herben Stolz.

„Kannst Du sagen, Silber, daß Du heut' Nacht nicht wegen der Böhmin ins Moor hinaus gegangen bist, dann soll von mir aus alles wieder sein, wie eh'!“

Silber zögerte befangen mit der Antwort. Sein gerader Sinn sträubte sich gegen Ausflüchte; des bösen Vorsatzes war er schuldig; doch sollte sein Weib nicht fälschlicher Weise glauben, daß er ihn ausgeführt.

Das konnte er auch nicht wissen, daß seiner am Kammerfenster der Dirne ein unerwartet abweisender Empfang geworden wäre, indem das leichtsinnige Mädchen, durch die ernststen Vorwürfe des Vaters gewarnt, ihm in ihrem halb kindischen Sinne heftig zürnte, weil sie des dummen Bauern wegen war gescholten worden und das Kettenchen auch nicht mehr tragen durfte, um das ihr ja einzig zu thun gewesen. Außerdem hütete der alte Dorfschneider nun Haus und Kind weit vorsichtiger als früher; und wahrscheinlich würde der reiche Seiler bei einer derartigen Begegnung mit dem Alten noch schlechter weggekommen sein, wie bei derjenigen mit dem Fritzenflori.

„Ich bin nicht dagewesen wo Du meinst, Genzi,“ sagte er endlich nach einer peinlichen Pause.

„Hast auch nicht hin wollen?“ fragte sie dagegen; und da er schwieg, wandte sie sich stolz ab; aber der gewaltig beherrschte Schmerz ließ sich nicht länger eindämmen; sie sank auf den Stuhl, der neben dem niedrigen Fenster stand, legte den Kopf auf das Gesims und weinte bitterlich. Silber stand, an die Säule des Himmelbettes gelehnt, in ihrer Nähe. Er fühlte sich matt und zerschlagen; es war, als drehe sich Alles langsam um ihn; das kleine Licht der Lampe wurde groß wie eine Sonne; er wollte hin zu der Weinenden, ihr sagen, daß er Alles lassen wolle, nur solle sie wieder gut sein; allein das Drehen vor seinen Augen wurde immer schneller, das Licht immer trüber und größer; betäubt sank er auf das Bett.

„Genzi,“ stammelte er noch mühsam, „Genzi!“

Mit einem Schrei des Entsetzens warf sie sich über ihn:

„Silber, Silber, um Gotteswillen, er stirbt!“

„Feuer!“ schrie die Stimme des Nachtwächters vom Dorf her; mächtig stieß er in sein Horn, daß es gar schaurig durch die Nacht hallte.

„Silber, Silber!“

Alles fuhr empor, aus dem tiefen, festen Schlaf der Ermüdung, und lief zusammen. Heller Feuerchein leuchtete über die weite Ebene herein; die Hausgenossen machten sich auf, nach dem Brandplatz zu eilen. Schwer und müde öffnete Silber die Augen.

„Was ist denn!“

„Feuer, Feuer!“ klang es näher; und wieder stieß der Wächter ins Horn.

„Im Moor draußen brennt's!“ schrie Einer drunten auf der Straße.

Silber wollte sich erheben; er konnte nicht mehr; sein kräftiger Körper erlag der Wunde und der Erschöpfung. Genzi drückte ihn mit sanfter Gewalt wieder aufs Kissen nieder.

„Du kannst nicht fort Silber!“ bat sie, „sie zwingens wohl auch ohne Dich!“

Vielfältiger Hufschlag, Mäderrasseln, verworrenes Rufen tönte von unten her. Das Gesinde des Hofes, das zuerst, erschreckt von Genzi's Ruf, herbeigeeilt war, verließ sich wieder, da seine Hilfe nicht weiter in Anspruch genommen wurde, und der Brand die Aufmerksamkeit der Leute von der plötzlichen Erkrankung ihres Bauern ablenkte. Sie eilten zur Brandstätte, oder suchten nach einem möglichst hohen und günstig gelegenen Lugaus, um nach dem Feuer zu sehen; nur eine alte, treue Magd hatte Urthel, die, durch den Lärm aufgeschreckt, laut weinte, in die Arme genommen und suchte sie zu beruhigen.

„Genzi,“ sagte Silber leise zu seinem Weibe, „Genzi, es soll wieder anders werden, Du bist mir ja doch die Liebste auf der ganzen Welt!“

VIII.

Als der Morgen anbrach, war die Aufregung und der Lärm der Nacht wie im Traume vergangen. Die Bretterhütte war niedergebrannt, ehe man dahin gelangen konnte. Auf dem Brand-

platz fanden die Dorfbewohner Niemand als den Mosensteffel, der versicherte, daß ihn das Feuer in tiefem Schlafe überrascht habe und daß er mit genauer Noth entkommen sei. Gerettet hatte er von seinen wenigen geringen Habseligkeiten so viel als nichts; Geld und Geldeswerth war in der Hütte auch kaum enthalten gewesen. Die ängstliche Frage nach seinem Weibe beantwortete er ruhig dahin, dieselbe sei von ihren Geschäftsgängen noch nicht heimgekehrt und sei vielleicht in einem weit entlegenen Ort. Dies beruhigte die Leute über das Schicksal der armen Franzi; nicht Wenige aber glaubten, daß Steffel im Schnapsrausch selbst das Feuer verursacht habe; Andere versicherten, es hätte sie nicht Wunder genommen, wenn dem stets betrunkenen Schnapsbruder die Hütte über dem Kopfe weggebrannt wäre, ohne daß es ihn weckte.

Mit Tagesanbruch war der Arzt zum Seiler gerufen worden; konnte jedoch die beruhigende Versicherung geben, daß es mit der Wunde nicht viel auf sich habe, und dieselbe in wenigen Tagen schon geheilt sein werde. Auf die ernste, dringende Frage des Arztes, wie er dazu gekommen, gestand ihm Silber aufrichtig, daß er mit dem Fritzenflori in Streit gerathen sei, und endlich den Sieb von ihm bekommen habe, bat ihn jedoch, dies für sich zu behalten, da er nicht gesonnen sei, die Sache weiter zu verfolgen. Der alte Herr schüttelte den Kopf:

„Das geht allerdings Euch allein an, Seiler! Ihr wißt am besten, was an der Geschichte ist und warum Ihr dazu lieber still seid. Könnt von Glück sagen, daß es keinen schlimmeren Verlauf genommen!“

Er ging, von Genzi bis zur Hausthüre begleitet.

„Kümmert Euch nicht, Seilerin,“ tröstete er, „diese Wunde schadet Eurem Bauern nichts. Vielleicht nimmt er sich daraus die gute, heilsame Lehre, daß man sich auf Abwegen immer verirrt!“

Genzi sah ihn erschrocken an. Wußte auch er schon um Silber's traurige Verirrung? Er nickte ihr noch freundlich zu und bestieg das seiner harrende Wägelchen.

Ueber die Worte des guten, alten Herrn nachsinnend, blieb Genzi unter der Thüre stehen. Die frische, würzige Morgenluft strich kühl und erquickend über ihre heiße Stirn, über die vom Wachen und Weinen müden, gerötheten Augen. Hatte der Doctor nicht vielleicht Recht, wenn er meinte, die Wunde könnte einen guten Einfluß auf Silber üben. Es wollte ihr selber scheinen, als sei ihr aus den Schrecken und Aengsten dieser Nacht eine neue, freundliche Hoffnung aufgeblüht, als könne es wirklich wieder anders, wieder gut werden, woran sie in bangem Kummer schon nicht mehr geglaubt hatte. Da kam ein Mann auf den Hof zu, langsam, mit gesenktem Kopfe — wie Einer, der ein schlechtes Gewissen hat — es war der Fritzenflori. Sie meinte, er werde vorübergehen und wollte sich von der Thür entfernen; allein er rief sie an, und so blieb sie stehen; er kam heran und begann, wie es schien, in großer Verlegenheit:

„Du wirst's schon wissen, Seilerin, daß ich heut' Nacht mit Deinem Mann zusammengekommen bin und wie's ausgegangen ist; und da laßt's mir keine Ruh; ich muß schauen, wie's ihm geht. Ich bin nicht so schlecht, wenn ich mich auch im Jorn nimmer verkenn.“

Genzi mit ihrem arglosen, guten Herzen ging in die ihr boshaft gestellte Falle.

„Wie hast Du so was thun können, Flori! Gott sei tausend Dank, daß es nicht gefährlich ist; aber es darf Dich schon reuen.“

„Ja, Seilerin, es reut mich auch, und ich seh' ein, daß es weit gefehlt ist. Ich bin schon immer so gewesen, ich kann nicht zuschauen, wie einem Unrecht geschieht, da werd' ich heiß, und —“

„Nun, Dir ist doch vom Seiler kein Unrecht geschehen?“

„So meinst Du? Das ist lang vorbei und von dem reden wir nimmer; aber soll ich ruhig zuschauen, wie Dir Unrecht geschieht?“

Genzi erschraf.

„Mir?“

„Ja Dir! Ich muß Dir's schon erzählen, wie's gewesen ist, damit Du mich nicht für schlechter anschaust, als ich bin, die Hauptsache wirst Du schon wissen, und ich sag' Dir damit kaum viel Neues.“ Dabei machte der Fritzenflori ein ganz unschuldig Gesicht.

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 53.

Mittwoch, den 4. März

1891.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß der am 21. v. M. in dem fiscalischen District Hüllenweide 19 der Oberförsterei Abstein vorgenommene Holzverkauf nach Mittheilung des Herrn Oberförstlers endgültig genehmigt worden ist.

Der Oberbürgermeister. v. Ibsell. *

Heute

Mittwoch, den 4. März c., Vormittags 9½ und
Nachmittags 2½ Uhr anfangend,

Fortsetzung

der wegen vollständiger Geschäftsaufgabe der Firma
DI. Lugenbühl (G. W. Winter)
stattfindenden

Waaren-Versteigerung

im Geschäftslokale derselben,

3. Museumstraße 3

(Hotel St. Petersburg).

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator.

241

Bureau und Geschäftslokalitäten: Mauergasse 8.

Synagogen-Gesangverein.

Heute Mittwoch Abend 9 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokale.

Tages-Ordnung:

- 1) Jahresbericht.
- 2) Rechnungs-Abgabe.
- 3) Wahl der Rechnungsprüfer.
- 4) Neuwahl des Vorstandes.
- 5) Neuwahl der Aufnahme-Commission.
- 6) Vereinsangelegenheiten.

166

Der Vorstand.

Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club.

In der nächsten Wochen-Versammlung, Donnerstag, den
5. März, Besprechung über die am 15. d. M. stattfindende

1. Hauptwanderung,

Schierstein, Leniaberg, Zingelheim, Ganalgesheim,
Destrach.

182

Der Vorstand.

Lokal-Gewerbeverein.

Nächsten Samstag, den 7. März, Abends präcis
8½ Uhr: Vortrag des Herrn Dr. Dieckmann, ordentl.
Lehrer an der Höheren Mädchenschule, über „den wirtschaft-
lichen Werth der deutschen Colonien“, wozu die Mit-
glieder und deren Angehörige freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Saalbau zu den Drei Kaiser.

Täglich Abends 7½ Uhr:

Großes Concert und Künstler-Vorstellung

der beliebten Leipziger Variété-Truppe.

Entree 20 Pfg.

4815

!!! Günstige Gelegenheit!!!

Nach beendeter Inventur lasse ich achten französischen Cognac,
Rum de Jamaica, Punschessenzen, Marsala, Lacri-
mae Christi und Malaga in ¼ und ½ Flaschen bis zum
15. d. M. zu herabgesetzten Preisen ab.

4296

Droguerie **A. Cratz**, Langgasse 29

(Inh.: Dr. C. Cratz).

Thee

in fol. Prima Qualität von Mk. 5,00—7,00
per ½ Kilo.

4284

Georg Kretzer,

Rheinstrasse 29.

Stahlmuscheln,

süße Bratbündlinge per Duzend 90 Pfg., Sprossen und Mundern
empfiehlt

Julius Geyer, Fischhandlung,

Grabenstraße 9, nahe der Goldgasse.

Telephon No. 127.

4311

Süßrahmbutter,

frische Eier, frische Landbutter empfiehlt

Georg Rossel, Karlstraße 33.

Fussbodenlacke

in Oel und Alcohol, mit Farbe und naturell,

Parquetbodenwachs,

Parquetbodenwichse,

Stahlspläne,

3196

nur beste Fabrikate, empfiehlt

M. Schüler,

Marktstrasse 26.

Verschiedenes

Herr Magnetopath Kramer,

der nächstens Wiesbaden für immer verläßt, hat an mir vorigen Samstag
eine wahre Wunderkur vollbracht. Ein Jahr lang hatte ich Gelenk-
zündung in beiden Knien und Armen. Der linke Arm war gekrümmt.
Die meiste Zeit war ich bettlägerig. Der Arzt in Biebrich sagte, das
Leiden sei zu veraltet und er könne nicht mehr helfen. Ein Freund, der
hörte, daß ich weinte und jammerte über mein Unglück, fuhr mit mir
letzten Samstag zu Herrn **Kramer**, um einen letzten Versuch zu machen.
Nach einigen magnetischen Strichen, welche eine wunderbare Wirkung in
mir hervorriefen, konnte ich meinen linken Arm gerade strecken und gestern,
sowie heute konnte ich zu Fuß den Weg von Biebrich nach Wies-
baden machen. Mündlich kann man Näheres bei mir erfahren.

Biebrich, 3. März 1891, Wiesbadenerstraße 27.

91

Adolf Fuchs.

Meinen werthen Kunden zur Kenntniß, daß sich mein Geschäft
Grabenstraße 9,
 nahe der Goldgasse, befindet.

H. Knolle,
 Damen- und Herren-Pariseur.

50 % Gewinn ohne Risiko

durch Commanditbetheiligung an industriellen Unternehmen in der Nähe
 Wiesbadens. Vorläufige Anerbietungen nicht unter 1000 Mark ohne
 Verbindlichkeit sub J. N. 29 an den Tagbl.-Verlag.

Theater-Abonnement.

Ein Viertelabonnement für 2 Sperrsitze, am liebsten Plätze, gleich-
 viel in welcher Reihe, wird zu kaufen gesucht und um baldige Mittheilung
 gebeten Adolphsallee 37, 2.

Dirigent.

Eine seit mehreren Jahren aus jungen Leuten bestehende Gesellschaft
 in Biebrich, welche vor Kurzem eine Singabtheilung gegründet hat, sucht
 einen tüchtigen Dirigenten. Off. nebst Gehaltsansprüchen unter Chiffre
 „Gesang“ sind bis Samstag, den 7. März, an J. Neumann
 (Gasthaus „Zur Insel“) zu richten.

B. Jacoby, Tapezirer,

empfiehlt sich zu allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten zu den billigsten
 Preisen. Bestell. erbitte bei **Lettermann, Schulgasse 1,** zu machen.

Perfekte **Aleidermacherin** übernimmt Arbeit in und außer dem
 Hause. Langgasse 19, 2 St.

Eine **Aleidermacherin** nimmt noch Kunden an in und außer dem
 Hause bei billigen Preisen. Näh. Taunusstraße 26, Weißwaren-Geschäft.

Eine **Aleidermacherin** sucht noch einige Kunden in und außer dem
 Hause. Moritzstraße 23, 5th.

Schneiderin sucht Kunden außer dem Hause. Michelsberg 30, 2. St.

Weißzeugnäherin, welche im technischen Zuschneiden
 und Anfertigen von Damen- und Herren-Wäsche sehr
 geübt ist, empf. sich in und außer dem Hause. Näh. Tagbl.-Verlag. 4245

Büchlerin sucht noch Kunden. Näh. Schachtstraße 9c, im Laden.

Wäsche wird zu jeder Zeit schön u. bill. bel. Walramstraße 9, 3 St.

Wer hat hier bei **Lungenkrankheit** Erfolge resp. Heilung erzielt
 durch Behandlung mit Kochin tab.? Ein Kranter bittet dringend
 hierüber um schriftl. Mittheilung unter P. W. a. d. Tagbl.-Verlag. 4275

50 Mark Belohnung

Demjenigen, der mir den Dieb entdeckt, welcher mittels Einbruchs in der
 Nacht vom Sonnabend auf Sonntag, den 1. März, 10 Brahma-Hühner
 und 1 Hahn gestohlen hat.

C. Woltmann, Grünweg 15.

Die Beileidigung gegen Herrn **Joh. Knapp**
 nehme ich zurück.

Wilhelm Jaeger.

Wir gratuliren unseren Eltern recht herzlich zur Feier
 der **Silbernen Hochzeit.**

Die dankbaren Kinder:

Anna & Anton Becker, Schachtstraße 3.

Herzlichen Glückwunsch dem Ehepaar **Becker** zur
 Silbernen Hochzeit.

Familie Thier.

Die herzlichsten Glückwünsche zur Silbernen Hochzeit unseren lieben
 Eltern **Fritz Deusing und Karoline Deusing, geb. Künge.**

Die Kinder: **H. M. F. J. A. E. A. K.**

Ein **Kind** wird in gute Pflege genommen. Näh.
 Hermannstraße 3, 2 St. rechts. 4248

Dachshund zu verschenken Elisabethenstraße 4.

Kaufgesuche

Gebrauchte Möbel aller Art zu kaufen gesucht.
 Näh. Al. Schwalbacherstraße 5.

Alterthümer, als: Delgemälde, Kupferstiche, Porzellan, Münzen, Waffen,
 Gold- und Silberfachen bezahlt gut **Fr. Gerhardt, Kirchhofgasse 7.**

Große alte **Silbermünzen** u. altes **Papiergeld** zu kaufen gesucht
 Neue Colonnade 4. 2960

Bessere **Schlafzimmer-Einrichtung**, gebr., aber
 gut erhalten, complet, 2 Betten zu kaufen gesucht.
 Näh. im Tagbl.-Verlag. 4264

Ein gedunkeltes **Mahagoni-Büffet** zu kaufen gesucht. Näh.
 im Tagbl.-Verlag. 4246

Gesucht 10 bis 12 eichene, möglichst gezeichnete, besten erhaltenen
Speisestühle mit Rohrstützen in der Villa „Sanitas“, Nerothal 51, P.

Kleine gebrauchte **Gastluster** zu kaufen gesucht.
 Offerten sub **Q. 200** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gebrauchte große **Badevonne** zu kaufen gesucht. Offerten unter
F. P. 26 an den Tagbl.-Verlag.

Ein **Papagei** zu kaufen gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 4116

Verkäufe

Mehrere gut gehende bessere **Colonialwaaren-Ges-**
chäfte sind zu verkaufen, sowie ein **Gemüse-Geschäft**,
 verbunden mit **Specereewaaren** (sehr billige Mische). 4253
Daniel Kahn, Schwalbacherstraße 55.

Schlosserei-Verkauf.

Eine im besten Betriebe stehende **Schlosserei** mit guter Kundschaft
 ist Gesundheitsrückichten halber sofort zu verkaufen. Es können auch
 2-3 Neubauten mit übernommen werden. Werkstätte im eigenen Hause.
 Näh. im Tagbl.-Verlag. 4306

Einige gute **Delgemälde**, **Petroleummaschine**, **Betten** mit **Rohhaa-**
matrassen, **Sessel** u. s. w. zu verkaufen Dambachthal 2, 1.

Ein besseres **Pianino** mit schönem vollem Ton (Concert-Pianino)
 für 200 Mk. abzugeben. Näh. im Tagbl.-Verlag. 4316

Ein vorz. **Tafel-Clavier** u. eine **Portierier-Standin**, selb. Schy.
 b. zu verkaufen Hermannstraße 2, 2 St. r.

Freihand-Verkauf

Kapellenstraße 2a, 2. St.

Abreise halber sind zu verkaufen: 2 braune **Blüschgarnituren**,
Chaiselongue, **Bücherschrank**, **Ausziehtisch**, **Schreibtisch**, 4 vollst. **Betten**,
Sprungrahmen mit 3-theil. **Rohhaar-Matrassen**, **Wäschische**, **Nachttisch**
 mit **Marmorplatten**, **Tische**, Alles nussb. polirt, **Teppiche**, **Spiegel**, **Bilder**,
Conversations-Verkon, **Muhr**, **Haus-** und **Familien-Verkon** (Brochhaus),
Schiller, **Gothe** u. s. w., **Küchenschrank**, **Arzichte** u. s. w.

Ein Bett

mit **Sprungrahmen**, **Rohhaarmatratze** und **Keil** Mk. 65, ein
Kommode mit **Schreibtisch** Mk. 23, 1 2-thüriger **Aleiderschrank** mit
Weißzeug-Einrichtung und 3 **Schubladen** Mk. 28, 1 **Bettstelle** mit
Sprungrahmen Mk. 12, 1 1-thüriger **Aleiderschrank** Mk. 18, 1 **Eichene**
Büffet Mk. 35, 1 **Bettstelle** mit **Sprungrahmen**, **Matratze** und
Keil Mk. 30, 1 **Schreibkommode** Mk. 43, 1 **Wäschekommode** Mk. 12,
 1 **Barock-Sopha**, fast neu, Mk. 35, 1 **ovaler Tisch** Mk. 12, 1 **Küchen-**
schrank Mk. 12, 1 **Nachttisch** mit **Marmorplatte** Mk. 13, 1 polirtes
Wäschisch Mk. 9, 1 **Feder-Deckbett** und 2 **Kissen** Mk. 12, 1 schöne
Gold-Spiegel mit dicke Glas Mk. 15, 1 **Schränken**, für **Alte**
branchbar, Mk. 7, 1 **Concert-Flügel** für **Werthschaften** Mk. 25,
 1 schöner **Schneidertisch**, 2 Meter lang, 1 Meter breit, Mk. 7, 1 schöne
Bettstelle, nussbaum-lacirt, Mk. 10, 1 dergleichen Mk. 4, 1 **Regulator**
 mit **Schlagwerk** Mk. 20, 4 **Stühle** Mk. 4, dergleichen **Bilder**, 1 große
Vogelhecke, prachtvoll, Mk. 10, 1 **Feldofen** für **Arbeiter** Mk. 2,
 1 **Ablaufbreit**, 1 **Lampe**, 1 **Wassereimer**, 2 prachtvolle **Blumen-**
ständer und dergleichen mehr sind sofort abzugeben

27. Walramstraße 27, Sinterhaus.

Ein vollständiges **Bett**, noch wie neu, billig zu verkaufen **Albrecht-**
straße 13a, Seitenbau 3 St. 4271

Zwei vollst. **Betten**, zwei 1- und 2-thür. **Aleiderschränke**,
Verticow, **Console**, **Kommode**, **Canape**, **Ausziehtische** und andere, ein
Spiegel mit **Trumeau** und andere, mehr. **Sessel**, **Nippischchen**, **Regulateure**
 und dergl. mehr billig zu verkaufen **Kirchhofgasse 7, Part.**

Röderstraße 17 (nur Dinterb. 1 St.) zu verkaufen ein **Bett**, voll-
 ständig, 65 Mk. u. 70 Mk., **Deckbett** mit zwei **Kissen** 16 Mk.

Vollst. a. **Bett** und **Tisch** billig zu verkaufen **Steingasse 13, Part.**

Gutes **Bett**, vollst., **Rohhaarmatratze**, **Deckbett** (prima Federb.)
 Alles neu, sofort billig zu verl. **Karlstraße 88, Dinterb.**

Eine fast neue **Gopyrpresse** zu verkaufen **Kirchhofgasse 7.**

Wallon-Marquise, eine große, wenig gebrauchte, ist billig zu ver-
 kaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 4244

Zu verkaufen: **Nacht-Sessel**, **Wäschekommode**, 2 gr. **Spiegel**, 1 zwei-
 schläf. **Bett** mit **Sprung**, 1 anterb. **Rähmaschine** **Walramstr. 8, 2.** 4318

Ein stark. **Tischpl.**, auf zwei Böck. nussb. zum Zeichn. od. Zuspinn. u.
 ein schön. **Kinderbett**. Näh. im Tagbl.-Verlag. 4317

Ein fast neuer **Wäschisch** mit **Marmorplatte** für
 26 Mk., ein **Sopha** für 25 Mk., eine **Mahagoni-**
Kommode 25 Mk., sowie ein **Amoretten-Spiegel** (für **Damen-Doubois**)
 und zwei silberne **Armleuchter** zu verkaufen **Albrechtstraße 23, 1. St.**

Laden-Einrichtung,

Schränke, **Reale**, **Thele** mit weiß. **Marmorplatte**, **Eiser-**
Etageren, **Büffet**, **Eisenschrank**, **Pult**, **Stühle**, **Kellergerüste** für
Flaschen u. s. w., Alles gut erhalten, billig zu verkaufen. 4266

M. Foreit, Taunusstraße 7.

Ein großer schöner schwarzer **Glasschrank** (Anschaffungspreis Mk. 750) wird wegen Platzmangel für den **billigen** Preis von Mk. 130 abgegeben. Näh. zu erfragen Langgasse 18, im Laden. Ebenda selbst sind auch noch einige kleine Theken, Meale, Osterlampen, Pulte &c. &c. sehr billig zu verkaufen. 4291

Ein Eischränken, für Privatleute geeignet, billig zu verkaufen Hellmundstr. 31, 1 St. r. Ein guter **Rinderwagen** ist für 6 Mk. zu verkaufen. Näh. Römberg 34, Hinterh. 4. St.

Gebrauchte **Wollbadewanne** billig zu verkaufen. Offerten sub N. 20 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei große **Vogelhefen** billig zu verkaufen Steingasse 6, 2 St.

Al. **Vogelhefe** und Käfige zu verkaufen Schwalbacherstr. 27, Frith.

Zwei schöne kräftige **Pferde** (Stute und Wallach) sind mit Geschirr und sehr gutem Wagen zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 4260

Stallhasen sind zu verkaufen Schwalbacherstraße 23.

Seidenpudel

weißer Farbe, 1 Jahr alt, männlichen Geschlechts, hübsches wachsamcs gelehriges Thier, Abreise halber zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. 4312

Zwei schöne **Bernhardiner Hunde** zu verk. Sedanstraße 3.

Ein wachsender **Spitzhund** zu verkaufen Ludwigstraße 20, Dach.

For-terrier (Hündin), reine Rasse, billig zu verkaufen. Näh. Schulberg 11.

Spitz, schöner, i., suberlein, zu verkaufen Moritzstraße 23.

Familien-Nachrichten

Heute früh 10 Uhr starb ganz plötzlich am Herzschlage mein innigstgeliebter Mann, der

Königl. Oberstabsarzt a. D.

Dr. Wilhelm Wesch,

im 80. Lebensjahre.
Tief betrauert von den Seinen.

Adelheid Wesch, geb. Bozi.

Wiesbaden, den 2. März 1891.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater,

Schreiner Wilhelm Tieser,

heute Morgen 11 $\frac{1}{2}$ Uhr nach längerem Leiden verschieden ist.
Sonnenberg, den 2. März 1891.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 2 $\frac{1}{2}$ Uhr vom Sterbehause aus statt.

Heute Morgen entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Vater, unser guter Großvater, Urgroßvater und Onkel,

Carl Schwärzel.

Die Beerdigung findet **Freitag Nachmittag 4 Uhr** vom Sterbehause, Hellmundstraße 40, aus auf dem alten Friedhofe statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

4299

Verloren. Gefunden

Verloren eine goldene **Damen-Cylinder-Uhr**, gezeichnet H. G., mit kurzer goldener Kette, blauer Ametist, am 1. März auf dem Wege Dietenmühle-Surpark-Grabenstraße. Gegen gute Belohnung abzugeben Adelsbaldstraße 53, 1.

Verloren

2 schw. Rod-Kermel. Abzugeben bei F. D. eker, Wilhelmstraße 16

Verloren

eine braune leberne **Wissenkarten-Zasche**. Inh.: Sturhauskarte. Abzugeben gegen Belohnung Adolphsallee 23, 3.
Am Sonntag Abend wurde von der Herofstraße bis unter Taunusstraße ein **schwarzes Spitzentuch** verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Rödterstraße 23. 4300

Unterricht

Englischer Unterricht gesucht. Offerten mit Preisangabe unter M. L. 10 an den Tagbl.-Verlag.

Miethgesuche

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche und Keller nebst Waschküche für eine **Wäscherei** auf gleich oder später zu mietzen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter W. N. 26 an den Tagbl.-Verlag. 4314

Eine gut möblierte Wohnung

(Wohn- und Schlafzimmer) in lustiger Gegend wird zum 20. März von einem Herrn gesucht. Anmerkungen unter F. W. 38 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht wird ein freundliches Zimmer mit gutem Piano. Gest. Offerten mit Preisangabe unter Z. A. 99 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Eine ältere Dame sucht im südlichen Stadttheile (unmöblirt) 2 Zimmer, Küche oder Kammer dauernd zu mietzen. Offerten unter E. F. 62 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gesucht sogleich 1 Zimmer mit 2 Betten auf 4 Wochen; Parterre, Sommerseite. Offerten mit Preisangabe unter Z. Z. 27 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer für lange Zeit gesucht. Offerten mit Preis unter W. N. 16 an den Tagbl.-Verlag.

Älterer Herr sucht comf. möbl. ruhiges Zimmer mit Porzellanofen (ohne Pension), Südseite, mögl. freiliegend. Off. unter T. T. 1000 an den Tagbl.-Verlag.

Vermiethungen

Wohnungen.

Kirchgasse 49 ist eine Manjarde und Küche zum 1. April an eine oder zwei Personen zu vermietzen. 4256

Wesergasse 49 kleine Wohnung an ruhige Leute zu vermietzen. Vier Stiegen hoch ist eine Wohnung, zwei Zimmer und Küche, an ruhige Mieter zu vermietzen. Näh. Rheinstraße 92, Part. 4249

Möblierte Wohnungen.

Geisbergstraße 5 gute möbl. Wohnung, event. mit Küche, zu verm. 4251
Sonnenbergerstraße 51 sind 3 Zimmer, Küche und Zubehör, abgeschliffen, mit besonderem Eingang, möblirt zu vermietzen, event. mit Pferdestall. 4297

Möblierte Zimmer.

Ronisenstraße 43, 2. Et. rechts, ein gut möbl. Zimmer zu vermietzen. 4272

Ein einfach möblirtes Zimmer mit Kost an einen Herrn zu vermietzen; auch können noch einige Herren guten **Wittagsstisch** erhalten Adlerstraße 13 bei L. Meiler.

Ein möbl. Zimmer zu vermietzen Frankenstraße 3, 2 Tr. 4258

Ein einfach möblirtes Zimmer zum 1. April zu vermietzen. Näh. Friedrichstraße 18, 2. Et. l. 4301

Eine schön möbl. Manjarde zu vermietzen Karlstraße 5. Zu erfragen 1 St. hoch rechts. 4278

Möbliertes Zimmer, schön, groß, per gleich zu vermietzen. Näheres Kirchgasse 40, 3. 4276

Ein einfach möblirtes Zimmer in vorzüglicher Lage wird billig abgegeben Schulberg 13, 2 St. Einzuziehen Vormittags.

Ein möbliertes Zimmer mit guter Pension sofort zu vermietzen Schwalbacherstraße 45, 2 Tr. rechts. 4269

Ein oder zwei große Manjarden (mit oder ohne Möbel) zu vermietzen Taunusstraße 21. Näh. Geisbergstraße 2.

Arbeiter erhalten **Kost und Logis** Adlerstraße 49, Wirthschaft.

Zwei Arbeiter erhalten **Kost und Logis**. Näh. Ellenbogengasse 8, 5th. Dasselbst übernimmt eine Frau das Ladenputzen.

Ein Arbeiter kann **Kost und Logis** erhalten. Näh. Marktplatz 3.

Sonnenberg, Gartenstr. 3, möbl. Zimmer mit sep. Eingang bill. zu verm.

Leere Zimmer, Manjarden, Kammern.

Stichstraße 15a 3 leere Zimmer und 2 Manjarden zu verm. 4273

Neue Möbel, Betten und Polsterwaaren,
zu Wohnungs-Einrichtungen und -Ausstattungen passende,
verlaufe heute und die folgenden Tage in meinen Lokalitäten,
Möbel-Galle

Kirchgasse 2b,

zu ganz außerordentlich billigen Preisen.

Es befinden sich dabei:

2 elegante Salongarnituren in Kupfer- und Bronze-Blüsch,
2 Kissen-Sopha's in Kamelfaschen und Moquet, 3 verschiedene
Chaiselongues, Divans, 10 einzelne Sophas in diversen Be-
zügen, 2 complete Schlafzimmer-Einrichtungen, 15 einzelne
Kübb.-Betten mit Rahmen, 3-theil. Korbhaar-Matratzen,
ladirte Betten in diversen Façons mit Seegras-Matratzen,
einzelne Deckbetten und Kissen, 50 Kübb.-Kleiderschränke,
Spiegelschränke, Bücherschränke, 2 feine Buffets, Schreib-
secretäre, 20 hochlegante Verticows, 15 Kommoden, Consolen,
pol. Waschkommoden mit Marmor in allen Größen,
50 Sophasische in verschiedenen Façons, Auszugstische,
20 Herren- und Damen-Schreibtische und Bureau, Eichen-
und Kübb.-Vorplatztoiletten, Heizungsflüße, Kleiderstöße,
Bauern- und Nähtische, Spiegel, mehrere hundert Stühle,
15 ladirte, 1- und 2-thür. Kleiderschränke, 15 Küchenschränke,
ladirte Waschkommoden, Küchentische, Stühle u. Leatern u. c.
Sämmtliche Möbel sind solid und dauerhaft gearbeitet und
lasse ich für jedes einzelne Stück Gar. antie.

Eigene Werkstätten.

Transport frei.

Ausstellung und Verkauf Kirchgasse 2b in
meinen Geschäftsräumen.

Ferd. Marx Nachf.,

Auctionator und Taxator.

212

Büreau und Möbel-Lager Kirchgasse 2b.

Compote-Früchte

in Gläsern und Dosen zu Fabrikpreisen. 4285

Georg Kretzer,

Rheinstrasse 29.

Das beste Mittel gegen aufgesprungene Hände ist das

Kalodermin

der **Wilhelms-Apotheke**, Rheinstraße 9
(neben dem Victoria-Hotel).

Die **Wilhelms-Apotheke** empfiehlt ferner:

Leberthran, vorzüglich, billig,
ausländische Specialitäten.

Die ärztlicherseits verordneten **Medicinalweine**, insbesondere
Lofaner, Capweine, Priorato, Portwein, spanische Weine verschie-
dener Marken, Original-Bezug unter Gewähr der Reinheit, sowie
Medicinal-Cognacs zu billigen Preisen. 23048

Alle

4283

Knorrs Suppen-Einlagen.

Georg Kretzer,

Rheinstrasse 29.

Der beste Sanitätswein ist Apotheker **Hofers** medicinischer
Malaga-Wein von roth-goldener Farbe,
chemisch untersucht und von Autoritäten der medicinischen Wissen-
schaften als bestes Kräftigungsmittel für **Kinder, Frauen,**
Reconvalescenten, alte Leute u. anerkannt; auch
köstlicher Dessertwein. Preis per 1/4 Original-Flasche Mk. 2.20,
per 1/2 Flasche Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken. Depot in
Wiesbaden nur allein in Dr. Lade's Hofapothek. 227



Hauptdepot bei Aug. Schmitz,
Bahnhofstraße 20.

Kaiser-Friedrich-Quelle
Offenbach a. M.

Niederlagen der mehrfach prämiirten Medi-
cinal- und Tafelwasser obiger Quelle befinden
sich bei den Herren

Franz Blank, Bahnhofstraße,
Georg Bücher, Wilhelmstraße,
Chr. W. Bender, Stiftstraße,
A. Cratz, Langgasse,
J. Frey, Ecke der Schwalbacher- und
Louisenstraße,

W. Jumeau, Kirchgasse 7 und 37,
Chr. Keiper, obere Webergasse,
W. Klees, Moritzstr. u. Göthestr.-Ecke,
Fr. Klitz, Ecke Taunus- u. Röderstr.,
Georg Kretzer, Rheinstraße,
Aug. Kunz, Schwalbacherstr. 45 a,
Th. Leber, Saalgasse,

C. Lickvers, Stiftstraße,
Jean Marquart, Moritzstraße 16,
E. Moebus, Taunusstraße,
J. Schaab, Grabenstraße 3,
A. Schirg, Schillerplatz,
O. Siebert & Cie., Marktstr. 12,
H. J. Viehoever, Marktstraße,
A. Walther, Philippsbergstraße 9,
Ad. Wirth, Ecke der Rheinstraße
und Kirchgasse,

Carl Weygandt, Delicatessenhdl.,
Adelheidstraße,
Eug. Fay, Viebrich,
Carl Bender, Sonnenberg. 4804

Gier, frische, zum Sieden, 2 St. 13 Pfg., Heringe 6 Pfg., Sauer-
traut 7 Pfg., Kaffee, roh u. gebr., Hülsenfrüchte billigt Schwalbacherstr. 71.

Arbeitsmarkt

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Gef. Jungfern, Küchenhaushälterin für hier u. ausw., Rest. Köchin, perfecte Herrschaftsköchinnen zum 1. April, fein bürgerliche Köchinnen, Allein- und starke tüchtige Küchen- und Landmädchen durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ein geb. Fräul., am liebsten Kindergärtnerin, wird zu drei größeren Kindern und zur Stütze gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Näh. im Tagbl.-Verlag. 4302

Gefucht eine Kindergärtnerin, Hotel, Restaurations-, Kaffee- u. Weißbäckerei, angeh. Ladenmädchen, eine Köchin nach Antwerpen d. Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Laden.

Central-Bureau, eine engl. Bonne, eine geb. Kindergärtnerin, eine sol. Haushälterin auf ein Gut in der Pfalz, eine gut bürgerliche Köchin in fl. Pensionat nach London (350 Mk. jährlich), eine perf. Restaurationsköchin (40-50 Mk.) nach Radesheim, eine selbstständige Kaffeeköchin in ein Bad (35 Mk.), zehn bis zwölf Alleinmädchen, im Kochen bewandert, zu einz. Damen u. fl. Familien, Küchenmädchen in Hotels (20 Mk.) u. Putz- u. Spülfrauen sofort. Angehende Verkäuferin für mein Manufacturgehäft gesucht.

Karl Perrot, Gläser Zeugladen, Große Burgstraße 4.

Perfekte Verkäuferin

d. Luxuswaren-Bräuge bei hohem Gehalt gesucht. Englische Sprache, angenehmes Aeußere, gute Zeugnisse Bedingung. Offerten u. Photographie sub L. P. 296 an (H. 61541) 69 Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.

Modest.

Für ein hiesiges Salon-Geschäft wird eine perfecte zweite Arbeiterin sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter C. S. 100 postlagernd erbeten. 3922

Modest.

Für sofort wird eine tüchtige erste Arbeiterin zu engagieren gesucht. Offerten sub M. 500 an den Tagbl.-Verlag erbeten. 4195

Tailen-Arbeiterin

wird dauernd beschäftigt, Lehmädchen gesucht Moritzstraße 18, 2. Gewandte Tailen-Arbeiterin und mehrere Rock-Arbeiterinnen gesucht Kirchgasse 23, 2. Et.

Gut geübte Arbeiterinnen finden Beschäftigung zum Kleidermachen Hefnergasse 2, 1. Et. Eine tüchtige Costüm-Arbeiterin sofort gesucht Langgasse 39, Hinterh.

Tüchtige Maschinen-Näherinnen finden dauernde Beschäftigung bei

H. W. Erkel, Wilhelmstraße 34.

Ein Mädchen, d. s. nähen kann, wird gesucht Kapellenstraße 2b. Geübte Stickerinnen finden dauernde Beschäftigung in und außer dem Hause. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. 4153

Ein Lehmädchen für Putz sucht Adolph Koerwer, Langgasse 11. 3431

Ein Mädchen kann das Kleidermachen erlernen bei Frau Ekhardt, Al. Burgstraße 2. Eine gute Büglerin wird für Privat gesucht Parkstraße 34. 4171

Eine Waschfrau gesucht Blatterstraße 24. Tüchtige Waschfrau gesucht Al. Schwalbacherstraße 14, Part.

Victoria-Bureau, Nerostraße 5, sucht:

Tüchtige Waschfrau

auf's Jahr in ein Badhaus gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 4241 Ein braves Monatsmädchen gesucht Dohleimerstraße 30, im Laden. 4171

Reinliches Monatsmädchen sofort gesucht Hellmündstraße 47, 2. Et. r. Eine unabhängige Monatsfrau oder ein Mädchen gei. Kirchgasse 23, 1. Ein Laufmädchen zum Austragen von Schuhen sofort gesucht Langgasse 34. 4306

Laufmädchen gesucht Mainzerstraße 15. L. Schenk. 4306 Laufmädchen gesucht Weissgerber, Gr. Burgstraße 5.

Gefucht ein braves junges Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, Adelsbaderstraße 49, Hinterh. Part. 4206

Ein fauberes Mädchen zum Fleischaustragen gesucht. Näh. Marktstraße 11.

Sofort gesucht eine Küchenhaushälterin, eine Krankenwärterin, Hotelzimmermädchen, fein bgl. u. bürgl. Köchinnen, Haus-, Kinder- u. Küchenmädchen d. Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Laden. 4123

Gefucht wird eine fein bürgerliche Köchin, nur wenn bestens empfohlen, gegen guten Lohn und Extra-Vergütung für Unterweisung der Töchter des Hauses. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Eine fein bürgerliche Köchin wird auf sofort oder zum 15. März gesucht Victoriastraße 23. Zu melden von 11-4 Uhr.

Eine Köchin, die gut bürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, wird gesucht Rheinstrasse 7, 1. Et. 4281

Gefucht eine perfecte Herrschaftsköchin

für einen älteren Herrn nach Amsterdam. Näh. Rheinstraße 11, Part. r. Eine Köchin, die selbstständig kochen kann und Hausarbeit gründlich versteht, wird per 1. April gesucht Wilhelmstraße 14, 3. 4202

Ein Hausmädchen gesucht Kirchgasse 37. 167

Ein tüchtiges fräutiges Hausmädchen sofort gesucht Stiftstraße 16. 4188

Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit gesucht. Näh. Schulgasse 10, Part. 4188

Hausmädchen, welches serviren und nähen kann, gesucht Kapellenstraße 40.

Ein ordentliches reinliches Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht Kirchgasse 36, 2.

Ein reinliches ordentliches, mit guten Zeugnissen versehenes Hausmädchen zu Oftern gesucht Paulinenstraße 3.

Ein tüchtiges Mädchen,

welches Hausarbeit übernimmt und mit Kindern umzugehen versteht, wird gesucht. 4172

Badhaus zum Goldenen Brunnen, Langgasse 34.

Mädchen gesucht Spiegelgasse 17. 4240

Zum 1. März

ein einfaches fleißiges Mädchen zu jeder Arbeit gesucht Grabenstr. 10. 3716

Ein Mädchen, welches selbstständig kochen kann und jede Hausarbeit versteht, wird für allein zum 15. März gesucht. Näh. Taunusstraße 24, Part. 3901

Ein Mädchen, welches kochen kann und die Hausarbeit gründlich versteht, per 10. März gesucht Mainzerstraße 42. 3898

Zum 15. März ein tüchtiges Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht Schwalbacherstraße 47, 3. Et. 1. 3952

Ein braves williges Mädchen per sofort gei. Ellenbogengasse 14, 2. Et. 4065

Ein braves Mädchen für Hausarbeit gesucht Schwalbacherstraße 49, Part.

Ein anständiges Mädchen

zur Bedienung einer kranken Dame und leichter Hausarbeit gesucht Adolphsalles 49, 1. Nachmittags 2-4 Uhr zu melden.

Ein gewandtes solides, kathol. Mädchen findet gute Stelle bei Frau Kuhl, Taunusstraße 57, Part. (Eintritt 12. März.) Gelegenheit zum Stöchenlernen geboten.

Ein einfaches Mädchen gesucht Ellenbogengasse 9.

Ein fräut. Mädchen für Küchen- und Hausarbeit auf bald, sowie ein gewandtes Zimmermädchen zum 15. März gesucht Leberberg 6. Zu melden von 10 Uhr an.

Gefucht

auf sofort von einer kleinen Familie ein anständiges Mädchen, das perfect kochen kann und Hausarbeit thun muß. Nur Solche, mit guten Zeugn. versehen, mögen sich melden Adolphsalles 25, 1, Morgens von 4-5 Uhr.

Ein Mädchen, welches selbstständig kochen kann und die Hausarbeit versteht, wird sofort für jungen Haushalt gesucht Kirchgasse 29, 2. Et.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht Elisabethenstraße 8, 2. Bis 11 Uhr zu melden. 4263

Ein ordentliches Mädchen gesucht Neugasse 19.

Ein braves, in Haus- und Handarbeit bewandertes Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, gesucht Moritzstraße 16, Part. 4289

Gefucht

ein tüchtiges arbeitsames Mädchen für einen kleinen Haushalt als Mädchen allein zum 15. d. M. Kapellenstraße 12, 1. 4290

Faulbrunnstraße 8 ein braves Dienstmädchen gesucht. 4288

Ein junges Mädchen im Alter von 15 bis 17 Jahren gesucht Louisenstraße 14, 1.

Ich suche zum 15. März ein tücht. geb. feineres Alleinmädchen, das gründlich zu kochen versteht. Gute Zeugnisse, Anmeldung Vormittags. Frau v. Strantz, Partweg 3 (Antamthal), Del-Etage. 4298

Ein braves reinliches Mädchen gesucht Schwalbacherstraße 45. 4294

Ein einfaches starkes Mädchen gesucht Adolphstraße 5. 4247

Zwei tüchtige Küchenmädchen

für sofort gesucht gegen hohen Lohn. Näh. im Tagbl.-Verlag. 4250

Ein reinliches Mädchen gesucht Saalgasse 14.

Ordentl. Dienstmädchen zum sof. Eintritt gesucht Karlstraße 36.

Ein williges fleißiges Mädchen gesucht Schulberg 6, 1.

Ein reinkl. Mädchen den Tag über gesucht Stiftstraße 13, Gartenh. Part.

Gef. sechs Herrschafts-Zimmermädchen, acht f. brgl. Köchinnen, ein Kinderfräul., sechs Mädchen f. allein, w. die Küche verstehen, eine Kammerj. (40 Mk.), drei Küchenmädchen. (18 Mk.), zwei Hausmädchen in Pens., Köchin in Hotel-Pens., zwei Herrschaftsköchin. u. Mainz u. zwei Diener. D. Germania.

Ein junges Mädchen, das selbstständig Kindergarderobe schneidert und die Beschäftigung eines fünfjährigen Mädchens übernimmt, wird sofort gesucht Nerothal 6, 2.

Ge sucht

ein junges Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, Heleneustraße 21, 2 St.

Gesucht ein älteres Fräulein oder eine alleinstehende Wittwe, 40-45 Jahre alt, welche die Stellung als Kammerfrau und Haushälterin in einem feinen kleinen Haushalt versehen könnte. Gute Empfehlungen und Zeugnisse erforderlich. Näh. Bureau Germania, Säuerstraße 5.

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit übernimmt, wird gesucht. Näh. Hellmündstraße 47, 1. St. rechts.

Gesucht ein Mädchen zu zwei Reuten Mauerstraße 9, 1 St.

Gesucht ein besseres Stubenmädchen, w. gut nähen kann, zwölf Allein- u. sechs Küchenmädchen durch Dörner's Bür., Al. Schwalbacherstr. 16.

Gesucht zehn einf. tücht. Mädchen d. Eichhörn's Bür., Derrmühlg. 8.

Fräulein, welches gut das Schneidern versteht, zur Stütze der Hausfrau, ein Fräulein, welches gut nähen kann, zu Kindern (für mit nach Süd-Amerika), best. Zimmermädchen für feines Herrschaftshaus, zwei Herrschaftsköchinnen nach auswärts, fein bürgerliche Köchinnen, Haus- und Alleinmädchen für hier.

Hotel- und Restaurant-Personal

sucht für gleich und zur Saison Stelle durch Bureau Kreideweis, Lannusstraße 55. 3840

Dörner's Placirungs-Bureau, Al. Schwalbacherstraße 16, sucht tüchtiges Hotel-Personal jeder Branche.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Jungfern, Kinderfräulein, Stütze, prima Zeugn., nettes Allein- u. Hausmädchen empfiehlt Stern's Bür., Nerostr. 10.

Ein junges Mädchen aus guter Familie (Waise), welches schon in Geschäften thätig war, wünscht passende Stelle als Verkäuferin für 15. März oder später. Näh. Kirchgasse 2e, 3 St.

Verkäuferin,

die in einem hiesigen Geschäft 13½ Jahre thätig war, engl. und franz. spricht, sucht per 1. April Stellung. Näh. im Tagbl.-Verlag. 4303

Ein Mädchen sucht Beschäftigung zum Ausbessern von Weitzzeug und Kleideru; dasselbe ginge auch in ein kleines Geschäft für Weitzzeug. Näh. im Tagbl.-Verlag. 4309

Ein junge Frau sucht Kochstelle. Mauerstraße 18, 2 St.

Mädchen f. Beschäftigung z. Waschen u. Putzen. Steingasse 13, Stb. I.

Ein Mädchen sucht Arbeit zum Waschen und Putzen. Näh. Heleneustraße 18, Hinterhaus Part.

Ein alt. Mädchen f. Beschäftig. z. Waschen u. Putzen. Schachtstr. 3, P.

Mädchen sucht Monatsstelle für den ganzen Tag. Steingasse 2, 4 St. r.

Eine Wittwe sucht Abends einen Laden zu putzen. Lannusstr. 43, Stb. I.

Haushälterin.

Ein älteres Mädchen, in der feinen Küche und Haushaltung selbstständig, gute Zeugnisse, f. Stelle. Gest. Briefe u. L. L. postl. Wiesbaden.

Perfekte Herrschaftsköchin und eine französische Bonne (Schweizerin) empf. Bureau Germania, Säuerstraße 5.

Herrschaftsköchinnen, Central-Bureau, Goldgasse 5.

Ein besseres Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen zu einer feinen Herrschaft. Näh. Melchiorstraße 50, Frontispiz.

Ein ordentliches Hausmädchen, welches sehr gut servieren, bügeln und nähen kann, sucht Stelle auf sofort. Näh. Paulinenstift.

Ein junges Mädchen aus best. Familie (Tochter einer Beamtenwitwe) sucht Stelle als Stütze der Hausfr. oder zu Kindern. Bügeln, Weitzzeug erfahren, in Hand- und Maschinenmähnen gelibt und Liebe zu Kindern. Es wird mehr auf familiäre Behandlung, als hohes Gehalt gesehen. Näh. Bleichstraße 15a, Part.

Ein Mädchen, das selbstständig ist, wünscht die Führung eines kl. Haushaltes zu übernehmen. Gefällige Offerten unter Bl. 100 bittet man im Tagbl.-Verlag zu hinterlegen.

Ein anständiges eheng. Mädchen, welches in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, sowie nähen, bügeln und servieren kann, sucht passende Stelle. Näh. Sonnenbergstraße 27.

Gediegenes solides Zimmermädchen für Hotel, Pension oder Herrschaft empfiehlt Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ein geb. Fräulein

mit freundlichem und heiterem Wesen, welches einen feinen Haushalt zu leiten versteht, sucht als Stütze und Gesellschafterin ev. Reisebegleiterin bei einer Dame Stellung. Gest. Off. unter S. Z. 203 an Rudolf Mosse, Magdeburg.

Ein Mädchen, in Haus- und Handarbeit bewandert, welches auch etwas kochen kann, sucht Stelle zum 1. April als Mädchen allein oder besseres Hausmädchen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 4224

Ein junges Mädchen sucht auf gleich Stelle. Kirchgasse 8.

Stelle suchen zwei nette Alleinmädchen, sowie eine fein bürgerliche Köchin. Victoria-Bureau, Nerostraße 5.

Ein braves fleißiges Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle, am liebsten als Mädchen allein. Steingasse 17, 1 St. r.

Kinderfräulein, perf. franz. sprechend, welches schneidert, mit guten Zeugnissen empfiehlt Central-Bureau, Goldgasse 5.

Ein junges williges Mädchen wünscht passende Stelle. Al. Kirchgasse 3.

Ein Fräulein, englisch sprechend, sucht Stellung zu häuslichen Arbeiten. Dasselbe ist etwas im Kochen und in der Krankenpflege bewandert. Näh. Hellmündstraße 58, 2 Tr.

Stellen suchen Priv.- u. Hotelzimmermädchen, Kindermädchen, Hausmädchen, die in Haus- u. Handarbeit bewandert, u. solche, die bgl. kochen l., durch Frau Schug, ob. Webergasse 46, S. 1

Mädchen für Hausarbeit, in Handarbeit, im Bügeln u. Serviren sehr gewandt, empfiehlt Frau Ries, Mauritiusplatz 6.

Ein besseres Hausmädchen mit gut. Zeugn., welches schneidert, bügelt und serv., empfiehlt Central-Bureau, Goldgasse 5.

Zwei junge anständige Mädchen suchen baldigst Stellen. Näh. Klein Dohsestraße 6, 2 St.

Stelle sucht zur Führung des Haushaltes ein Fräulein mit prima Zeugnissen, ein Fräulein zur Stütze der Hausfrau mit 6-jährigem Zeugnis. Victoria-Bureau, Nerostraße 5.

Ein ordentliches braves Mädchen, welches kochen kann und die Hausarbeit versteht, sucht Stellung zum 15. März. Näh. Lannusstr. 37, 2 St.

Ich empfehle mehr. Hotelzimmermädchen, best. Hausmädchen, tücht. Küchenmädchen, Herrschaftsküchener und Diener.

Wintermeyer's Bureau, Säuerstraße 15.

Ein älteres Mädchen sucht Stelle. Al. Schwalbacherstraße 16.

Anständiges Mädchen (Bayerin) mit guten Zeugnissen, in der Küche, im Maschinenmähnen, Bügeln, Serviren u. allen Hausarbeiten erfahren, sucht auf 15. März Stelle als Allein- oder Zimmermädchen für Hotel, Pension oder Herrschaft, hier oder auswärts durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ammen sind sogleich und fortwährend zu haben durch Kath. Weichel, in König i/D.

Minnen

Männliche Personen, die Stellung finden.

Ein junger Schreiber mit schneller Handschrift wird tageweise gesucht. Offerten mit Preisforderung unter X. O. 4 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein tüchtig. Schreinergehilfe sucht Laugasse 23.

Tüchtige Gießer und Former in Gyps gesucht. Dauernde Beschäftigung. Näh. bei (N. 22359) 161 Peter Vögler II., Mainz, Pfaffengasse 1.

Tüchtige Gipsbildhauer und Former

finden sofort Beschäftigung. Näh. bei 3882

Architekt Fischer, Mainzerstraße 60, Part.

Ein Wagnergehilfe gesucht in Kloppeheim b. Gölbel. 4293

Ein Tapeziergehilfe für Polster-Arbeit gesucht bei August Degenhardt, Schwalbacherstraße 43.

Gesucht ein nur tücht. Lackirergehilfe, desgl. ein braver Junge in die Lehre von P. Knecht, Maler u. Lackirer, Marktplatz 3.

Tüchtiger Lackirer gesucht Mauerstraße 12.

Lackirer ges. Nerostraße 34. 4061

Ein verh. Schuhmacher dauernd gesucht Schulgasse 3 u. 5. 4285

Ein Wochenschneider gesucht Heleneustraße 24. 4268

Für Schneider!

Einige erste Rodarbeiter finden dauernde Beschäftigung bei Gebrüder Süss, am Franzplatz. 229

Tücht. Rodschneider

finden Beschäftigung 4189

Wilhelmstraße 22.

Ein junger Wochenschneider gesucht Nerostraße 13, Stb. 4269

Annoncen-Acquisiteur

gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 4194

Chef (junger), der schon selbstständig ist, für ein Hotel mittleren Ranges (Jahresstelle) gesucht. Offerten unter A. S. 315 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Einen Restaurations-Küchenchef, einen Aide, Sprachkund. Kellner, jung. Haus- u. Restaurationskellner, einen Portier, einen Conducteur u. Hotelhausburgen f. Grünberg's Bür., Goldgasse 21, Cigarrenstr.

Suche einen jungen Kellner auf Monatsanstellung. 4307

Ch. Hebing, Stifftstraße 16.

Zimmerkellner ges. (Sprachk.). Bür. Germania, Säuerstr. 5.

Suche einen jungen Mann Abends von 7 bis 11 Uhr zur Bedienung auf der Bühne. 4308

Ch. Hebing,

Stifftstraße 16. Ges. ein Herrschaftsdienner u. Basel. S. Germania, Säuerstr. 5.

Ein junger militärdienstfreier

Laboratoriumsdienermit guten Zeugnissen gegen hohen Lohn gesucht. 4277
Schwalbacherstraße 30, im Bureau.**Lehrling gesucht.**

In unserem Comptoir findet ein junger Mann mit den entsprechenden Schulkenntnissen Gelegenheit, sich für das Bureau einer Buchdruckerei und im Zeitungswesen auszubilden. Meldungen, von den Bewerbern selbst geschrieben, werden baldigst erbeten. Eintritt sofort oder zu Ostern.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei.

Ein Lehrlingmit guter Schulbildung für ein
erstes Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft
gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 4051**Lehrling**

kann sofort eintreten bei 3965

A. L. Ernst,

'Musik- und Instrum.-Handlung, Acroststraße 1.

Ein Lehrling mit gut. Schulkenntnissen ges. von **Heinrich Wolf**, 2977
Musikalien- und Instrumenten-Handlung, Wilhelmstraße 30.**Uhrmacher-Lehrling** gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2583**Gesucht ein junger Mann**

aus besserer Familie, der Lust hat, die Zahntechnik in Gold und Kunstschmelz zu erlernen. Näh. Kirchgasse 35. 3987

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen zu Ostern gesucht. 4292

H. Wolf, „Zur Krone“.

Es wird auf gleich oder zu Ostern ein Lehrling mit guter Schulbildung für ein Bureau gesucht. Selbstgeschriebene Offerten postlagernd hier erbeten unter **H. W. 14**.**Lehrlinge** bei sofortiger Belohnung gesucht. 3720**G. Collette**, Friedrichstraße 14.**Schlosserlehrling** (kräft.) gesucht Schiersteinerweg 3a.**Schriftsetzer-Lehrling** findet per Ostern Stelle und erhält sof. Wochenlohn in 4024**Carl Schneggelberger's Buchdruckerei.**

Dr. Junge kann die Glasererei erl. Th. Heterich, Schillerplatz 1. 8979

Glaser-Lehrling gesucht Herrngartenstraße 7.Ein ordentlicher Junge als **Tapezierer-Lehrling** gesucht. 580**Strauss**, Michelsberg 26.**Lehrjunge** gesucht Frantzenstraße 5. 1999**C. Schäfer**, Tapezierer.**Sattler-Lehrling** gesucht Lannusstraße 7. 4067**Ladierer-Lehrling** gesucht, event. gegen Vergütung.**H. Catta**, Ellenbogengasse 7. 3758**Gärtner-Lehrling** sucht **Aug. Müller**, Blatterstraße 74.**Gärtner-Lehrling** gesucht. **Brandau**, Grubweg. 3035Einen **Gärtnerlehrling** sucht**Jos. Engelmann**, Stiftstraße 38.Ein **sauberer junger Mann**, nicht unter zwanzig Jahren, wird als**Kutscher** zu einem Pferde und zu sonstigen Hausarbeiten gesucht. Näh.

Marktstraße 11. 4205

Junge vom Lande von 14—16 Jahren als Diener gesucht

Gmterstraße 10. 4205

Hausburische

gesucht Kirchgasse 22. 8874

Ein ordentlicher **Hausburische** gesucht Michelsberg 26.**Hausburische** gesucht Welbaldstraße 41, im Laden.**Wintermeyer's Bureau**, Dämergasse 15, sucht e. tücht. Haus-

burischen für Hotel, eine Küchenmamsell in f. f. Restaurant, mehrere

jüngere Mädchen, die bürgerl. kochen können.

Ein junger Hausburische gesucht.**S. Blumenthal & Co.**, 4151

Kirchgasse 49.

Ein junger **Bursche** von auswärtig als **Ausläufer** gesucht.

Näh. im Tagbl.-Verlag. 4318

Ein junger Bursche vom Lande für Haus- und Feldarbeit

gesucht. Näh. Tagbl.-Verlag. 4163

Snecht gesucht Schiersteinerweg. **Gärtner Kopp**.**Männliche Personen, die Stellung suchen.**Ein erf. **Rechnungs- und theoz. gebildet**, sucht per sofort oder 1. April seine Stellung zu verändern. Offerten unter **G. A. 99** an den Tagbl.-Verlag.**Ein ig. Mann**, mit sämtl. Comptoirarbeiten vertraut, sucht per 1. April einen Comptoir-, Lager- oder Reiseposten. Gef. Offert. unter **F. W. 432** an den Tagbl.-Verlag erbeten.**Ein junger gewandter Kellner**sucht per 1. oder 15. April Stellung in einem Hotel oder Restaurant ersten Rangs. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten unter **E. B. 260** an den Tagbl.-Verlag erbeten.**Zimmerkellner** (26 Jahre) mit Sprachkenntn. und pr. Zeugn. sucht Stelle zum 15. März oder später. Offert. unter **J. K. 43** erbeten an den Tagbl.-Verlag.Ein junger **Mann**, mehrere Jahre als Hausdiener im Hotel tätig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, passende Stelle. Offerten unter **A. H. 450** an den Tagbl.-Verlag.Ein anst. **Mann** (26 Jahre alt) von angen. Neuhern, cautionsfähig, längere Zeit hier in Stellung, sucht Stelle, am liebsten bei einer Herrschaft. Gef. Offerten unter **J. W. 958** an den Tagbl.-Verlag.**Landschaftsgärtner**, Soldat gewesen, sucht Herrschaftsstelle. Gef. Offerten beliebe man unter **N. N. 50** im Tagbl.-Verlag niederzulegen.Ein **perfecter Diener** mit langjähr. Zeugn. sucht zum 1. oder 15. Mai Stellung, am liebsten im Ausland. Offerten unter **B. G. 400** an den Tagbl.-Verlag.**Ein Kutscher,**der 2 1/2 Jahre Kutsche beim Hauptmann war, im Serviren sehr bewandert ist, etwas Hand- und Gartenarbeit mit übernimmt, sucht auf gleich Stelle. Näh. Kirchgasse 30, Hth. 2 St. h. bei **Weisbecker**.Für den 16 Jahre alten Sohn einer sehr guten Familie von auswärts wird Stellung in einem hiesigen feinen Hotel als **Koch-Lehrling** ges.Gef. Off. unt. **P. P. 404** mit den näheren Bed. Tagbl.-Verlag erb.Ein Junge vom Lande sucht Stelle als **Hausbursche** od. **Ausläufer**.Näh. bei **Brühl**, Marktstraße 12.

Nachdruck verboten.

Culturanpflanzen.

V.

(Original-Aufsatz für das „Wiessbadener Tagblatt“.)

Die Hyacinthe.Die Hyacinthe, *Hyacinthus orientalis*, wie wir sie kennen, mag dem Alterthum in ihrer jetzigen Vollkommenheit fremd gewesen sein. Nach culturgeschichtlichen Daten kam sie in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts von Bagdad über Constantinopel zu uns.

Der Sage nach liebte Apollo den Hyacinthos, den Sohn des laconischen Königs Amyllas und der Muse Klio. Der Gott betrieb mit dem Jünglinge gymnastische Spiele. Beim Diskuswerfen trieb der neidische Jophrus, der Nebenbuhler Apollos, der sich für die unerwiederte Neigung des Jünglings rächen wollte, die geschleuderte Wurfscheibe so, daß sie den Jüngling schwer verwundete. Der delpische Gott vermochte seines Lieblings Leben nicht zu retten; der Jüngling starb in seinen Armen. Aus dem Blute, das der Wunde entströmte, erhob sich eine duftige Blüthe, die Hyacinthe. Dem Jüngling zu Ehren stiftete Apollo ein breittägiges Fest, das die Spartaner alljährlich feierten. Nach einer anderen minder poetischen Sage soll die Hyacinthe aus dem Blute des Ajax entsprossen sein. Nach dem Tode des Achilles stritt Ajax sich mit Odysseus um die Waffen des Peliden; dieselben wurden dem Odysseus zugesprochen. Ajax fiel in Majerei und tödtete sich selbst.

Die Botaniker sind lange uneins gewesen, welche Pflanze die Hyacinthe der Griechen gewesen sei. Der neapolitanische Botaniker Tenore hält sie für *Gladiolus byzantinus*, eine Pflanze, die im Orient und auch in Griechenland wild wächst. Ihr 60 Centimeter hoher Stengel trägt 5—6 Blüthen, lilienartig von carmoisinrother Farbe, die am Grunde der Blumentrone dreieckige Flecken haben, die das „M“ darstellen. So und ähnlich beschreibt auch Ovid in seinen Metamorphosen die aus dem Blut des Hyacinthos entstandenen Pflanzen. Andere halten den kleinen Stitterpohn *Delphinium Ajacis* für die Hyacinthe der Griechen, auf dessen Blütenblättern man in weißer Schrift das Trauerwort „M, M“, Wehe, wehe, zu lesen glaube.

Häufig begegnen wir der Hyacinthe in den morgenländischen Dichtungen. Alles deutet darauf hin, daß hier von der *Hyacinthus orientalis* und nicht von *Gladiolus*, noch von *Delphinium* die Rede ist. Alle jene Dichter vergleichen das duftende Haar der Geliebten mit dieser Blüthe. Von den Frauen der Insel Chios heißt es, daß sie ihre Locken so schön wie Hyacinthenglocken um ihr liebliches Gesicht zu ringeln wissen. Auch Milton vergleicht in seinem „Verlorenen Paradies“ das gelockte Haar mit den gerollten Blütenblättern der Hyacinthe. Dallaway berichtet in seiner Reise nach Constantinopel und der Levante 1817, daß die Griechinnen an ihrem Hochzeitstage das Haar ihrer Jugendfreundinnen mit duftenden Hyacinthen bekränzen. Auch in der Türkei war die Hyacinthe schon lange vorher, ehe sie zu uns kam, sehr beliebt, und derselbe Reisende erzählt von dem berühmten Hyacinthengarten des Serrail zu Constantinopel. Keine andere Pflanze wurde in ihm gezogen. Auch die Trauben- oder Muskatthymianthe, *H. muscari*, steht bei den Türken resp. Türkinnen in großem Ansehen. Sie nennen sie *Muschü-Mumi*, sie ist in der Blumenprache das wichtigste Symbol und sagt dem Liebenden: „Du sollst Alles haben, was ich Dir geben kann.“ Diese Muskatthymianthe gilt bei ihnen als „Jawort“ der Umworbenen und wird deshalb auch Verlobungsblume genannt.

In Süddeutschland, auch schon hier bei uns, wächst diese Traubenhymianthe wild, in Norddeutschland finden wir sie nur in Gärten, in Tyrol ist sie besonders bei der Jugend unter dem Namen „blau Träublar“ beliebt. Diese kleinen unscheinbaren Blüten haben jedoch mit der duftenden Hyacinthe das gemein, daß auch sie zu den Liliengewächsen gehört.

In Holland blieb die Hyacinthe lange Zeit unbeachtet, und mußte der Tulpe nachstehen, während also daselbst erst nach der Herrschaft der Tulpen die Hyacinthencultur, also fast hundert Jahre später auftrat, wurde ihre Cultur namentlich in Wien eifrig betrieben. Allerdings kannte man im Jahre 1614 in Deutschland erst drei einfache und eine schwach gefüllte Varietät. Mit besondrerer Stolz erfüllt die Holländer die Schöpfung der doppelten Hyacinthe. Ein wunderbarer Zufall, ja, man kann sagen, dem Zipperlein eines Herrn Peter Boerhelm zu Harlem verdankt man diese Varietät. Der Herr pflegte in seinem Garten jede irgendwie anders geformte Knospe als nicht berechtigt zu vertilgen. Er besaß eine von ihm mit ganz besonderer Sorgfalt gepflegte Hyacinthe. Da hielt ihn einst das Zipperlein 8 Tage ans Bett gefesselt, so daß er seine Pflichten nicht zu Gesichte bekam. Wie staunte er endlich über die herrliche Entfaltung einer doppelten Hyacinthe. Das Blumenwunder hatte wie ein Lauffeuer sich verbreitet. Diese erste gefüllte Hyacinthe hatte er „Marty“ getauft; sie ging aber, wie zwei andere, ein, erst eine vierte hielt Stand; sie erhielt den Namen „King of great Britain.“ Diese wird in Holland noch heute als Stammvater aller doppelten Hyacinthen bezeichnet, ähnlich wie das Pferd Nohilan, das der Prophet ritt, als Stammvater der ächten Vollblutrasse gilt. So trat denn Anfang unseres Jahrhunderts infolge dieser Entdeckung eine leidenschaftliche Strömung nach Seltenheiten von Hyacinthen auf. Der holländische Geschichtsschreiber Meuley berichtet, daß die unter dem Namen „Admiral Liefken“ bekannte Hyacinthe mit 4000 Gulden, eine andere *Lophir* mit 2000 Gulden bezahlt worden ist.

Eine außergewöhnliche Nachfrage nach Hyacinthen führte zu der raffiniertesten Art und Weise der Vermehrung derselben. Man bohrte das Herz der Zwiebel aus, schnitt den Zwiebelboden ein, um die in den Ären der Zwiebelschuppen gebildeten Triebe zu wecken und zur Zwiebelbrut heranzuziehen. Man schnitt sogar die Zwiebeln quer durch und setzte sie mit der Schnittfläche in Sand, so bildeten sich in kurzer Zeit an den Schnittflächen der Zwiebelschuppen neue Zwiebeln.

In neuerer Zeit excollirt in Gent ein Etablissement mit der Anzucht schöner Hyacinthen. Der Besitzer derselben hat es gewagt, den Harlemern Concurrenz zu machen, die bisher das Monopol fast ausschließlich inne hatten, denn die Berliner Zwiebeln, von denen noch die Rede sein wird, wurden noch nicht für ebenbürtig gehalten, seine Anpflanzungen den Hyacinthenfeldern Harlems analog einzurichten und Zwiebeln eigener Zucht auf den Markt zu bringen. Während man, schreibt van Houtte, der in Rede stehende Züchter, in seiner Flore des Serres in einem

Specialbericht über die Hyacinthe, im Jahre 1620 nur einige 40 Varietäten kannte, bieten die neuen Cataloge eine Auswahl von über 2000 Varietäten dar. Die grün geblühten, sowohl rosa wie blau, dann la Néesse, la Candeur zählen zu den schönsten. Die früheste Hyacinthe ist unter dem Namen „Romains“ bekannt, da sie eventuell schon im November blüht; sie hat eine zart weiße Blume und soll mit der Hyacinthe gleichbedeutend sein, die in Pariser Treibereien „Blanc de Montagne“ heißt.

Aber auch in Deutschland fand die Hyacinthe ihre Verehrer, und namentlich in Berlin hat keine Pflanze soviel zur Verbreitung des guten Rufes der Gärtnerei beigetragen, als die in's Große gehende Anzucht von Hyacinthen-Zwiebeln, welche in jeder Beziehung die Concurrenz dreist aushält. Ganz besonders günstig für die Zwiebelzucht erwies sich der Sandboden Berlins, und daraus erklärt sich der große Erfolg der Cultur. Namentlich auf der Südseite der Stadt fand der Züchter den geeignetsten Boden. Bereits im Jahre 1740 war die erste bedeutendere Hyacinthen-Ausstellung in Berlin. Man kann diese Zeit als die Hauptepoche der Cultur bezeichnen, denn selbst Privatleute trieben mit Leidenschaft Hyacinthenzucht. Ende des 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts ließ diese Leidenschaft infolge der Zeitverhältnisse ganz bedeutend nach und erst nach den Freiheitskriegen blühte dieser luxuriöse Pflanzenhandel wieder auf. So läßt sich auch in der Geschichte der Hyacinthen-Cultur, sowie in der der meisten anderen Pflanzen ein Zunehmen und ein periodisches Nachlassen in der Zuneigung des Publikums erkennen.

Der letzte bedeutende Aufschwung in der Cultur dieser Pflanze zu Berlin fällt Ende der 30er Jahre. Unfern des schlesischen Thores breiteten sich riesige Hyacinthenfelder, gegen 25 preuß. Morgen groß, aus. Auf diesem Terrain lagen ungefähr $4\frac{1}{2}$ Millionen Blumenzwiebeln. Je nach den Witterungsverhältnissen wallfahrtet schon im Mai ganz Berlin nach jenen Blüthenteppichen und freute sich des großartigen Anblicks. Schon im weiten Umkreise war die Luft von dem würzigen Duft erfüllt, der in der Nähe oft betäubend wirkte. Nach der „Garten-Zeitung“ von 1839 besaß ein Pächter 2000 Quadratrußen allein mit Hyacinthen bedeckt, 2 Millionen Stück, von denen er jährlich gegen 600,000 Stück verkaufte. Die damals gangbarsten Sorten sind auch heute noch anzutreffen, so z. B. *La bien aimée*, *Henri le Grand*, *Ami du coeur*, *Gellert*, *La jolie blanche*, letztere ein ächtes Berliner Kind. Rechnete man als Durchschnittspreis pro 100 Stück nur 5 Thaler, was allerdings der geringste Preis ist, so ergab zu damaliger Zeit das Berliner Blumenzwiebelgeschäft die Summe von mindestens 75,000 Thaler. Aber dies Alles schützte nicht vor dem Wankelmuth der Menge. Der Hyacinthenparoxismus ließ bald nach. Während die Züchter sonst Hunderte von Thalern an einem Tage für Entrée und Hyacinthen-Bouquets eingenommen, blieben schon Anfang der vierziger Jahre ihre Kassen leer und die Schaustellungen hörten auf. Allerdings findet die Hauptzucht der Zwiebeln noch jetzt in jener Gegend, wenn auch auf anderem Terrain statt, da die Eisenbahn so manches Stück Blumenerde für sich in Anspruch genommen hat.

Die Hyacinthen auf Wasser in dazu besonders erfundenen Gläsern zu züchten, ist eine französische Erfindung. Ueberhaupt wurden von französischen Gelehrten alle nur denkbaren Experimente mit Pflanzen angestellt. So zeigte 1787 der Marquis de Goussier der königlichen Agriculturngesellschaft zu Paris eine Hyacinthenzwiebel, die verkehrt auf ein mit Wasser gefülltes Glasgefäß gelegt war. In diesem Zustande hatte sie ihre Blätter und Blüthenschäfte ins Wasser getrieben. Die nach Oben gekehrte Basis hatte keine Wurzeln getrieben. Die Blätter im Wasser waren allerdings grün, die Blumenblätter aber, die blau sein sollten, waren weiß und entfärbt.

Die Hyacinthenzwiebel, zarterer Natur als die der Tulpe, wird von verschiedenen Krankheiten heimgesucht. Die Bodenkrankheit ist die am wenigsten gefährliche und heilt bei guter Behandlung, schlimmer ist die Hautkrankheit, am gefährlichsten jedoch eine Pilzkrankheit, die Zwiebel fault gleich der erkrankten Kartoffel. Die Ringelkrankheit zeigt am Hals der Zwiebel einen schwarzen Ring, ein anfaulender Zwiebelschuppen, eine Krankheit, welche den holländischen wie den Berliner Züchtern schon enorme Verluste zugefügt hat.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute in der

1. **Beilage: Märli.** Roman von M. Arnold. (4. Fortsetzung.)
2. **Beilage: Culturpflanzen.** (V. Die Hyacinthe.)

Locales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer Originalcorrespondenzen ist nur unter deutlicher Quellenangabe gestattet.)

-o- Schwurgericht. Im Verlaufe der am nächsten Montag, Vormittags 9 Uhr, beginnenden ersten Sitzungsperiode gelangen noch zur Verhandlung: Am Mittwoch, den 11. März, die Anklage gegen 1) die Hebamme Emilie Margarethe Johanne Steinius, geb. Luther, von hier und 2) den Möbelhändler Ludwig Alter von Darmstadt wegen Abtreibung der Leibesfrucht und Aufstiftung zu diesem Verbrechen. Die Vertbeidigung der Angeklagten führen die Herren Rechtsanwältel Vojanowsky von hier und Hallwachs von Darmstadt. — Donnerstag, den 12. März cr., Verhandlung gegen den Fabrikarbeiter Johann Baier von Sossenheim wegen Tödtchlags; Vertbeidiger Herr Rechtsanwalt Kellerhoff. — Freitag, den 13. März, Verhandlung gegen 1) die Dienstmagd Wilhelmine Regel von Seigenbahn, 2) den Conditor Heinrich Giesegh von Aßel und 3) den Dienstknecht Heint. Spieß von Grebenroth, alle zuletzt hier wohnhaft, wegen Raubes. Vertbeidiger der Angeklagten sind die Herren Rechtsanwältel Kullmann, Dr. Löb und Dr. Romeis. — Der Privatier Herr Jacob Schilpp dahier ist von dem Geschworenendienste dispensirt und an dessen Stelle Herr Weinbändler Bernhard Scholl zu Nüdesheim neu ausgeloot worden.

(*) Vortrag. Den vorlesenden der in Aussicht genommenen Vorträge zum Beiseit des Mädchenheims dahier hielt am Montag Abend im „Evangelischen Vereinshaus“ der Director des theologischen Seminars zu Herborn, Herr Professor Dr. Zimmer, über „Die Kunst im Dienste des Evangeliums“. Wahre Kunst ist ein Geschenk Gottes, das unseren Dank verdient, einerlei in welcher Form es uns begegnet, ob der Dichter mit einer poetischen Gabe unser Herz erfreut, ob die harmonischen Accorde edler Töne uns auf unser Gemüth einwirken, oder ob wir in heiliger Andacht die Baukunst bewundern, welche in Werken, wie der Kölner Dom, ein bewundernswürdiges Gebot darstellen, stets weist sie mit zwingender Nothwendigkeit hin auf das Ideale, das Erhabene. Nahe verwandt mit der Kunst ist die Religion. Frömmigkeit und Kunst wollen beide persönlich erlebt sein; sie können nicht durch Uebung erworben werden; Technik ist ebenbürtig Kunst, als deren Religion ist. Da sie auf gefühlsmäßiger Erkenntnis beruhen, so sind beide auch keine Wissenschaft. Wahre Kunst und echte Frömmigkeit verklären und überwinden die Welt. Und doch wieder, wie verschieden sind beide. Kunst giebt sich in dem schönen Schein zu erkennen, Religion ist Wahrheit, Wirklichkeit. Diese verweist den Menschen auf das Jenseits, jene läßt ihn am Diesseits Verriedigung finden. Kunst gewährt Weltfreude, Religion Weltüberwindung, Ruhe in Gott; jene spiegelt nur vor, was diese besitzt. Darum vermag die Kunst auch nicht die Religion zu ersetzen, ebensowenig, wie die Schaubühne das Gotteshaus, oder wie das Schauspiel die Predigt. Die Kunst läßt sich hier in Werth und Wirkung mit dem Wein vergleichen, der wohl das Leben anzuregen vermag, aber schließlich doch den Tod bringt. Doch steht die Kunst selbst dem Evangelium nicht im Weg, sondern nur der verkehrte Genuß derselben. Die Kunst ist ein Festtagsgewand, das, um seinen Werth nicht einzubüßen, nicht alle Tage angezogen werden darf. Kunstschwelgerei ist verderblich; nahe bei der Kunst liegt die Sinnlichkeit, und wenn die Sinnlichkeit nicht darunter leiden soll, so bewahre man sich die Naivität eines kindlichen Gemüths. Erst durch das Christenthum ist die Kunst zu ihrer herrlichen Entfaltung gelangt; sie werde immer mehr von der Religion durchdrungen. Redner schildert eingehend und streng wissenschaftlich den inneren Zusammenhang von Kunst und Religion, die sich gegenseitig bedürfen, und zeigt dann, wie die Erstere in den Dienst der christlichen Erbauung zu stellen ist, namentlich im Gemeinde- und Chorgefang, bei Kirchenbauten und bei der inneren Ausschmückung der Gotteshäuser.

*** Die höhere Postcarrière.** Jungen Leuten, welche das höhere Postfach einschlagen wollen, dürften nachfolgende Mittheilungen willkommen sein: Der Bewerber um das höhere Postfach muß im Alter von 16—25 Jahren stehen und das Abiturierten-Examen an einem Gymnasium oder

an einem Realgymnasium bestanden haben. Der als Postlebe Zugelassene kann, wenn er durch praktische Beschäftigung und theoretischen Unterricht im technischen Post- und Telegraphendienst ausgebildet, nach Ablauf von drei Jahren zur Secretärprüfung sich melden. Nach dem Bestehen dieser Prüfung rückt der Secretär in die Stellung als Postpraktikant ein. Nach Maßgabe ihres Dienstalters werden diese nach weiteren drei Jahren auf Lebenszeit und unföndbar als „Secretäre“ angestellt; sie können in Dienststellung als Postmeister, Obersecretär, Kassirer bei den Verkehrsbehörden, Oberpostdirections-Secretär, sowie als Buchhalter, Kassirer und Rentant bei den Oberpostämtern eintreten. Für die höheren Verwaltungs- bezw. Telegraphen-Aufstellungen ist eine zweite Prüfung abzulegen. Einem Gleichen kann während des ersten Dienstjahres eine monatliche Beihilfe von 15—30 Mk. gewährt werden; im zweiten und dritten Jahre werden die Gleichen gegen Tagegelde von 150—2 Mk. beschäftigt. Der Praktikant erhält Tagegelde in Höhe von 3,50—4,50 Mk. Der Anfangsgehalt eines Post-Secretärs beläuft sich auf 1650 Mk. nebst Wohnungsgeldzuschuß.

— Kunstgewerbliches. Im Schaufenster der Victorischen Kunst-Anstalt, Webergasse 3, befindet sich zur Zeit ein Vogelkäfig, den H. Caspari von hier aus Naturholz gearbeitet hat. Die Ausführung des Käfigs zeugt von Geschick und Fleiß und es wäre zu wünschen, daß aus unseren Handwerkerkreisen häufiger solche Proben ruhigen Schaffens hervor gingen. Die Victorische Kunst-Anstalt stellt, in dem Bestreben, das einheimische Kunstgewerbe zu fördern, guten Erzeugnissen aus allen Gebieten stets gern ihre Räume zur Verfügung. Wir hoffen, demnächst noch mehr in dieser Richtung berichten zu können.

— Invaliditäts- und Altersversicherung. Bekanntlich hängt die gegenwärtige Bewilligung von Altersrenten wesentlich davon ab, daß die betreffende Person in den Jahren 1888, 1889 und 1890 in einer versicherungspflichtigen Beschäftigung gestanden und auch diese Beschäftigung sich bis in das Jahr 1891 ausgedehnt hat. Dies wird in der Regel durch Bescheinigung der Arbeitgeber nachgewiesen. Es sind nun bei der Verwaltung der Berliner Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt Fälle zur Kenntniß gekommen, in denen Arbeitgeber wider besseres Wissen, um den betreffenden Arbeiter zu einer Rente zu verhelfen, Beschäftigungen bescheinigt haben, welche entweder überhaupt nicht oder doch nicht unter den in der Bescheinigung angegebenen Bedingungen (insbesondere betreffend die Lohnbezüge) stattgefunden haben. Dieses Verfahren stellt sich als vollenbeter bezw. verführter Betrug dar und es ist auch bereits in einem Fall von dem Berliner Unfall-Vorstande die Strafanzage bei der Königl. Staatsanwaltschaft erstattet worden. Außerdem machen sich aber auch die betreffenden Arbeitgeber bezüglich aller auf Grund dieser falschen Bescheinigung von der Versicherungs-Anstalt geleisteten Rentenbeträge regreckschuldig. Die Arbeitgeber werden daher in ihrem eigenen Interesse bei der Ausstellung dieser Bescheinigungen auf das Sorgfältigste und Gewissenhafteste zu verfahren haben.

*** Verstümmelte Depeschen.** Wer trägt den durch eine verstümmelte Depesche erwachsenen Schaden? Diese für die gesamte Geschäftswelt höchst wichtige Frage hat, wie i. J. gemeldet, die Kammer für Handels-sachen des Frankf. Königl. Landgerichts im Januar d. J. dahin beantwortet, daß der Auftraggeber für den Schaden aufzukommen habe. Es könne, heißt es in der Urtheilsbegründung, keinem Zweifel unterliegen, daß nach dem heutigen Standpunkt der Rechtswissenschaft der richtige Gesichtspunkt derjenige sei, daß, wer sich eines an sich zulässigen Mittels, wie des Telegraphen bedient, auch der Natur der Sache nach die Haftung übernimmt für Alles, was sich daraus ereignen könne; daß er für die Vortheile, welche aus der schnelleren und bevorzugten Beförderung vor allen anderen Arten von Communicationsmitteln erwachsen, auch das Risiko übernehme, welches die Nachteile einer solchen Beförderung mit sich bringt. Der Empfänger des Telegramms, selbst wenn es verstümmelt sei, hätte daselbe gerade so zu behandeln, als hätte der Absender die Worte selbst geschrieben. Anlässlich eines in Berlin vorgekommenen Specialfalles hat nun auch das dortige Kammergericht diesen Rechtsgrundatz bestätigt.

× Die Raupennester sind in dieser Zeit von den Bäumen und Sträuchern zu entfernen. Ein jeder Gartenbesitzer hat fleißig darauf acht zu geben, daß sein Grundstück von Raupen gereinigt werde, damit er nicht mit dem Reichsstraßengesetz in Conflict gerathe. Auch die sogenannten lebenden Zäune sind von den Raupennestern zu befreien, damit nicht die Raupen, diese sehr gefährlichen Geschöpfe — eine Eigenschaft, durch welche sie sich vor den menschlichen Vegetariern in unschöner Weise auszeichnen — nicht aus einem Grundstück in alle Nachbargrundstücke sich verpflanzen

Die Raupen sind bekanntlich die Bedactenre der Thierwelt, sie leben, wie die Genannten zumeist von den Blättern, und wie diese oft fremdes Eigenthum in anderen Zeitungen nicht in gehöriger Weise revidieren, so leben ja auch die Raupen lediglich von Raup-Anfällen. Daher ist die Befolgung der oben erwähnten Gelezes-Vorschriften umso mehr zu wünschen.

-o- Unfall. Am Montag Abend kam der 21-jährige Metzger Peter Escher von Girod in der Messergasse so unglücklich zu Fall, daß er eine Verletzung des linken Fußes erlitt und im städtischen Krankenhaus ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

-o- Diebstahl. In der Nacht zum Sonntag sind aus einem Hühnerstall am Grubweg 10 Hühner und 1 Hahn gestohlen worden. Dieselben sind sehr groß und kräftig und gehören der Brahma-Rasse an. Mit Rücksicht auf den vor wenigen Wochen am Bierhader-Wege verübten Geflügel-Diebstahl und die in Frankfurt in letzter Zeit wiederholt vorgekommenen gleichen Diebstähle ist der Schluß gerechtfertigt, daß man es mit Dieben zu thun hat, die den Geflügel-Diebstahl gewerbsmäßig betreiben, die Thiere jedenfalls sofort tödten und sie gerupft in den Handel bringen. Den Besitzern von Hühnern ist Vorsicht bei Unterbringung derselben zu empfehlen.

Vereins-Nachrichten.

* Der Männergesangs-Verein „Concordia“ veranstaltet Sonntag, den 8. März, Abends präcis 7½ Uhr, im großen Saale des „Casino“ eine humoristische Liedertafel unter Mitwirkung des 16-jährigen Violinpieters Herrn Karl Flug, sowie der Ehrenmitglieder Herren Adolf Noeder und Ernst Rüger, unter Leitung des Vereins-Dirigenten Herrn Musik-Director W. Weiss. Das Programm besteht aus 12 Nummern, Chören, Soli, Quartetten und komischen Vorträgen, sowie aus zwei Violin-Piccen. Am das Concert schließt sich Ball.

Stimmen aus dem Publikum.

* Der Zustand der Kellerstraße zwischen der Feld- und Weisstraße ist recht unerfreulich. Es wird zur Nothwendigkeit, auf dieser kurzen Strecke ein ordentliches gepflastertes Trottoir schnellig herzustellen, damit die vielen Passanten trockenen Fußes durch den Schmutz können; besonders wünschenswerth ist eine Besserung des gegenwärtigen Zustandes im Interesse der Schulkinder, welche die beiden Schulen in der Gasse- und Weisstraße besuchen. Auch der Fahrbaum der Kellerstraße kann schwerlich bleiben, wie er jetzt ist, bis die Nordwestseite der Straße bebaut wird.

† Schierstein, 2. März. Die unlängst wieder neuerrichtete sogenannte „Schiersteiner Konferenz“ hält ihre nächste Zusammenkunft nächsten Mittwoch (den ersten Mittwoch im Monat). Für diese Versammlung hat Herr Barrer Lieder (Wiesbaden) einen Vortrag übernommen über: „Schaffeler und dessen Ansichten in Betreff der Socialdemokratie.“

△ Schierstein, 2. März. Klagen über Wassermangel in den hiesigen Brunnen kommen dormalen häufig vor. In manchen Straßen, wie Adolfs-, Rhein- und Mainzerstraße, sind viele Brunnen schon längere Zeit versiegt. Einzelne geben nur kaum noch das nöthige Trinkwasser.

?? Erbach, 1. März. Der „Verein für die wirtschaftlichen Interessen des Rheingaus“ hielt heute seine nicht sehr besuchte General-Versammlung ab. Den Vorsitz führte Herr Bürgermeister Graf (Erbach). Aus dem erweiterten Kassenerlösch geht hervor, daß der Verein auf sehr guten Füßen steht, denn er hat gegen 2000 Mk. in Einnahme angelegt. Bei der Wahl des Vorstandes und Ausschusses wurden folgende Herren genannt: Diefenbach (Niederwalluf), Matth. Kremer, Bürgermeister, Geimersheimer, Frz. Herber und G. Nade (Eltville), Kohlhaas, v. Dettinger und Bürgermeister Graf (Erbach), Lautern, Wilhelm und Bürgermeister Henz (Gattenheim), Bürgermeister Heß, Heinrich Heß und v. Künzberg (Estrich), Berna und Bürgermeister Strohschneider (Mittelheim), Bürgermeister Derkroff, Fabrikant Geromont und A. Herber (Winkel), Joseph Jann und Joseph Burgeff (Geisenheim), H. Kaufmann und Fendel ebent. Gustav Geimersheimer (Korch), v. Reichenau und Kindlinger (Neudorf), Johann Klein und Schreiner Hottenroth (Johannisberg), Bürgermeister Bibo (Kiedrich), Wagner (Naunthal) und Bürgermeister Kreis (Hollgarten). Dem Vorstand wurde das Recht ertheilt, den Ausschuss zu ergänzen, falls einer oder der andere Herr die Wahl nicht annehmen wird. Zu Ehrenmitgliedern wurden die Herren G. Nade (Eltville) und Commerzienrath Lautern (Gattenheim), beide jetzt in Mainz wohnhaft, ernannt. Den Hauptpunkt der Verhandlung bildete die Weinfrage. Hierzu hatte Herr v. Reichenau das Referat übernommen. Weil der Herr Referent durch Krankheit am Erscheinen verhindert war, wurde die eingesandte Arbeit verlesen und zur Debatte gestellt. Als Grundgedanke derselben ist der zum Ausdruck gekommen, daß die rationelle Verbesserung geringer Mofte ohne Deklarationszwang gestaltet sein, daß dagegen der Rheingauer Binger seine Keller reinhalten soll. Folgende Resolution unterlag bezüglich der Anträge der Wiesbadener Handelskammer für Zulassung einer rationellen Weinverbesserung ohne Deklarationszwang Gegenanträge zu stellen, schon aus dem einen Grund, weil solche nach der heutigen Lage eine Aussicht auf Erfolg nicht haben und weil den darüber geführten Kämpfen durch anderweitige Gesetzgebung ein Ende gemacht werden möge. Sollte den Petitionen der Mehrheit der Interessenten entsprechend das bestehende Nahrungsmittel-Gesetz im Sinne der Wiesbadener Handelskammer und der Coblenzer Versammlung abgeändert werden, dann werden diese Beschlüsse, wie sie auch in endgültigem Wortlaute ausfallen und gesetzlich präcisiert werden mögen, auf den Ruf der Rheingauer Weine in seiner Weise schädigend einwirken. Dieses wird umso weniger geschehen, wenn der

Rheingau nach wie vor seinem Programm des Reinhaltens seiner Weine in ihrem Naturzustande sich selbst treu bleibt, was der Verein von seinem Standpunkte aus nur dringend empfehlen kann.“ An der Debatte theilnahmen sich hauptsächlich die Herren Nade und Lautern (Mainz), H. Heß (Estrich) und Berna (Mittelheim). Schließlich sei noch erwähnt, daß der „Rheingauer Verein für Obst-, Wein- und Gartenbau“ zu Hallgarten Verinssfelder erworben hat, auf denen die Bekämpfung des Heu- und Sauerwurmes, welche in letzter Zeit so großen Schaden angerichtet haben, rationell betrieben werden soll. Auf Antrag des Herrn Bürgermeisters Kreis von Hallgarten genehmigte die heutige Versammlung einen Beitrag von 100 Mk. zu den entstehenden Kosten.

(?) Wiesbaden, 1. März. Zu den Seltenheiten dürfte jedenfalls die Thatsache gehören, daß in der hiesigen Gemartung noch einige Parzellen Weinberg bebaut werden, die im Jahre 1811, also vor 80 Jahren, angelegt wurden und immerhin noch einen, wenn auch nur mäßigen, Ertrag liefern. Weinberge, die in den 40er Jahren angelegt worden sind, stehen in hiesiger Gemartung noch eine ganze Anzahl im Bau und Ertrag.

(-) Juringen, 2. März. Ein hiesiger Bahnarbeiter verletzte sich kürzlich die Hand an einem rostigen Nagel und zog sich dadurch eine Blutvergiftung zu. Schon vier Mal mußten an dessen Arm Operationen ausgeführt werden, doch hoffen die Ärzte das Leben des Unglücklichen zu erhalten.

(-) Medenbach, 2. März. Die hiesige Jagd ist von dem Gemeinderath aus freier Hand an ein Consortium aus Koppenheim für einen Pachtzins von jährlich 815 Mk. vergeben worden. Der seitherige Pächter, Herr Kappeln aus Wiesbaden, zahlte jährlich 805 Mk. Derselbe war auch bei der anberaumten öffentlichen Verpachtung, welche die Genehmigung nicht erhielt, Theilnehmer.

-r- Idstein, 1. März. Unsere Stadt gedenkt in diesem Jahre eine neue Feuerspritze anzuschaffen, welche 1800 Mark kosten soll. Dienen Betrag hat in dankenswerther Weise der Herr Landes-Director unserer Gemeinde aus den bestehenden Mitteln für Verbesserung des Feuerlöschweins überweisen lassen und zwar 500 Mark als Geschenk und 800 Mark als Darlehen mit 2 pCt. verzinsbar und in 8 Jahren zurückzahlbar. — Die Schüler der ersten Klasse unserer Volksschule sind aufgefordert worden, ein Project für die neu zu erbauende Turnhalle ausgearbeitet. Für den geeignetsten Plan ist eine Prämie von 25 Mark ausgesetzt.

-r- Vom Wörsbach, 3. März. Herr Lehrer J. Müller von Wörsbach bei Friedorf, welcher früher mehrere Jahre in Walsdorf wirkte, ist nach Wörsbach versetzt worden.

-r- Muggen, 1. März. Die Lehrer unseres Bezirkes, welche im Frühjahr 1866 aus dem hiesigen Seminar entlassen wurden, gedenken Mittwoch nach Pfingsten daher ihr 25-jähriges Dienstjubiläum zu feiern. — Herr Warrants-Candidat Diehl aus Weidenstadt, seither als Staatsvicar in Kropbach thätig, ist mit der Veretzung der Pfarrstelle zu Mülhausen beauftragt worden.

+ Lorbach, 2. März. Unter den Kindern hiesiger Gemeinde herrscht seit einiger Zeit auch die böse Diphtheritis, der bereits ein blühendes Leben zum Opfer gefallen ist.

-r- Vom oberen Schwarzbach, 3. März. Die Witterung der jüngsten Wochen ist für unsere Felder, welche mit Wintergetreide und Kle bestellt sind, die denkbar ungünstigste. Bei Tage haben wir meistens 10 bis 15 Grad Wärme und Nachts 6 bis 10 Grad Kälte. Dadurch friert der bei Tag erwärmte Boden auf, die zarten Wurzeln der Pflanzen werden bloß gelegt und Korn, Weizen und Kle gehen zu Grunde. Infolge dieser trüben Ernteausichten ist das Korn, wie überhaupt alle Futterartikel bedeutend in Preise gestiegen. — Bei den Verheerungen von Eichen-Stammholz in den Wäldungen der hiesigen Gegend wurden außerordentlich hohe Preise erzielt. Die kleine Gemeinde Lenzbach verkaufte in der vorigen Woche eine Anzahl Eichen und erlöste dafür über 6000 Mark.

(?) Flörsheim a. M., 1. März. Gestern Abend vergnügten sich einige junge Leute in einem hiesigen Wirthshaus. Nachdem einige Gläser Bier getrunken waren, kamen sie auf den Gedanken, einen Rundschnapper „Schnaps“ zu trinken, was auch ausgeführt wurde. Während drei der Gesellschaft mit einem obligaten „Käsejammer“ davonkamen, wurde der Vierte, ein hier in Arbeit stehender, auswärtiger Schreinergehilfe, heim früh in seinem Bette todt aufgefunden. Jedenfalls hat ein Schlaganfall seinem jungen Leben ein Ende gemacht.

△ Vom Unterwiesenthal, 3. März. Die Zeit ist wieder herang gekommen, wo eine große Anzahl junger Leute beiderlei Geschlechts auf den Hausirhandel ziehen oder, um einen landläufigen Ausdruck zu gebrauchen, „in's Land gehen.“ Deshalb werden die Hausirer auch allgemein „Landgänger“ auch „Wetterwälder Schwalben“ genannt. Die Zahl der Landgänger nimmt fast noch jedes Jahr zu, so daß es heute wohl wenig Ortschaften auf dem Festlande geben dürfte, aus welchen nicht eine größere Anzahl Leute „in's Land gehen.“ Aus größeren Orten wie Langenscheidt, Friedhofen, Hunslingen u. s. w. dürften wohl durchschnittlich aus jedem Orte über 150 Personen jährlich auf den Hausirhandel ziehen. Während sich nun die Leute der genannten Ortschaften größtentheils nach Leipzig, Berlin, Magdeburg, resp. Sachsen und Brandenburg begeben, ziehen diejenigen aus dem früheren Amt Selters, wo in mehreren Ortschaften ebenso viele Leute dem Hausirhandel nachgehen, vorzugsweise nach Holland. Die Ursache dieser auffallenden Erscheinung, daß so viele Leute auf den Hausirhandel ziehen, ist vor allen Dingen in den hohen Löhnen, dem scheinbar leichteren Erwerb und dem ungebundenen Leben zu suchen. Erhalten doch Personen, welche schon öfter mit im Lande waren und sich für den Hausirhandel besonders eignen, Löhne von 400—500 Mk., jüngere Leute, die oft kaum der Schule entwachsen sind, 200—300 Mk. Außerdem erhält fast noch jeder einen Anzug oder noch etwas Schickweil, oder auch

beides zusammen, wie es eben ausbedungen wird. Durch diese hohen Löhne verlockt, ziehen Bauernsöhne und Töchter, wenn sie zu Hause nur einigermaßen abkömmlich sind, mit ins Land; selbst Handwerker verlassen oft ihre Werkstätten, nehmen den Hausirftorb und ziehen in die Welt, dort ihr Glück zu versuchen. Infolge dieses Wanderzuges sind auch die Löhne für landwirtschaftliche Arbeiter und Diensthöten gegen früher bedeutend gestiegen und trotzdem die Arbeitskräfte sehr rar. Daß mancher unerfahrene Jüngling und manches Mädchen ohne Aufsicht und Einfluß der Eltern draußen in der Fremde moralisch zu Grunde geht, ist leider eine traurige Thatsache und dies nicht zum wenigsten bei den Landgängern, die oft mehrere Tage in auswärtigen Gasthäusern lagern und hier nur zu oft der Gefahr der Verführung ausgesetzt sind. Wenn man sich im Herbst das Treiben der heimgekehrten, städtisch gekleideten „jungen Herrn“ betrachtet, wie nicht selten einer den andern durch Schnaps- oder Biertrinken, Kartenspiel, unsaubere, rohe Redensarten zu überbieten sucht, dann greifen ernste Bedenken gegen das Landgehen auf. Diese „Bildung und Aufklärung“, oft auch Unglauben, welche die jungen Leute mitbringen, macht dem Beterwald wenig Ehre. Gewiß gönnt jeder Allen den größeren und leichteren Verdienst, allein ob es lauter Nutzen ist, den man für das spätere Leben einheimisch, ist doch für Manche zu bezweifeln. Junge Leute, die jahrelang auf dem Handel gewesenen, sind später der Arbeit entwidmet und für den schweren Ackerbau und überhaupt die ländlichen Arbeiten oft nicht mehr zu gebrauchen. Da man in der Regel das im Sommer verdiente Geld im Winter wieder verausgabt, sich auch an Bedürfnisse gewöhnt, die man früher nicht kannte, geht das Gewonnene leicht wieder fort. Wird dann jemand von einer Krankheit heimgesucht, fällt seinem Heimathsort die Last zu. Wie mir von einem Hausirer erzählt wurde, werden denselben bei ihren Hausirgängen oft die Thüren verschlossen und Ausdrücke wie: „Sie junger Fräulein, arbeiten Sie etwas“ oder „Warum betreiben Sie sonst kein Geschäft oder Handwerk“ gehörten nicht zu den Seltenheiten.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

W. Königl. Schauspiele. „Die Afrikanerin“, Oper in 5 Akten von G. Meyerbeer. Zweite Gaidabstellung des Herrn d'Andrade vom Covent-Garden-Theater als Melusko. Auch in der Darstellung dieser Rolle hat uns der berühmte Sänger allen Grund gegeben, die Ausdauer und metallene Kraft seiner Stimme, sowie den Reichtum an Nuancen, welcher ihm als echtem dramatischen Sänger zu Gebote steht, ohne Rücksicht anzuerkennen, ja aufrichtig zu bewundern. Die Partie des Melusko ist total verschieden von der des Rigoletto, und auch hier wieder eine durchaus charakteristische Musterleistung gegeben zu haben ist ein Beweis für die Vielseitigkeit des Künstlers. Wir möchten sogar behaupten, daß die außerordentliche Lebendigkeit seiner Darstellung, welche sogar stellenweise bis zur Wildheit steigert, in dieser Rolle weniger auffällig hervorragt, als in der des Rigoletto, weil sie derselben angemessener war, mehr dazu beitrug, das Bild des wilden Madagassien charakteristisch zu gestalten. Dasselbe läßt sich auch im Gange von seinem Gesange sagen, obgleich man nicht gerade behaupten konnte, daß er beispielsweise im vierten Acte sich Schranken auferlegt habe. Herr d'Andrade erntete wieder stürmische Beifallsbezeugungen ein und mußte zwei Mal da capo singen. — Die beiden ersten Acte haben wir leider wegen der gleichzeitig stattfindenden Hauptversammlung des Vereins der Künstler und Kunstfreunde veräumen müssen. Herr Dr. Weiser, von früher her hier bereits bekannt, war für den erkrankten Herrn Heudeschoven eingetreten und sang den Vasco de Gama. Leider können wir, soweit es den vierten Act anbetrifft, nichts Günstiges über dessen Gesang berichten. Herr Dr. Weiser übertrieb, sang sehr unrein und verlor daher besonders in dem großen Quett des vierten Actes zwischen Vasco und Selika den ganzen Effect. Jedenfalls hat sich die Stimme des Sängers, seit er hier zum letzten Male gesungen hat, entschieden nicht verbessert. Mitgetheilt wird uns jedoch, daß er im ersten und zweiten Acte Besseres geleistet habe. An der übrigen Besetzung war nichts geändert worden. Hervorgehoben zu werden verdient Fräulein Baumgartner, welche, wie immer, die Selika außerordentlich dramatisch zu verkörpern verstand, aber auch besonders gut disponirt war und sehr schön sang. Umso mehr war es zu bedauern, daß die Wirkung ihres Vortrags im vierten Acte so wesentlich durch das permanente Unreinsingen ihres Partners beeinträchtigt wurde.

W. Verein der Künstler und Kunstfreunde. IV. Hauptversammlung. Mitwirkende waren bei dieser Gelegenheit die Herren Pianist Heinrich Barth (Pianoforte), Concertmeister Heinrich de Alina (Violine) und Robert Hausmann (Violoncell), sämtlich Professoren an der Königl. akademischen Hochschule für Musik in Berlin. Die drei Genannten sind seit längerer Zeit bereits rühmlichst bekannt, ihre Namen gehören zu den Langvollsten unter denen der reproduktiven Künstler, Jeder von ihnen ist ein hervorragender Vertreter seines Instruments. Ein ganz besonders hoher Genuß wurde der Zuhörerschaft durch den vollendet schönen Vortrag des Beethoven'schen großen Trio's für Piano, Violine und Violoncello in F-dur op. 70 bereitet. Es war

in der That ein Ensemblepiel, so vortrefflich in der Unterordnung der einzelnen Stimmen untereinander, so künstlerisch schön in der Ausführung, wie es vollkommener wohl kaum gehört worden ist. Leider gestattete das gleichzeitig im Theater stattfindende Gastspiel uns nicht, dem Concerte bis zu Ende beizuwohnen. Von Herrn Prof. Barth hörten wir jedoch noch drei Stücke für Klavier allein: Novallette von Schumann, Allegretto von Schubert und das Scherzo in H-moll op. 20 von Chopin, sowie von Herrn Prof. de Alina Beethoven's bekannte Romanze für Violine in F-dur. Herr Barth zeigte sich in den technisch außerordentlich klar und vollendet vorgetragenen Klavierstücken wiederum als ein ausgezeichnete Spieler; im Scherzo von Chopin nur waren nach unserem Geschmack die Tempi etwas extrem genommen. Hervorgehoben zu werden verdient sein äußerst discreter, vielleicht manchmal zu discreter Gebrauch des Pedals. Die Herren de Alina und Hausmann, beide Mitglieder des berühmten Joachim'schen Quartetts, sind, ebenso wie Herr Barth, hier früher schon aufgetreten. Die Solostücke des Herrn Hausmann, Larghetto von Mozart, Romanze von Davidoff und Esentanz von Bayre, sowie das Brahms'sche Trio in C-moll haben wir nicht mehr hören können, ebenso wenig die beiden von Herrn de Alina gespielten Bismarck'schen Nozuren. In dem Vortrage der Beethoven'schen F-dur Romanze zeigte sich Herr de Alina wieder als ein durchaus gediegener Geiger.

*** Vortrag im Kurhaus.** Die Vorträge, die Emil Mittershaus seit einer Reihe von Jahren im Kurhause hält, gehören von je zu den meistbesuchten im ganzen Gyllus und auch der am Montag gehaltenen kann wieder als ein voller Treffer bezeichnet werden. Ist das Thema: „Die politischen Dichter vor 1848“ an sich schon ein anregendes und interessantes, so muß es natürlich doppelt zur Wirkung kommen, wenn es ein Poet von dem Ansehen des Redners zur Darstellung bringt und noch dazu mit jenem echten Feuer der Begeisterung und mit dem rheinischen Temperament, welches Beides diesen wackeren Sänger vom schwarzen Strand der Wupper nie verläßt. Redner gab in knapper, übersichtlicher Einleitung ein Bild von jener Zeit nach den Freiheitskriegen, von der man den Frühling in Nord und Süd des Reiches erhoffte und einen häßlichen Winter mit der gestrigen Herrschaft toller Vörsen, der Polizeiwirtschaft und Censur durchlebte. Die freien Geister, die freimüthigsten Volksmänner wurden unterdrückt oder lagen gefangen. Ein Heime, ein Börne lebten in Paris, ein Platen zog nach Italien und Lenau ging mürrisch sogar über den Ocean. Endlich aber brach der Vorfrühling an, der im Leben der Völker nicht Rosen, aber Lieder zu zeitigen pflegt, politische Lieder, deren Vollberechtigung der Redner, trotz Goethe's gegenbärtigem Ausspruch, in klarer Ausführung darlegte. Der Vorfrühling Deutschlands begann eigentlich mit dem Regierungsantritt Friedrich Wilhelm's IV. und mit der Bieder'schen Antwort auf die französischen Gefährte, mit dem berühmten Liede: „Sie sollen ihn nicht haben.“ Redner ging nun in interessanter Betrachtung auf die politischen Dichter jener Zeit über, beleuchtete ihre Richtungen, ihre Verhältnisse zu einander und streute in den Vortrag schöne und treffende Proben ihrer Poesien ein. Zunächst kam er auf den Schwaben Georg Herwegh, einen politischen Stimmungsdichter, der dem trotz aller Eigenschaften, die ihn zum Poeten kempeln, die Phrase vorherrschte, der aber den Pathos des begeisterten Freiheitspriesters in hohem Maße besaß und dessen Streben in dem unter sein Bildniß gestellten Worte seinen Ausdruck fand: „Kann, ihr Herrn, dem Flügel Schlag einer freien Seele.“ Friedrich Wilhelm IV. von Preußen gab dem Dichter, eigentlich einem württembergischen Deserteur, eine Audienz, was den Hof zu Stuttgart so verdroß, daß der König, um Preußen zu ärgern, den Dichter der Lieder eines kosmopolitischen Nachwächters, Dingelstedt, zum Hofdichter machte. Bestimmt, als Herwegh, in der vortrefflichen Ausdrucks seiner politischen Wünsche und Hoffnungen war der Bonnier Robert Bruns, zu welchen beiden sich u. A. als Dichter des deutschen Völkervortrags hauptsächlich Wilhelm Jordan, Rudolf von Gottschall, Dingelstedt, Müller von Königswinter, Alfred Meißner, Karl Beck, Freiligrath, Geibel und Hoffmann von Fallersleben gestellten. Bei den Dichtersreichen Anastasius Grün, der in seiner Poesie ein rosenfarbiges Banner schwang und bei Lenau, der ein schwarzgekleidetes Panier entfaltete, ebenso bei Meißner verweilte Redner länger, um sich alsdann den drei norddeutschen Hauptvertretern der politischen Dichtung, um sich Geibel, Hoffmann von Fallersleben und dem Westfalen Freiligrath zuzuwenden. Letzterer, ins Wuppertal verschlagen, lernte dort seine Phantasie aus den Geilden tropischer Landschaften in die der Politik lenken; der Grundton seiner beglücklichen Dichtungen ist ein unbeugames Rechtsgefühl und Mitleid mit den Armen und Gedrückten. Anders war Geibel, ein zweiter Mag von Schopenhauer, in seiner Poesie geartet. Er war der rechte Sänger, der Prophet für Kaiser und Reich, und das was er vortrugsam und erstrebt, das durfte er noch erleben und in jenem berühmten Jubelhymnus ausklingen lassen:

Nun laßt die Glocken
Von Thurm zu Thurm
Durch's Land erklingen
Im Jubelsturm,
Des Flammenhofes
Geleucht facht an,
Der Herr hat Großes
An uns getan.
Ehre sei Gott in der Höhe!

Als Dritter dieses Dichter-Kleeblatts ist Hoffmann von Fallersleben zu nennen, der sich erst zum Altphilologen ausbildete, aber durch das Wort

Wilhelm Grimm's (den er in Kassel besuchte): „Liegt Ihnen denn Ihr Vaterland nicht näher?“ auf andere Wege gerieth und von nun an deutsch fühlte und empfand. Satyrische Werke, wie sie heute durch die Schulfrage wieder zeitgemäß geworden, fand er für die Griechen und Lateiner, und die hundertjährigen Weile seiner alten fremden Land verschmähen den Dichtungen gingen durch die dichtesten Büffelhäute. 1841 dichtete er auf Helgoland, wo es ihn gewaltig verdroß, daß die englische Fahne über deutsch redenden Einwohnern wehte, sein berühmtes Lied: „Deutschland, Deutschland, über Alles“. In Erinnerung daran soll jetzt auf dem dem Reiche neuerworbenen Eiland dem Sänger ein schlichtes Denkmal errichtet werden. Er hatte sich so recht eigentlich am Volksliede gebildet und ein Sträußlein am Hute, den Stab in der Hand, liebte er es, zumal als er 1843 seiner politischen Gedichte wegen von seinem Amte entsetzt wurde, seine Lieder selber im Volke zu singen. Er war deutsch vom Birkel bis zur Sohle. Die Richtung, welche die politischen Dichter vor 1848 verfolgten, war, obgleich alle im Freiheitsgedanken aufgingen, in sich wohl verschieden, aber alle nährten und schürten sie die Begeisterung für Freiheit und Vaterland, sie waren im besten Sinne nationale Dichter, keine Kosmopoliten jener Art, die dem Wohlworte huldigen: „Ubi bene ibi patria“, wo es mir wohl geht, da ist mein Vaterland. Keine internationale Genüßung trat bei ihnen zu Tage und mochten auch Wasserschiffen mit dem Deutschen Völkertrübsal ausgehen, kein giftiges Unkraut war darunter. Mit einem warmherzigen Hinweis auf unser geeintes deutsches Vaterland schloß Rittershaus seinen klaren und hochinteressanten, von echter patriotischer Begeisterung dictierten Vortrag und es wurde ihm seitens der im Verhältnis zu den anderen Vorträgen zahlreich erschienenen Hörer ein so warmer Beifall zu Theil, wie wir ihn selten an gleicher Stelle gehört haben.

— **Aurhaus.** Die Kur-Direction hat nunmehr Frau Lillian Sanderson definitiv für das zwölfte und letzte Gtllus-Concert gewonnen. Da die Sängerin einen Freitag nicht mehr zur Verfügung hatte und ihre Hierherkunft nur am 5. März — morgen Donnerstag — möglich machen kann, so mußte das Concert auf diesen Tag angelegt werden. Außer Frau Sanderson hat die Kur-Direction noch Herrn Felix Drenschod, einen der ersten Pianisten der Neuzeit, engagirt, so daß das Concert in jeder Weise einen würdigen Abschluß der Gtllus-Concerte bilden wird.

* **Oper und Musik.** Saint Saëns hat fern von Paris neben verschiedenen anderen Compositionen auch eine den Abend füllende Oper vollendet, welche den Titel „Proserpina“ führt.

* **Personalien.** Wiener Blätter melden, daß im Burgtheater demnächst Herr Karl Wallner vom Frankfurter Stadttheater für das Fach eines jugendlichen Liebhabers und Helden auf Engagement gestirnt wird. Ein Fortgang des Herrn Wallner wäre für das Frankfurter Stadttheater, an dem er sich erst künstlerisch voll entwickelt hat, ein schwerer Verlust. — In Zürich starb am 26. v. M., Frau Albertine Hegar-Wolkart, die Gattin des Zürcher Capellmeisters Friedrich Hegar. Sie war eine in Zürcher Musikkreisen sehr geschätzte Sängerin.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 2. März.

Es handelte sich am Montag im Wesentlichen um die Bewilligung von Pferdegeldern für Offiziere, um die Erweiterung des Gabetten-corps um 80 Stellen und um die Neuerrichtung von 2 Unteroffizier-Vorschulen in Jülich und Woblan. Alle 3 Punkte gaben zu gründlichen Auseinandersetzungen Veranlassung, und zwar kämpften Deutschfreisinnige und Volkspartei Schulter an Schulter gegen das neue Cartell. Die Socialdemokraten hüllten sich in ein Schweigen, das ihnen sehr gut stand. Wer etwa geglaubt hätte, daß Herr Eugen Richter die am Samstag angekündigte Abrechnung mit dem anwesenden Reichstanzler halten würde, fühlte sich ebenso wie dieser enttäuscht. Nachdem Caprivi eine Weile den Rednern, wie gewöhnlich, sehr aufmerksam zugehört hatte, verließ er das Haus und überließ seinen Platz Herrn von Bötticher, der in seiner Eigenschaft als Stellvertreter des Reichstanzlers mit demselben Gleichmuth des freisinnigen ehemaligen Majors Hünke militärische Auseinandersetzungen über sich ergehen ließ. Herr Richter konnte doch nicht der Versuchung widerstehen, wenigstens in einem Punkte auf die Vergangenheit zurückzugreifen und mit der Erinnerung an die berühmten militärischen Hericolonten der Kaserne den General-Lieutenant Vogel von Falkenstein auf das Schlachtfeld zu rufen. Letzterer verwahrte sich als Vater dieses gekügelten Wortes, dasselbe in der jetzt üblich gewordenen Weise gebraucht zu haben. Er wollte lediglich einen Vergleich zwischen den Gesundheits-Verhältnissen in den Fabriken und Kavernen damit gezogen haben, und hat, die dem „Gekügel“ fortan diesen Kopf und Schwanz zu lassen, eine Bitte, die Herr Richter nicht erfüllte. Er weist vielmehr aus dem Stenogramm nach, daß Falkenstein Unrichtiges behauptet; die Citirung der Freisinnigen entspreche dem Wortlaut der damaligen Rede. Warum habe sich der Herr General geistert, seine Rede drucken zu lassen? Sein Wort werde also wohl trotz des Widerspruches seinen Büchmann finden. Es sei übrigens bemerkt, daß der greise Feldmarschall v. Moltke mit großer Aufmerksamkeit den Ausführungen seines Vorgesetzten, des Generals Vogel von Falkenstein, folgte und die Hand an das Ohr legte, um in nächster Nähe sein Wort zu verlieren. Das Herr von Frege die Gabetten-Anstalten als die besten Erziehungs-Institute der Welt und insbesondere Deutschlands pries, dürfte in seiner Art einzig sein, fand aber merkwürdiger Weise im Hause nicht die gebührende Beachtung. — Abg. Haubmann (Volkspartei) sprach gegen die Errichtung von Unteroffizier-Vorschulen in Jülich und Woblan. Hierauf wird der ordentliche Etat ohne weitere Debatte erledigt. Der ganze Ton der Verhandlungen war ziemlich schläfrig; das Feuer der Samstags-Verhandlung war ver Rauch und eine Auszahlung

des Hauses würde zweifellos Beschlusunfähigkeit ergeben haben. Zahlreiche Offiziere folgten auf den Tribünen den Reden. Fortsetzung Dienstag.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 2. März.

Das Abgeordnetenhaus legt die Verathung der Secundärbahn-Vorlage fort. Zur Verathung steht: für Beschaffung der Betriebsmittel 53,800,000 Mark. — Abg. Schmieding (nat-lib.) greift den Handelsminister wegen des Circulars vom 2. Februar an. Er bezweifelt die Competenz desselben in Eisenbahnangelegenheiten. Es sei unwahr, daß die Zechen das Ausland bevorzugt hätten. Der Wagenmangel sei entstanden durch die bureaukratische Leitung des Eisenbahnwesens und die Mangelhaftigkeit der Rangirbahnhöfe. Auch sei die Form jenes Circulars zu tabeln. — Abg. v. Tiedemann (freiconf.) beantwortet die Vorlage. — Handelsminister v. Berlepsch: Die Handelskammern hatten nicht die Befugnis, jenes vertrauliche Circular an die Öffentlichkeit zu bringen; wegen des vertraulichen Charakters fallen auch die Vorwürfe über die Form fort. An genügenden Informationen habe es ihm nicht gefehlt; denn außer den Handelskammern sei auch der Eisenbahnminister gefragt. Persönlich habe er die Zechen nicht angeschuldigt, sondern nur die an ihn gelangten Beschwerden zur Kenntniß der Zechen gebracht. Er würde sich freuen, wenn die Beschuldigungen als unwahr sich herausstellten. — Minister Maybach wiederholt, daß der getadelte Wagenmangel seinen Grund in den elementaren Ereignissen des Winters gehabt habe; aber die Nervosität in den industriellen Kreisen verzeihe dies. Man solle doch die Streiktheiten vermeiden, die nur bestimmte außerordentliche Kreise erkennen könnten. Er habe nichts gegen die Wasserwege — aber gerade der letzte Winter habe gezeigt, daß neben den Wasserwegen starke Eisenbahnen vorhanden sein müssen. Die Klagen über eine bureaukratische Centralisation seien unberechtigt. Warum übersehe man in den Beschwerden immer den Instanzenweg und wende sich immer direct an die oberste Instanz, da doch jede Direction Abhilfe schaffen könne? Der Zweifel an der Gesundheit unseres Verkehrs sei ebenfalls unbegründet. Der Kohlenverkehr sei um 25 pCt. in den letzten 5 Jahren gestiegen. Zudem trügen die Zechen die Schuld, die nicht früh genug eine Vermehrung des Wagenbedürfnisses anmerken. — Abg. Limburg-Stürm (conserv.) meint die Angriffe der Zechenverwaltungen seien übertrieben. — Abg. Schmidt (Eisenfeld) [freil.] tabelt heftig die Machinationen der Zechen. Es sei Thatsache, daß ein übertriebener Export nach dem Ausland Schuld des Wagenmangels sei. Vermerkt sei das von der „Allgemeinen Zeitung“ unterstützte Vorgehen gegen den Minister. — Nachdem noch Abg. Gynner (nat-lib.) und Popelius (freic.) den Centralverband der Zechen verteidigt haben, wird die Vorlage angenommen und hierauf die Novelle zum Wasser-Gesellschaftengesetz in erster Lesung erledigt. Die zweite Lesung erfolgt im Plenum. Dienstag dritte Lesung des Einkommensteuergesetzes.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Die Hochzeit des Prinzen Aribert von Anhalt-Desau mit der Prinzessin Luise von Schleswig-Holstein wird, wie jetzt endgültig bestimmt ist, im Beisein des deutschen Kaisers im Anfang Juli d. Js. im Schloß zu Windsor vor sich gehen. — Der Großherzog und die Großherzogin von Baden werden dem Vernehmen nach Ende dieser Woche aus Karlsruhe nach Berlin kommen, um dort am Todestage des Kaisers Wilhelm I., zum 9. März, und zu der an diesem Tage stattfindenden Gedächtnißfeier im Mausoleum zu Charlottenburg anwesend zu sein. — Hermann Graaf, der frühere Regierungs-Präsident von Hohenzollern, ist in Münster i. W. gestorben. — Dr. jur. Hermann Hartmeyer, Mitbesitzer der „Hamburger Nachrichten“ und früher hervorragend an der Redaction des feuilletonistischen Theiles des Blattes thätig, ist nach längerer Krankheit Sonntag gestorben. — Montag Mittag wurde in der Versammlung des Reichsgerichts einschließlich der Reichsanwaltschaft und der Rechtsanwaltschaft Präsident Schlichter durch den Senats-Präsidenten Drechsler eingeführt. Der neue Präsident leistete den Amtseid und hielt eine Ansprache, worin er rühmend der großen Verdienste seines Vorgängers gedachte, dem nachzueifern in Treue und Pflichterfüllung sein eifriges Bemühen sein werde. Hierauf ließ er einzelne Herren sich persönlich vorstellen.

* **Zus den parlamentarischen Commissionen.** Die Budget-Commission des Reichstages hat ihre Arbeiten beendet. Die Erwerbung eines Dienstgebäudes für das Obercommando der Marine in Berlin wurde nachträglich genehmigt. Beim Etat des allgemeinen Pensionsfonds wurde die schnelle Steigerung desselben besprochen. Betreffs der Abzüge von den Pensionen im Falle der Wiederanstellung Pensionirter wurde mitgetheilt, daß ein Gesetzesentwurf in Vorbereitung begriffen ist, der umfassende Änderungen des Pensionsgesetzes enthalten wird. Während kein Abzug der Pension mehr stattfinden, so mühte dies nach der Erklärung des General-Lieutenants v. Spitz im Reich für die Unteroffiziere 8 1/2 Millionen, für Offiziere 500,000 Mark kosten. Die Novelle soll sich auf alle in dieser Hinsicht aufgetauchten Fragen, auch auf Anrechnung der Militärdienstzeit im Civildienst, erstrecken.

* **Der Passirung in Elsaß-Lothringen.** Der Wortlaut der nunmehr wieder in voller Kraft bestehenden Verordnung, die den Passirung vorschreibt, ist folgender: 1. Alle über die französische Grenze zureisenden Ausländer, ohne Unterschied, ob sie auf der Durchreise begriffen sind oder im Lande Aufenthalt nehmen wollen, müssen sich im Besitze eines Passes befinden, welcher mit dem Visa der deutschen Botschaft in Paris

verheben ist. Das Visa darf nicht älter sein, als ein Jahr. Gewerbslegitimationen für ausländische Handelsreisende ergeben den erforderlichen Pass nicht. Ausländer, welche sich nicht im Besitz eines regelmäßigen Passes befinden, sind an der Weiterreise zu hindern und nöthigenfalls über die Grenze zu führen. Reichsangehörige, welche über die französische Grenze zu reisen, bedürfen eines Passes nicht. II. Ausgenommen von der Passpflicht sind: die Bewohner der französischen Grenzgemeinden, sofern sie sich zu geschäftlichen Zwecken in eine benachbarte deutsche Grenzgemeinde begeben und sich vor dem Grenzpolizeibeamten entsprechend ausweisen. Diese Bestimmungen sind erlassen auf Grund der Gesetze vom 2. Oktober 1795 (10. Vend. des Jahres 4 der französischen Republik) und vom 19. Oktober 1797 (28. Vend. des Jahres 6), sowie der Ordonnanz vom 2. April 1814.

*** Die Elässer und Herr Déroulède.** Das „Straßburger Land-Blatt“ schreibt zu. A. zu den Pariser Vorgängen: „Wenn Herr Déroulède eine Idee davon haben möchte, was ihm die Elässer auf seinen Patriotismus geben, so möge er einmal das Eläß besuchen, es könnte ihm von demselben, nicht von den Deutschen, gar übel heimgeleuchtet werden! Wenn das all sein martialischerer Patriotismus ist, ein paar Kränze und Fahnen zur Statue Straßburg zu schleifen, für das die Elässer stets fort hüben müssen, so wäre es besser, er hänge sich an der Statue auf! Auf diese letzte Dummheit würden sie ihm mehr halten, denn dann hätten sie vor diversen anderen endlich Ruhe. Daß er es natürlich fertig bringt, ernst genommen zu werden, das ist leider eine andere Sache. Für uns Elässer ist er ein laider Don Quichotte.“

*** Berlin, 3. März.** Der „Reichs-Anzeiger“ schreibt: Nachrichten aus Chile zufolge ist die dortige Regierung entschlossen, die Zufuhr von Waffen, Munition und sonstigen Kriegsbedürfnissen an die Aufständischen unter allen Umständen zu verhindern. Deutsche Aheben und sonstige Interessenten können nur dringend gewarnt werden, derartige Sendungen nach Chile zu verschiffen, so lange die Verhältnisse daselbst so unsicher sind.

*** Rundschau im Reiche.** In einer in Necklinghausen abgehaltenen Bergarbeiter-Versammlung erregte die Mittheilung großes Aufsehen, daß Jochen des Meviers in münsterländischen Localblättern Arbeiter geübt und bis 5 Mk. Lohn für die Schicht verbrochen hätten. Angeblich sollen Arbeiterzüge vom 1. April ab von Necklinghausen nach Dülmen fahren. In den Forderungen der Bergleute beträgt der höchste Minimallohn 4 1/2 Mk. Manche Hauer verdienen sogar monatlich 160 bis 170 Mk. — Für den nächsten Geburtstag des Fürsten Bismarck sind großartige Ehrenbezeugungen geplant. Halb Hamburg wird sich aller Voraussicht nach am 1. April in Friedrichsruh befinden. — Am Samstag, den 28. Februar, und Sonntag, den 1. März, fand zu Hannover die diesjährige Delegirtenversammlung des „Allg. deutschen Realischulmänner-Vereins“ statt, welche zahlreich besucht war. Die Sitzungen war streng geheim. Die gefaßten Beschlüsse werden in einigen Tagen veröffentlicht.

Ausland.

*** Luxemburg.** Unser Luxemburger O-Correspondent schreibt uns unterm 2. d. M.: Im hiesigen Gemeinderath hat sich das Blatt seit vorgestern Nachmittag auf eine unerwartete Art und Weise gewendet. In den beiden ersten Sitzungen stritt die aus 8 Mitgliedern des Rathes bestehende Majorität — gestern Nachmittag war es die aus 6 Mitgliedern bestehende Minorität (zwei sind untreu geworden), welche zur größten Verwunderung der Räte und des anwesenden Publikums den Saal der Beratungen nicht betrat, obgleich die Herren vor dem Rathhause anwesend waren. Die 6 Strikenden heißen Dr. Herriges, Arzt, Ketten, Rosenzüchter, Meyer, Bäckermeister (er ist derselbe, der im vorigen Jahre von Sr. K. Hoheit dem Großherzog in einer dem Stadtrath gewährten Audienz gefragt wurde: „Sind sie der Semmelmeier?“ worauf der Angeredete erwiderte: „Ja, der berüchtigte“), Simonis, Advokat, der Anführer und Sprecher der Protestler, grümmiger Gegner des Herrn Bürgermeisters, Monjel, Bierbrauer (er und Dr. Herriges aspirirten auf die Stellen der beiden Beigeordneten) und Anders, Hotelier. Die nunmehrige Majorität: Bürgermeister Brasseur, die Beigeordneten Bitterauer, Ingenieur, und Feins, Fabrikant, sowie die Räte Joris, Zeitungredacteur, und Larne, Advokat (diese beiden sind von den Strikenden abgefallen) Kraff, Privatier, Siegen, Bauconducteur, Barisse, Metzgermeister, und Elter, Advokat, erledigten die Tagesordnung ohne ihre strikenden Kollegen. Der neuernannte Bürgermeister Dr. Brasseur legte das hauptstädtische Budget vor und beantragte, die Besprechung auf 8 Tage zu verschieben. Er hofft zweifelsohne, daß die strikenden Kollegen sich unterdessen eines Bessern besinnen werden. Die Einnahmen des Staats der Stadt sind zu 639,850 Fres., die Ausgaben zu 716,514 Fres. angeschlagen. Die nächste Sitzung ist auf den 7. März anberaumt. — Wie es heißt, wird der Erbgroßherzog Wilhelm in den ersten Tagen die Residenz auf einige Zeit verlassen, in der der Großherzog noch hier bleibt. — Zur Feier des Geburtsfestes Sr. K. H. des Großherzogs Adolph am 24. Juli findet in der zweiten Hälfte dieses Monats in der Residenz eine allgemeine Acker- und Gartenbau-Ausstellung statt. Die Ausstellung wird für Geflügel, Rindvieh, Vienen- und Fischzucht, sowie für Ackergeräthe, Werkzeuge, Maschinen des Land-, Garten- und

Weinbaues, der Milchwirtschaft, der Erzeugnisse des Land- Garten- und Waldbaues und der Weinbergprodukte eine internationale sein. Die Luxemburger schmeicheln sich mit der Hoffnung, daß die Ausstellung nicht allein, wie dies bisher der Fall war, von den Bewohnern der deutschen Landesgrenze, sondern auch — wir betonen diesen Wunsch — von den einkünftigen Unterthanen unseres nunmehrigen Landesfürsten besucht und besucht werde. — Der hiesige Bischof Mgr. Stoppes erhielt von Sr. K. H. dem Großherzog ein Dankschreiben für die Uebersendung des bischöflichen Hirtenbriefes, in welchem der Bischof begeisterte Worte des Willkommens und der Ergebenheit an den Großherzog richtete. — Am gestrigen Tage erschien Sr. K. H. Großherzog Adolph, aus dem evangelischen Gottesdienst kommend und von Freiherrn Max v. Dungen begleitet, auf dem im Centrum der Stadt gelegenen sog. „Waffenplatz“ (noch so von der früheren preussischen Bundesbesatzung benannt), und bewegte sich unter dem zahlreichen Publikum, das sich bei dem zu dieser Stunde hier stattfindenden Militär-Concert eingefunden hatte. Der Fürst wollte etwa eine Viertelstunde mit seinem Begleiter unter der Menge, die den hohen Herrn lebhaft begrüßte!

*** Oesterreich-Ungarn.** Bei den Landgemeinde-Wahlen in Niederösterreich am Montag wurden überall Antisemiten, im Ganzen acht gewählt. Die deutschliberale Partei verlor vier Mandate. — Wie in Hoffreien verlautet, wird die Kaiserin Elisabeth im April und Mai wieder auf mehrere Wochen in Wiesbaden Aufenthalt nehmen.

*** Frankreich.** Douville-Maillefeu will wegen Monaco interpelliren und beantragen, daß die Regierung die Abschaffung des Spiels beantragen soll. (Ob es wirklich dazu kommt, daß diese europäische Pestheule, die zahlreiche ruinirte Existenzen und zahlreiche Selbstmorde auf dem Gewissen hat, endlich ausgeschnitten wird!) — In der Verammlung des Künstler-Vereins am Samstag theilte Details, um sein von verschiedenen Seiten lebhaft getadeltes Benehmen zu entschuldigen, zahlreiche anonyme Briefe mit, die ihn, falls er in Berlin ausstele, mit dem Tode bedrohten! „Muth zeigt auch der Mamelut“, nicht aber der berühmte französische Schlachtenmaler. — Welchen geringen Werth die Schimpfereien Herrn de Cassagnac haben, beweist die Thatsache, daß derselbe, der sich jetzt zum Vertheidiger der französischen Nationalreue aufwirft, vor 2 Jahren in der „Autorité“ schrieb: „Es ist besser, Deutscher unter Kaiser Wilhelm, als Franzose unter der Republik zu sein.“ — Die Nachricht von dem Besuch der Kaiserin Friedrich auf den Ruinen von St. Cloud wird offiziell dementirt. — Montag erörterte der Kriegsrath die Frage betreffend Abtragung des Pariser Festungsgürtels. — Von unterrichteter Seite wird hinsichtlich der Unterstellungen einzelner Blätter bemerkt, es sei nunmehr constatirt, daß die Regierung eine Beschäftigung des Versailles Schlosses seitens der Kaiserin Friedrich erwartete und Vorbereitungen hierfür traf, als in der Umgebung der Kaiserin von einer Abkist der letzteren, Versailles zu heischen, noch nichts bekannt war. — Francis Magnard stellt im „Figaro“ fest, daß eine ganz geringfügige Minderheit in Frankreich im Stande sei, die wichtigsten Interessen, die Ruhe des Landes und die Beziehungen mit dem Auslande in Frage zu stellen. Obgleich die Patriotenliga durch ein gerichtliches Urtheil aufgelöst sei, bestehe sie noch fort. Sie vertrete aber nicht Frankreich und dürfe nicht zu einem Kriege ansetzen, der vielleicht die Republique, aber ebenbürtig den Untergang Frankreichs herbeiführen könne. Der Patriotismus nehme verschiedene Gestalten an: auf der einen Seite zeige er sich in den Künsten, dem Handel und Gewerbe und dem friedlichen Betteier, auf der anderen durch Rärm und Lohndiebstahl. Darüber aber könne kein Zweifel obwalten, welche dieser zwei Arten mehr der Ehre und dem Vortheil des Landes entspreche. Man solle doch den Krieg gleich erklären: dies wäre eine Politik des Unverstandes und des Wahnsinns, aber es wäre doch eine Politik. Wenn man sie befolgte, würden freilich die Maillaffen (badauds) sehr betroffen sein, die sich so patriotisch erhebt haben, weil französische Maler in Deutschland ihre Bilder ausstellen wollten, die sie jedem deutschen Käufer gerne gegeben hätten einschließlich des großen (grand) Meissonier. Wenn man aber nicht die Absicht habe, den Krieg zu erklären, so solle man das Leben zwei Völkern nicht unnöthig schwer machen, welche der Strom ihrer Ideen unwillkürlich einander näherte.

*** Schweiz.** Alle geographischen Gesellschaften wurden zur Theilnahme an dem im August 1891 in Bern stattfindenden geographischen Welt-Congresse eingeladen; fast alle Gesellschaften Frankreichs (inbegriffen Paris), Deutschlands, Rußlands, Oesterreichs, Spaniens, Italiens, Nordamerikas, Australiens und die königliche geographische Gesellschaft in London sagten ihre Theilnahme zu. Man erwartet 500 Delegirte. Eine internationale geographische Ausstellung wird in Bern vom 1. bis 15. August stattfinden.

*** Italien.** Der Papst empfing die Cardinale anlässlich des Jahrestages seiner Krönung und antwortete auf die ihm überreichte Adresse, er habe abermals ein kummervolles Jahr verlebt; die gegenwärtigen Verhältnisse gleichen denen der Zeit Gregors des Großen; wie dieser kämpfte auch er gegen äußere und innere Feinde. Er begeh die besten Wünsche für die Kirche im Orient, blide getrübt auf die Glaubensfortschritte in England und höre nicht auf, zu wiederholen, daß die Päpste die besten Wohlthäter und Freunde Italiens seien. Schließlich bitte der Papst die Regierungen, die Missionäre als Pioniere der Civilisation zu beschützen. Er kündigte noch an, daß er, falls er das Bischofs-Jubiläum erlebe, einen Theil der Gaben der Gläubigen für die Antisclaverei-Vereine verwenden werde.

* **Belgien.** In den Brüsseler Kasernen herrscht der Typhus, der in der Grenadier-Kaserne täglich mehrere Todesfälle verursacht.

* **Großbritannien.** Die Kaiserin Friedrich soll der Königin ihre hohe Befriedigung über die höfliche Behandlung, die ihr in Paris zu Theil geworden ist, ausgedrückt haben. Die Königin ist hoch erfreut darüber und beabsichtigt, ihre Reise nach Cannes zu unterbrechen und einen zweitägigen Aufenthalt den Pariser Bäder zu widmen. Diese Nachricht der „Frankf. Ztg.“ ist mit Vorbehalt aufzunehmen. — Ein erhebliche Förderung hat die „Deutsche Ausstellung in London“ durch das Entgegenkommen des Staates und der großen Transportgesellschaften erfahren. Seitens der Regierung wird eine Frachtermäßigung wie bei den früheren Ausstellungen arrangiert, während die zollfreie Rückkehr den Ausstellern bereits zugesichert ist. Die Theilnahme an der interessanten Exposition, deren Eröffnung auf den 9. Mai festgesetzt ist, läßt heute schon fast keinen Industriezweig Deutschlands mehr unbewegt; die Anmeldungen sind rücksichtlich der auszustellenden Objekte so charakteristisch für den eigenartigen und weitmündigen Gewerbesinn unseres Landes, daß die Chancen für einen großen Erfolg sich mit jeder Stunde günstiger gestalten.

* **Serbien.** Erzking Milan reiste Montag Abend mit dem Orient-Express von Paris nach Belgrad, um den König Alexander zum Nationalfeste am 6. März zu besuchen. Hinzugefügt wird, die Reise habe keinerlei politischen Zweck, Milan werde an der sich selbst auferlegten Haltung nichts ändern.

Aus dem Gerichtssaal.

-o- **Wiesbaden, 3. März.** (Strafkammer-Sitzung.) Vorsitzender: Herr Landgerichts-Director Cappell. Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Gerichts-Assessor Dr. Wilderich. Der 21 Jahre alte Bäcker Richard M. von Göttingen, der 25 Jahre alte Maurer Joh. Friedrich A. von Krock, Kreis Hildburghausen, der 22 Jahre alte Kellner Richard F. von Eisenach und der 35 Jahre alte Kellner Gustav Adolf A. von Albersdorf bei Dresden, alle mehr oder weniger vorbestrafte Personen, sollen sich wegen Diebstahls und Hehlerei verantworten. Die drei ersteren haben am 10. Januar d. J. in einem Hause an der Karlstraße einen Koffer mit Inhalt im Werthe von 243 Mk. gestohlen. Bei der versuchten Verflüchtigung desselben soll auch der vierte Angeklagte mitgewirkt und sich damit der Hehlerei schuldig gemacht haben. Die Angeklagten behaupten, sie hätten den Koffer und dessen Inhalt nicht verworthen können und wüßten auch nicht, wo er hingekommen wäre. Wegen Diebstahls wird M. zu 1 Jahr, A. zu 3 Monaten, F. zu 4 Monaten und wegen Hehlerei A. zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt. — Der Tagelöhner Jacob A. von Ockrich hat am 27. November v. J. seinem Dienstherrn in Marienthal einen Rod gestohlen und sich zu dessen Nachtheil am gleichen Tage von einer Witwe 25 Mk. erschwindelt. Als ein mehrfach vorbestrafter Dieb und Betrüger wird A. zu einer Gefängnisstrafe von 9 Monaten Gefängnis verurtheilt. — Der Tagelöhner Jacob M. von Geisenheim ist im November v. J. in das Besitztum des Herrn Dr. H. zu Johannisberg eingedrungen und hat daselbst verschiedenes Pferdegeschirr entwendet und verflüchtigt. Unter Einrechnung einer kürzlich wegen Unterschlagung gegen ihn erkannten Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten wird er wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfall zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt, auch die Zulässigkeit der Polizei-Aufsicht gegen ihn ausgesprochen. — Der mehrfach vorbestrafte 22-jährige Schneidergeselle Friedrich H. von Frankfurt a. M. hat dem Schneider L. hier, bei dem er einige Tage gearbeitet hat, mehrere Kleidungsstücke entwendet und wird deshalb wegen Diebstahls im wiederholten Rückfall mit 1 Jahr Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt, auch seine Stellung unter Polizei-Aufsicht für zulässig erklärt. — Der Strohhäufenhändler G. von Frankenthal betreibt dahier eine Strohhäufenfäbrrik und beschäftigt darin vorzugsweise Strafgefangene aus dem hiesigen Landgerichts-Gefängnisse. Das Pressen der Häfen erfolgt vermittelst einer Maschine, die seit Langem erhebliche Mängel zeigte; insbesondere war eine kurze Eisenstange so lose, daß sie am 28. Dezember v. J. von dem Getriebe der Maschine herausgeschleudert wurde, einen in der Nähe beschäftigten Gefangenen am Kopfe traf und denselben nicht unerheblich verletzte. Dieser Unfall wird dem G. zur Last gelegt und daraus eine Anklage wegen fahrlässiger Körperverletzung gegen ihn erhoben, weil er den schlechten Zustand der Maschine kannte und es unterließ, durch Verbesserung derselben für den Schutz seiner Arbeiter zu sorgen. Unter Zubilligung mildernder Umstände wird auf eine Geldstrafe von 50 Mk. gegen ihn erkannt. — Gegen den Fabrikarbeiter Ernst J. von Höchst a. M. wird hinter verschlossenen Thüren wegen Sittlichkeitsverbrechens verhandelt. Er hat sich dieses Verbrechens in fünf Fällen schuldig gemacht und wird unter Zubilligung mildernder Umstände zu 2 Jahren Gefängnis verurtheilt. — Schließlich werden noch die Gebrüder Steindrucker Christian G. und Zimmermann Joh. Adam C. von Eschborn, in Frankfurt a. M. wohnhaft, wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs und Nöthigung zu 14 Tagen bzw. 1 Woche Gefängnis verurtheilt.

Vermischtes.

* **Now Tage.** Die „Hamb. Nachr.“ erfahren, dem Vernehmen nach beabsichtige ein Consortium, mit Bismarck wegen der Anlage einer Wilhelmscolonie in Friedrichsruh auf dem Terrain des hinter dem Schloß gelegenen Mühltisches in Unterhandlung zu treten. Dem Fürsten sei dieser Gedanke in einer Hinsicht nicht unangenehm, andererseits dürften ihm aber seines Alters halber die mit einer solchen Anlage verbundenen

Unruhen im Walde widerstreben, auch möchte Bismarck das Terrain, weil es das schönste Gelände von Friedrichsruhe bildet, gern behalten. Bei dem Stiftungsfeste des Vereins „Fortschritt“ in Berlin wurde der Stadtverordnete Karl Richter, unmittelbar nachdem er die Festrede gehalten hatte, vom Schläge getroffen und starb nach kurzer Zeit.

Der aus Wien vor einiger Zeit flüchtig geangene Hof- und Gerichts-Advokat und Verteidiger in Strafsachen, Dr. Edmund Marksbreiter, ist vor einigen Tagen in St. Louis verhaftet worden.

Infolge außergewöhnlich harter Schneefälle sind, laut Nachrichten aus Constantinopel, dort die Orient-Expresszüge Samstag und Sonntag ausgeblieben. Die Verkehrsstörung dürfte voraussichtlich mehrere Tage dauern. Die telegraphische Verbindung ist gegenwärtig nicht gestört.

Große Eisfelder in der See sind von dem Indianer Dampfer „City of New-York“ und dem Dampfer „Lord Gough“ zwischen dem 45. und 47. Breitengrad angetroffen worden.

Eine neue Pacific-Kabel-Gesellschaft ist ins Leben getreten. Dieselbe will ein längeres Kabel als das der alten Pacific-Kabel-Gesellschaft legen und verlangt nur eine Erneuerung des im Jahre 1876 ausgestellten Freibriefes. Derselbe lief im Jahre 1879 wieder ab, da die Legung des Kabels innerhalb der abgemachten Zeit nicht erfolgt war.

Kalafana, der verstorbene König der „Butterbrotchen-Inseln“, war auch Freimaurer. Im Jahre 1858 war er in den Orden aufgenommen worden. In seinem Königreiche gründete er dann selbst eine Loge, die „Loge Progrès Oceanie“, die dem Ordensrathe von Frankreich unterstand. Kalafana war ihr vorstehender Meister vom Stuhl. Daß er thätig für freimaurerische Bräutigamen gewirkt hätte, wird man füglich nicht behaupten. Die vorstehenden Angaben stehen jedoch außer Zweifel.

Wie die „Wiener Mode“ berichtet, hat ein Wiener Uhrmacher eine neue Taschenuhrmontage in der Vertikale gebracht, welche mit einem Anzuge die ganze Woche geht. Diese interessante Uhren-Specialität, welche im Werke außerordentlich gut konstruirt und von tadelloser Ausführung ist, wird in Gold-, Silber-, sowie auch oxybirten Stahlgeläufen erzeugt.

In Bergheim bei Neuburg a. D. entstand Schandfeuer. Da die Ortsfeuerwehr Anfangs den Dienst verlagte (!) fielen zwei Wohnhäuser und zwei Scheunen, sowie fast sämtliche Einrichtung des einen Wohnhauses zum Opfer. Nach Ankunft der benachbarten Feuerwehren konnte weiteren Umschlag des Feuers entgegengewirkt werden.

Sardous „Leopatra“ hat eine Vorgängerin gehabt! Der französische Bühnendichter Jean Francois Marmontel (geb. 11. Juli 1733 zu Vort, † 31. Dezember 1799 bei Evreux) schrieb auch ein Trauerspiel dieses Namens, welches indessen fähige Aufnahme fand. Ein Freund des Dichters, der Mechaniker Baucanson, hatte für die Darstellerin der Leopatra eine Schlange angefertigt, welche schlüßte, als Jene sie an ihren Busen legte. Die Zuschauer fanden aber diesen Effect sehr abgeschmackt und ein Herr aus dem Parterre rief vernehmlich: „Bravo! Ich stimme der Schlange bei.“

In dem Garten des Wilhelm Riene in Ludwigsburg stehen seit Freitag Aprikosen in Blüthe. Gewiß eine außerordentliche Seltenheit in der jetzigen Jahreszeit.

Der 14-jährige Philipp Ruhn von Mülhbach (bayerischen Grenze), der im October v. J. beim Scheibenschießen seinen Kameraden durch einen Schuß verwundet hatte, ergriff damals die Flucht und blieb bisher verschollen. Vor einigen Tagen wurde dessen verweirter Pseudonym im Walde gefunden.

Am Samstag Abend wurde zwischen der Fabrik auf der Gustavsburg und der Gemeinde Ginsheim (Mainpise) ein junger Mensch von 15 Jahren, der eine Summe Geldes nach Ginsheim zu tragen hatte, von mehreren unbekannten Strolchen überfallen, niedergebunden und seiner Bauschaft und seiner sämtlichen Kleidungsstücke (bis auf Hemd und Unterhose) beraubt. In völlig bewußtlosem Zustande wurde der Arme in der Nacht aufgefunden. (Hrft. Ztg.)

Ein eigenartiger Unfall ereignete sich vor Kurzem in der Station für elektrische Beleuchtung zu Lynn in den Vereinigten Staaten. Es brach Feuer aus und die Hauptkabel, welche den Strom vertheilen, brannten durch, so daß der Strom abgeschnitten wurde. Infolge dessen fand die 700-pferdige Dampfmaschine keinen Widerstand mehr und ging durch, wobei das große Schwungrad in kleine Stücke zerfiel und erheblichen Schaden anrichtete.

In der Nacht zum Montag hat am Eingang des Freiburger Bahnhofs zu Bressan ein Zusammenstoß zwischen dem von Heppen Nachts um 11 Uhr 50 Min. in Bressan fälligen Schnellzuge und einem Rangirzuge stattgefunden. Ein Radmeister ist schwer, ein Locomotivführer, ein Heizer und zwei Schaffner, sowie mehrere Passagiere sind leicht verwundet. Ein mit Spiritus gefüllter Wagen gerieth in Brand. Da eine Anzahl Personenwagen umgestürzt war, mußten die Passagiere größtentheils zu den Fenstern herausgehoben werden.

* **Wie groß der Kohlenbedarf** der preussischen Staatseisenbahnen ist, was gerade gegenwärtig angesichts der Bestimmungen auf englische Kohlen seitens der Verwaltung interessiert. Im Jahre 1889/90 verbrauchten die Eisenbahnen allein für die Züge 2,734,285 Tonnen Steinkohlen für 80,521,795 Mk. Die Kosten stellten sich auf 11,17 Mk. für die Tonne gegen 10,11 im Vorjahr. Im Etat 1891/92 sind ausgeworfen für Steinkohlen, Braunkohlen und Coaks 88,232,000 Mk. zum Einheitspreise von 12,99 Mk. Da die Steinkohlen ca. 98 1/2 pCt. hiervon ausmachen, so sollen der Verwaltung die Steinkohlen ca. 37 1/2 Millionen Mark. Inzwischen sind hierzu einbezogen die Kosten der Eisenbahn-Beförderung der Kohlen, welche auch für das Dienstamt der Verwaltung nach dem Tarif berechnet werden. Für 1889/90 betrugen die Einnahmen aus der Beförderung der eigenen Kohlen 14,730,075 Mk., für 3,485,741 Tonnen

* **Baron Krüdener**, der bekannte russische General, welcher im russisch-türkischen Kriege die erste Niederlage bei Plewna durch Osman Pascha erlitt, ist kürzlich im Alter von 87 Jahren gestorben. Bei dieser Gelegenheit erinnern die russischen Blätter an eine bezeichnende Handlung, welche der General in jenen Tagen des Unglücks, Krüdener war Commandeur des 9. Armeecorps und hatte als solcher vom Höchstkommandirenden, dem Großfürsten Nikolaus, den Befehl erhalten, Plewna mit Sturm zu nehmen. Doch der General rührte sich nicht von der Stelle. Wieder überanderte Nikolaus ihm den Befehl zum Angriff, aber der General ließ antworten, daß er sich hierfür zu schwach fühle und nur auf Grund eines schriftlichen Befehls die Verantwortung für einen derartigen Angriff übernehmen könnte. Der Großfürst giebt diesen schriftlichen Befehl. General Krüdener greift an und wird von Osman Pascha gänzlich auf's Haupt geschlagen. Bei der ersten Begegnung mit Kaiser Alexander II. herrscht ihn dieser mit den verzweifeltsten Worten des Augustins an: "Was hast Du mit meinen Soldaten gemacht? Sieh sie mir wieder!" Ohne ein Wort zu erwidern, sieht Krüdener jenen schriftlichen Befehl des Höchstkommandirenden hervor; der Zar liest und winkt schweigend dem General, abzutreten.

* **Humoristisches.** Das Einzige. "Nun, Herr Hauptmann, wie ist die Regiments-Vorstellung abgelaufen?" "Dante, meine Gnädige, Regiments vorzüglich, meine Compagnie beste, alles famos, nur die Kritik, die Kritik war schrecklich!" — "Einer muß es sein. Aber Lima, wie kannst Du nur mit dem alten hässlichen Menschen so coquettiren?" "Ich weiß gar nicht, was Du eigentlich hast, es ist ja doch sonst keiner da!" — "Gaulissen = Scene. Graf: 'Nicht Tage habe ich meine kleine Fee nicht gesehen, ihr auch keinen Beweis meiner Zuneigung geben können, selbst heute fand ich nichts Passendes.' Tängerin: 'Ah, lieber Graf, Sie werden abgesehen. Wenn sich das morgen wiederholt, bin ich gezwungen, Sie wegen Mangels an Beweisen — freizusprechen!' — Wie der Schulmeister Hingele sich seinen Schüler zurechthält. Die Welt wird alt und wird wieder jung, doch der Mensch hofft immer auf Besserung."

Geldmarkt.

Frankfurter Course vom 3. März.

Geld-Sorten.	Brief.	Geld.	Wechsel.	Ds.	Kurze Sicht.
20 Franken . . .	—	16.15	Amsterdam (fl. 100)	3	168.60 bz.
20 Franken in 1/2	—	16.13	Univ.-Br. (Fr. 100)	3	80.75 bz.
Dollars in Gold . .	4.20	4.16	Italien (Lire 100)	6	80. — bz.
Dukaten	9.65	9.60	London (Lstr. 1)	6	20.365 bz.
Dukaten al maroo . .	9.61	9.57	Madrid (Pes. 100)	4 1/2	—
Engl. Sovereigns . .	20.84	20.29	New-York (D. 100)	—	—
Gold al maroo p.R. .	27.83	27.80	Paris (Fr. 100)	3	80.75 bz.
Gang f. Schwed. . .	2804	—	Petersburg (R. 100)	5	—
Hochs. Silber . . .	184.00	182.00	Schwitz (Fr. 100)	6	80.40 bz.
Russ. Banknoten . .	—	238.00	Triest (fl. 100)	—	—
Russ. Imperiales . .	16.65	16.60	Wien (fl. 100)	5 1/2	176.65 bz.
Reichsbank-Disconto 3 1/2 %	—	—	Frankfurter Bank-Disconto 3 1/2 %	—	—

m. Coursbericht der Frankfurter Börse vom 3. März. Nachmittags 3 Uhr. Credit-Actien 27, Disconto-Commandit = Antheile 207, Staatsbahn-Actien 218 1/4, Salzburger 187 1/4, Lombarden 114 1/2, Egyptian 98 1/2, Italiener 94 1/2, Ungarn 93 1/4, Gotthardbahn-Actien 150, Nordost 138 1/2, Union 118, Dresdener Bank 155 1/4, Laurahütte-Actien 129 1/4, Gelsenkirchener Bergwerks-Actien 166 1/2, Russische Noten 238. — Die heutige Börse verkehrt bei lebhaftem Geschäft in steigender Tendenz. Alle Gebiete wesentlich höher.

Lezte Brahmanachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

* **Berlin**, 3. März. Der Kaiser wohnte gestern dem Mittagssahl bei den Offizieren des ersten Garde-Feldartillerie-Regiments bei und erwiderte den Toast des Commandeurs Oberst Freyherren von Neubronn mit einer Rede, worin er die Entwicklung der Artilleriewaffe und die Erfolge derselben im letzten Kriege hervorhob. Die Artillerie sei jetzt das Rückgrat und das Mark der Schlachten zu nennen. Zum Schluß brachte der Kaiser das Wohl des Regiments aus. An dem Festmahle nahm auch Graf Waldersee Theil.

* **Wien**, 3. März. Das Blatt „Lupa“ in Jassy meldet, die Kaiser Wilhelm und Franz Josef werden anlässlich des 26-jährigen Regierungsjubiläums Königs Carol am 22. Mai nach Bukarest kommen; es hätten daselbst im Königsschloß bereits die Vorbereitungen zum Empfange der Gäste begonnen.

* **Paris**, 3. März. Die Blätter melden, der Hofarzt Heilmann Aschinow sei infolge der Ordre des Zaren gestern abgereist.

* **London**, 3. März. Der Secretär des Reichsvereins, Wilson, erklärte, falls jeder Seemann eines Föderations-Schiffes eine Föderationskarte haben müßte, würde ein allgemeiner Strike aller Seeleute und Heizer des Landes befohlen werden.

* **Athen**, 3. März. In ganz Griechenland, besonders in Thessalien, herrscht furchtbarer Schneefall. Der Schnee liegt theilweise fünfzehn bis 20 Fuß hoch; ganze Dörfer sind eingeschneit und vom Verkehr abgeschnitten.

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angkommen in Lissabon D. „Tamar“ von Südamerika; in Southampton der

Nordb. „Vond-D. „Fulda“ von New-York; in Boston der „Sunard-D. „Badonia“ von Liverpool; in Queenstown der „Sunard-D. „Struria“ von New-York; in New-York D. „Amsterdam“ von Rotterdam, der „Sunard-D. „Umbria“ von Liverpool, D. „Bennland“ der Red Star Line von Antwerpen und der Hamburger D. „Abaetia“ von Hamburg. Der Hamburger D. „Scandia“ von New-York passirte Brawley Point.

* **Leberseischer Post- und Passagier-Verkehr** für die Zeit vom 1. bis 7. März 1891. (Mitteltheil von Fraß & Nothenstein, Berlin W., Friedrichstraße 78). Sonntag, den 1. März: „Angla“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-New-York; „Porto Alegre“ (Hamb.-Südamerik. D.-G.), Hamburg-Montevideo und Buenos-Aires. Montag, den 2.: „Gabsburg“ (Nordb. Lloyd), Genoa-Australien; „Colonie“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-Westindien. Dienstag, den 3.: „Mugia“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Havre-New-York; „Bothnia“ (Sunard Line), Liverpool-New-York; „Australien“ (Comp. Mess. Marit.), Marseille-Australien; „Barwick Castle“ (Castle Line), London-Südafrika. Mittwoch, den 4.: „Havel“ (Nordb. Lloyd), Bremen-New-York; „Breußen“ (Nordb. Lloyd), Bremen-Ostafrika; „Moravia“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-New-York; „Lord Gough“ (American Line), Liverpool-Philadelphia; „Britannic“ (White Star Line), Liverpool-New-York; „Orinoco“ (City of New-York (Zunian Line), Liverpool-New-York; „German“ (Union Line), Hamburg-Südafrika; „Rosario“ (Hamb.-Südamerik. D.-G.), Hamburg-Rio de Janeiro. Donnerstag, den 5.: „Havel“ (Nordb. Lloyd), Southampton-New-York; „Dresden“ (Nordb. Lloyd), Bremen-Baltimore; „Colonie“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Havre-Westindien; „Catalonia“ (Sunard Line), Liverpool-Boston; „Devonia“ (Andor Line), Glasgow-New-York; „La Plata“ (Comp. Mess. Maritimes), Bordeaux-Brasilien; „Mirzapore“ (Peninsular und Oriental), London-Calcutta; „Barwick Castle“ (Castle Line), Bismingen-Südafrika. Freitag, den 6.: „Britannia“ (Peninsular und Oriental), London-Australien; „Mexican“ (Union Line), London-Südafrika. Samstag, den 7.: „Eider“ (Nordb. Lloyd), Bremen-New-York; „Breußen“ (Nordb. Lloyd), Antwerpen-Ostafrika; „Albion“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-Westindien; „Rotterdam“ (Niederl.-Amerik. D.-G.), Rotterdam-New-York; „Wassland“ (Red Star Line), Antwerpen-New-York; „Struria“ (Sunard Line), Liverpool-New-York; „La Champagne“ (Comp. Gén. Transatl.), Havre-New-York; „German“ (Union Line), Antwerpen-Südafrika.

Geschäftliches.

Demnächst erscheint in Format und Ausstattung der Leipz. Illust. Zeitung Heft 3 der von Prof. Dr. Krebs unter Mitarbeiterschaft erster Fach-Capacitäten redigierten

Internationale Elektrotechn. Ausstellung 1891.

(Illust. Separat-Ausgabe der Elektrot. Rundschau.)

Inhalt in 44 Seiten Text und Tafeln: Die elektrotechnische Fabrik von Schuckert & Co. in Nürnberg (mit Illustrationen); das elektrische Maßsystem in gemeinverständlicher Darstellung (mit Abbildungen); die Versuche mit hochgespannten Strömen in Derslön (mit Abbildungen); Geschichte des Magnetismus und der Elektrizität, Fortsetzung (mit Portraits von Volta, Galvani und Davy); Beschreibung und Geschichte von Frankfurt a. M. Fortsetzung; Der Roemer in Frankfurt a. M. (mit Illustrationen); das Neuen auf dem Gebiete der Elektrotechnik; Neues von der elektrotechnischen Ausstellung.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen, sowie direct durch den Verlag von G. L. Daube & Co. in Frankfurt a. M. zum Preise von 20 M. für sämtliche 30 Hefte und M. 1 pro Einzel-Heft. (M.-No. 4986) 120

Beim Austritt aus Concertsälen, Schauspiel- und Opernhäusern, überhaupt aus überhitzten Lokalen, namentlich aber auf dem Heimweg bei scharfen Winden, Nöbeln etc. kann nicht dringend genug empfohlen werden, 1-2 Stück Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen im Munde zu schmelzen zu lassen. Der schädliche Einfluß des Temperaturwechsels oder der Nachkälte auf Brust und Hals wird hierdurch abgeschwächt oder ferngehalten. Ganz besonders ist dies allen Hustenkranken, schwächeren Personen, wie auch Frauen zu empfehlen, die leicht zu Catarrhen neigen. Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen findet man in allen Apotheken, Droguerien und Mineralwasserhandlungen à 85 Pfg. pro Schachtel käuflich. (Man.-No. 400) 18

Wichtig für die Winter!

Uns der fehlerhaften und trägen Thätigkeit der Haut erwachsen die größten Nachteile für die Entwicklung des menschlichen Körpers. Daher soll die Hautpflege schon in dem zartesten Kindesalter geübt werden. Die empfindsame Haut des Kindes bedarf einer äußerst milden, völlig reizlosen und die Hautfunktion anregenden Seife. Die meisten Kinderseifen sind leider nur solche dem Namen nach. Eine wahrhaft milde, bestgefäuterte, gänzlich schmerzfreie Seife ist nur **Doerings Seife**, und diese ist jeder Mutter, jeder Pflegerin bestens empfohlen. Kein Säugling, kein Kind sollte mit anderer Seife gewaschen werden, als mit **Doerings Seife**, der besten der Welt. Das Wundwerden der Haut, der damit verbundene, so empfindliche Schmerz, das lästige Jucken wird dem Kinde erspart. **Doerings Seife** ist in den Parfümerien, Colonial- und Droguen-Geschäften à 40 Pfg. zu haben. Engros-Verkauf: Doering & Cie., Frankfurt a. M. (Man.-No. 1/100) 68

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Mittwoch, den 4. März 1891.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: Trompeter von Säckingen.
Aurhaus in Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concerte.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Wiesbadener Unterhaltungs-Bund. Abends 8 1/4 Uhr: Vorstandssitzung.
Baugewerke-Verein. Abends 8 Uhr: Zusammenkunft.
Roller'scher Stenographen-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Übung.
Gabelsberger Stenographen-Verein. 8 Uhr: Übungs-Abend.
Stolze'scher Stenographen-Verein. 8 1/4 Uhr: Übungs-Abend.
Stenographen-Verein Arends. Abends 8 1/2 Uhr: Übungsstunde.
Kaufmännischer Verein. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft im Mohren.
Gesellschaft Saxonia. Vereins-Abend.
Wiesbadener Radfahr-Verein. Abends: Monatsversammlung.
Recht-Club. Abends von 8—10 Uhr: Fichten (Deutscher Hof).
Turn-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Übung der Fechtstange.
Männer-Turnverein. Abends von 9—10 Uhr: Gesangstunde.
Turn-Gesellschaft. Abends von 9 1/2—10 1/2 Uhr: Gesangsprobe.
Musikalischer Club. Abends: Probe.
Evangelischer Kirchen-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Probe.
Männer-Quartett Silaria. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Gesangverein Friede. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangverein Arion. Abends 9 Uhr: Probe.
Krieger- und Militär-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Gesangsprobe.
Synagogen-Gesangverein. Abends 9 Uhr: Generalversammlung.

Geburts-Anzeigen
 Verlobungs-Anzeigen
 Heiraths-Anzeigen
 Trauer-Anzeigen

in einfacher wie feiner Ausführung
 fertigt die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
 Comptoir: Langgasse 27, Erdgeschoss.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 23. Febr.: dem Kaufmann Jacob Heinrich Adolph Kling e. L.,
 Johanna Catharine; ein unehel. S., Hermann Wilhelm; dem Gymnasial-
 lehrer Dr. phil. Hermann Levin e. L., Ellen Sophie Marie Frieda.
 25. Febr.: dem Schriftfeger Georg Mühl e. L., Caroline Marie Emilie;
 dem Meutner Philipp Schardt e. L., Carlotta Josepha Frieda; dem
 Bahnwärter Eduard Milbradt e. L., Elisabeth; dem Metzger Christian
 Richter e. L., 26. Febr.: dem Lehrer Carl Cloes e. L., Frieda Ottilie;
 dem Hausdiener August Richter e. L., Anna Auguste; dem Metzger
 Christian Heinrich Ludwig Bücher e. S., Louis Theodor; dem Schmiede-
 gehülfe Jacob Kautz e. S., Carl Albert Anton Christian; dem
 Drechslergehülfe Philipp Peter Nassan e. L., Johanna Maria Catharine.
 27. Febr.: dem Friseur Ferdinand Theodor Matthes e. S., Carl Paul
 Otto Theodor. 28. Febr.: ein unehel. i. S. 1. März: dem Königl.
 Stations-Assistenten Alwin Leonhardt e. S.; dem Bahnwärter Anton
 Wilhelm Kaiser e. t. S.

Aufgebaten: Herrenschneider Wilhelm Krämer hier und Elisabeth Weil
 hier. Tagelöhner Christoph Kremer hier und Anna Maria Schmitt zu
 Eppheim. Schreinergehülfe Johann Gustav Brühl hier und Catharine
 Luise Weilmann hier.

Verheiratet: 28. Febr.: Schreinergehülfe Balthasar Courtial hier und
 Johanna Hauber hier; Herrenschneider Conrad Heß hier und Elisabeth
 Wilhelmine Stoll hier. 2. März: Bern. Seminarlehrer Johann August
 Köpcke zu Erfurt und Arnoldine Clara Maria Igel hier.

Gestorben: 28. Febr.: Catharina Marie, geb. Kumpff, Ehefrau des
 Länderegehülfe Heinrich Wilhelm Hasselbach, 38 J. 1 M. 5 T.; Tag-
 löhner Wilhelm Friedrich Carl Alendörfer, 27 J. 4 M. 6 T. 1. März:
 Maurer Wilhelm Conrad Friedrich Eduard Carl Rücker, 54 J. 10 M.
 28 T.; Heinrich Carl, S. des Gymnasiallehrers Heinrich Otto, 1 J.
 1 M. 11 T.; e. S. des Kgl. Stations-Assistenten Alwin Leonhardt, 10 St.

Fahrten-Pläne.

Rheinische Eisenbahn.

Abfahrt von Wiesbaden: 510 620* 740* 760 825* 9* 1010*
 1085* 1141 1211 1* 155* 235* 330
 450* 530* 620 627 658* 720*
 740 824* 9* 924* 1020
 * Nur bis Gießen.
 † Verbindung nach Ebern.

Ankunft in Wiesbaden: 638* 725* 745 853* 920 951* 114*
 1140 1223* 1257* 126 216 254*
 336* 438* 528 614 644* 720* 826*
 848* 1017* 1030 1145
 * Nur von Gießen.
 † Verbindung von Ebern.

Rheinbahn.

Abfahrt von Wiesbaden: 71 836 853* 1046 1117 1232* 18
 213* (nur an Sonn- und Feiertagen)
 230 414 510 655 1020*
 * Nur bis Albstadt.

Ankunft in Wiesbaden: 745* 915 1117 1153* 1232 249
 43* 534 720 754* 845 915* (nur
 an Sonn- und Feiertagen) 935
 * Nur von Albstadt.

Bahn Wiesbaden-Schwalbach. (Rheinbahnhof.)

Abfahrt von Wiesbaden: 800 1010 140 325 630 744

Ankunft in Wiesbaden: 630 937 11 53 634 816

Städtische Ludwigsbahn.

Abfahrt von Wiesbaden: 510 715 1125 257 648

Ankunft in Wiesbaden: 7 10 129 436 912

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 2. März.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer (Millimeter)	755,6	754,6	754,0	754,7
Thermometer (Celsius)	+3,3	+11,1	+7,9	+7,6
Dampfspannung (Millimeter)	5,4	7,8	7,6	6,9
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	93	79	96	89
Windrichtung u. Windstärke	S. schwach.	S.W. schwach.	S. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	Nachm. Regentropfen.	—	—	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

Nachdruck verboten.

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Zustände
 der deutschen Seewarte in Hamburg.
 5. März: wolfig mit Niederschlag, vielfach heiter, früh und spät Frost.

Termine.

Vormittags 9 Uhr: Versteigerung von Mobilien in der Kleinfischen
 Villa bei Biebrich, Schiersteiner Chaussee 11. (S. Tagbl. 52.) Waaren-
 Versteigerung der Firma Hl. Eugenbühl, Museumstraße 3. (S. heut. Bl.)

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.
 Inhalatorium am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8—12 Uhr Vorm.
 Reichshallen-Theater (Stiftstraße 16). Täglich Vorstellung, an Sonn-
 und Festtagen zwei Vorstellungen.
 Ausstellung der Victor'schen Kunstanstalt, Webergasse 3. Täglich geöffnet.
 Königliche Gemälde-Galerie und permanente Ausstellung des Nassauischen
 Kunst-Vereins (Wilhelmstraße 20). Geöffnet: Sonntags, Montags,
 Mittwochs und Freitags von 11—1 Uhr und von 2—4 Uhr.
 Königliche Landes-Bibliothek (Wilhelmstraße 20). Geöffnet an allen
 Wochentagen (mit Ausnahme Samstags) Vormittags von 10—2 Uhr.
 Königliches Schloss (am Markt). Castell an im Schloss.
 Militär-Kurhaus Wilhelms-Heilanstalt, neben dem Schloss.
 Rathskeller (Rathhaus-Neubau) mit Wandmalereien.
 Kaiserliche Post (Rheinstraße 25, Schützenhofstraße 3 und Taunus-
 straße 1 (Berliner Hof). Geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr
 Abends, Sonntags von 8—9 Uhr Morgens und von 5—7 Uhr Abends
 Kaiserliche Telegraphen-Amt (Rheinstr. 25) ist ununterbrochen geöffnet.
 Polizei-Reviere: I. Röderstraße 29; II. Luisenplatz 2; III. Walram-
 straße 19; IV. Michelsberg 11.
 Synagoge (Michelsberg). Täglich geöffnet. Castell an wohnt nebenan.
 Wochen-Gottesdienst Morgens 7 Uhr und Nachmittags 5 Uhr.
 Synagoge (Friedrichstraße 25). An Wochentagen Morgens 6 1/2 Uhr und
 Nachmittags 5 Uhr geöffnet. Synagogen-Diener wohnt nebenan.
 Griechische Kapelle. Täglich geöffnet. Castell an wohnt nebenan.
 Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.
 Platte, Jagdschloss des Grossherzogs von Luxemburg. Castell an im Schloss.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 4. März. 56. Vorstellung. 100. Vorstellung im Abonnement.

Der Trompeter von Säckingen.

Oper in 3 Akten nebst 1 Vorspiel von R. Bunge. Musik von H. C. Kestler.

Personen des Vorspiels:

Berner Kirchofer, stud. jur. Herr Müller.
 Conradin, Landeshauptmann und Berber . . . Herr Haglitz.
 Der Haushofmeister der Kurfürstin von der Pfalz . . . Herr Böcker.
 Der Rector magnificus der Heidelberger Universität . . . Herr Dornowag.

Personen der Oper:

Der Freiherr von Schönau Herr Ruffini.
 Maria, dessen Tochter Frä. Nachtigall.
 Der Graf von Wildenstein Herr Rudolph.
 Desseu geschiedene Gemahlin, d. Freiherrn Schwägerin . . . Frä. Brodmann.
 Damian, des Grafen Sohn aus zweiter Ehe . . . Herr Warbeck.
 Berner Kirchofer Herr Müller.
 Conradin Herr Haglitz.
 Ein Bote des Grafen Herr Brünning.

Vorkommendes Ballet, arrangirt von A. Balbo.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Donnerstag, 5. März: Preziosa.

Auswärtige Theater.

Mittwoch, 4. März.

Frankfurter Stadttheater: Opernhaus: Das verwunschene Schloß.
 Schauspielhaus: Die Kinder der Excellenz.

Die heutige Nummer enthält 32 Seiten.